Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20 Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 411. Morgen-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 5. September 1875.

Die ultramontane Republik.

Frankreich hat Erfahrung in Verfassungen. Es ist eine ziemliche Menge von Verfassungsformen, mit denen es seit dem Jahre 1789 Experimente gemacht hat; auch von den verschiedenartigsten Republiken weiß es zu erzählen. Die letzteren endeten gewöhnlich mit militairischen Dictaturen, ebenfalls unter verschiedenen Namen. Eine Form fehlte bis heute noch; wir meinen die ultramontane Republik; mit ihr macht das jetzige Frankreich einen Versuch; es ist der Versuch des moralischen Katzenjammers, der sich auch bei einzelnen Menschen nach herben, selbstverschuldeten Unglücksfällen einzustellen pflegt.

Constituirt wurde diese neue, wahrscheinlich letzte Sorte von Republik durch das Gesetz über die Freiheit des höheren Unterrichts, mit welchem die Nationalversammlung sich überrumpeln ließ. Die Schlagworte des Ultramontanismus haben sämmtlich einen schönen Klang; man muß nur vom Inhalte absehen. Freiheit des Unterrichts, — gewiß ein edles Ziel, des freien Menschen würdig; ein natürliches Recht der Eltern, die Kinder erziehen zu lassen, von wem und nach welchen Grundsätzen sie wollen. Und in dieses natürliche Recht wagt der „Racker" von Staat einzugreifen und zu sagen: die Kinder gehören mir; Unterricht und Erziehung sind meine Sache.

Ja, im ultramontanen Sinne heißt Freiheit des Unterrichts nichts Anderes als Knechtung des Unterrichts, wie das schöne Programm des Ultramontanismus „für Wahrheit, Freiheit, Recht" in Wahrheit bedeutet: „für Lüge, Unterdrückung, Privileg."

Mit der Freiheit des höhern Unterrichts haben sich die Franzosen der Herrschaft des Clerus überliefert, und wenn wir Egoisten wären, so würden wir uns ob dieser Thatsache glücklich preisen, denn so lange Frankreich ultramontane Republik bleibt, hat das deutsche Reich nichts von ihm zu befürchten; die Wuth des Fanatismus hält auf die Dauer nicht vor. Im Interesse der Bildung und des geistigen Fortschritts der Menschheit aber bedauern wir, daß ein so geistig regsames Volk wie das französische von dem großen Bildungskampfe, welcher der wahre Inhalt der gesammten Geschichte der Menschheit ist, sich selbst ausschließt. Hoffen wir, daß eine Zeit kommt, in welcher Frankreich sich selbst wieder findet und begreift, was der Clerus unter Unterrichtsfreiheit in Wahrheit versteht.

Es war ein verdammt pfiffiger Gedanke des gescheidten Bischofs von Orleans, daß er in seinem Gesetzentwurfe die Freiheit auf den höheren Unterricht beschränkte. Es klingt ja wohl unverfänglich, daß jede Gemeinde und jede Corporation das Recht haben soll, höhere Unterrichtsanstalten zu gründen. Welchen Jubel erregte im J. 1848 der fast in alle deutsche Verfassungen aufgenommene Grundsatz: „Die Lehre und die Wissenschaft sind frei", d. h. im richtigen Sinne: unabhängig von jeder äußeren Einwirkung, insbesondere von religiösen Dogmen; Lehre und Wissenschaft sind sich selbst Zweck; nur in sich selber, in der aufrichtigen Forschung finden sie ihre Grenzen. Und in der That auch geistreiche Franzosen, wie die Mitarbeiter des „Journal de Débats" lassen sich durch die Lüge irreführen und vertheidigen die clericale Freiheit des Unterrichts. Es ist das Verdienst, besonders der republikanischen Blätter Frankreichs, das Lügengewebe zu zerreißen.

Wer die Schule hat, hat die Zukunft — Niemand hat die Wahrheit dieses Satzes besser begriffen als der Clerus, daher seine Erbitterung in Deutschland, daß ihm die Schule entrissen wird. In der That handelt es sich in dem ganzen Streite über die Unterrichtsfreiheit einzig und allein um die Herrschaft des Clerus. Die Volksschule besitzt der französische Clerus bereits; nunmehr galt es den höhern Unterricht, die Gymnasien und die Universitäten zu gewinnen. Und kaum war die ultramontane Republik in Frankreich durch das Gesetz über die Freiheit des höheren Unterrichts geschaffen, so sehen wir überall dort die Bischöfe zusammentreten, um wo möglich in jedem Bisthum eine Universität zu gründen und so von Oben nach Unten das gesammte Gebiet des Unterrichts zu beherrschen. Geld genug hat die Kirche, um für alle Zweige des Unterrichts Lehrer zu gewinnen, bei denen nicht das Wissen, sondern der Glaube und zwar der ultramontane Glaube als oberster Grundsatz gilt, und schon heißt es, daß die Jurisprudenz das gesammte Rechtsgebiet vom clericalen Standpunkte aufzufassen, und daß Naturwissenschaften, die Medizin inbegriffen, nur die Religion, d. h. die Glaubenssätze des Ultramontanismus als Grenzen zu betrachten haben. War es doch auch bei uns unter dem Minister Mühler so weit, daß ein anerkannter Schulmann es laut aussprechen durfte: selbst die Mathematik müsse vom confessionellen Standpunkte aus auf den Gymnasien vorgetragen werden. Der Ausspruch fiel in Breslau, als es sich um die Errichtung confessionsloser Gymnasien handelte. Der Clerus in Frankreich wird unter dem Schein der Unterrichtsfreiheit beweisen, daß die Schule noch weiter zu gehen hat. Denn nicht oft genug kann wiederholt werden, daß Lehre, Unterricht, Erziehung an sich für den ultramontanen Clerus ganz gleichgültig sind; sein Endpunkt ist die Begründung und Festigung seiner eigenen Herrschaft, der ultramontanen Hierarchie.

Die guten Leute in Frankreich, oben an das „Journal des Debats", mögen sich nicht täuschen. Sie haben im Ganzen nicht Unrecht, wenn sie sagen: Freiheit für Alle; hat der Clerus das Recht, Universitäten zu gründen, so haben wir es auch; der Geist muß durch den Geist besiegt werden. Nur vergessen sie, daß die clericale Partei eine alte, große und gewaltige, im Glauben wurzelnde Organisation besitzt und im ungestörten Besitze derselben arbeitet, und daß der Staat, die einzige vielleicht ebenso mächtige Organisation, die der clericalen Widerpart halten könnte, selbst zum Theil von ultramontanen Elementen geleitet wird. Die Waffen sind also mehr als ungleich; und da kehrt sich das Programm: „Freiheit für Alle" in das entgegengesetzte: Freiheit für die eine Partei und Unterdrückung der übrigen. Das „Journal des Debats" wird nicht lange zu warten brauchen, um die Probe zu erhalten.

Denn mit der „Freiheit des Unterrichts" wird sich bald die clericale „Freiheit der Presse" verbinden. Unsere Ultramontanen haben von der „Freiheit der Presse" nie etwas gehalten, im Gegentheil in mehreren päpstlichen Erlassen wurde dieselbe anathematisirt. Als aber nach dem Sturze Mühler's ihre Herrschaft zu wanken begann, da waren wir nicht wenig erstaunt, welche eifrigen Freunde aus ihren Reihen plötzlich der Preßfreiheit erwuchsen, und wo auch nur immer heute ein Angriff gegen die freie Presse erfolgt, da sind unsere Ultramontanen sofort die eifrigsten Vertheidiger der Preßfreiheit. Laßt sie nur zur Herrschaft kommen und sie werden Euch zeigen, was sie unter „Freiheit der Presse" verstehen.

Die clericale Freiheit des Unterrichts kann mit Freiheit der Presse in einem Lande wie Frankreich gar nicht bestehen. Deshalb arbeitet das Ministerium schon längst an einem neuen Preßgesetze; es kann nicht eher den Belagerungszustand aufheben, bis das neue Gesetz erlassen ist. Das „Journal des Debats" mag dann den Versuch machen, die sonderbaren neuen Lehren der clericalen Universitäten anzugreifen, wie es von seinem Standpunkte aus muß, und das neue Preßgesetz wird ihm bald den Beweis führen, was es mit der „Freiheit für Alle" auf sich hat.

Die ultramontane Republik, welcher Frankreich zur Zeit verfallen ist, bedeutet nichts anderes, wie die Diktatur, welche der Clerus eben so und vielleicht noch klüger ausüben wird, wie Napoleon I. und III. ihre militärischen Diktaturen.

□ Militärische Briefe im Sommer 1875.

CLVI.

Beleuchtung des officiellen Generalstabswerkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71." Heft 8.

(Die Schlacht bei Sedan. — Die letzten Kämpfe in Bois de la Garenne. Heranrücken aller nicht im Gefecht gewesenen Abtheilungen nach Beendigung desselben, um jede Flucht nach Belgien abzuschneiden. — Darstellung des Vorrückens des Feindes gegen die Baiern, als gleichzeitig derselbe gegen Daigny angegriffen; Kaiser Napoleon und Wimpffen. — General Faure reißt die weiße Fahne in Sedan herunter. — Maßregeln, um den Durchbruch der Franzosen auch im Süden entscheidend zu verhindern.)

Die erwähnten Abtheilungen des XI. Corps, welche von Norden in das Bois de la Garenne eindrangen, während die 1. Garde-Infanterie-Division sich von Osten gegen dasselbe entwickelte, waren Theile des 80. und 87. Regiments, denen es aber erst nach dem Eingreifen der Garde gelang, zur Rechten des 1. Garde-Regiments im Walde vorzudringen. Dem umfassenden Angriffe erlag hiernach der Feind auch im Norden desselben. Das 1. Garde-Regiment brachte 800 Gefangene ein und fiel der Rest anderen deutschen Truppen in die Hände. — Gleichzeitig mit Obigem erfolgte endlich auch von Westen aus ein Angriff auf das Bois de la Garenne. Auf dem Wege von Floing nach Querimont waren 2 Batterien des XI. Corps aufgefahren und hatten den Angriffscolonnen des Feindes gegenüber ihren Standpunkt so lange behauptet,, bis 2 Compagnien des 5. Jäger-Bataillons und 2 Bataillone des Regiments Nr. 94 den Waldrand angriffen und dabei ein noch feuerndes feindliches Geschütz eroberten. In den nordwestlichen Theil des Waldes wurde nun bis zur Straße von Sedan nach Illy vorgedrungen. Hierbei ergab sich ein französisches Cavallerie-Regiment der 2. Compagnie des schlesischen Jäger-Bataillons Nr. 5. Die Füsiliere Nr. 88 schlossen sich hier an und plänkelte man dann bis zu den Festungswerken von Sedan, während von Nordwesten aus der Gegend von Fleigneux 4 Bataillone des V. Corps (19. Infanterie-Brigade) und verschiedene Compagnien des XI. Corps (von 83., 87. und 88.) südlich des vorher erstürmten Höhenrückens nachdrangen, ohne weiter zum Kampfe zu kommen. Außerdem waren unmittelbar westlich, von Floing und Cazal her, noch andere Abtheilungen des XI. Corps mit dem Füsilier-Bataillon Nr. 59 (das die 17. Brigade des V. Corps vorgeschoben) in das Innere des Waldes, den Feind vor sich hertreibend, gedrungen. Endlich war man auch in die Südwestspitze des Bois de la Garenne eingedrungen. Erst begannen hier die anderen Compagnien der Jäger Nr. 5 den Kampf gegen feindliche Uebermacht; es drangen dann aber Infanterie-Abtheilungen des XI. Corps nach; auch die Musketier-Bataillone Nr. 46 hatten hier noch Gelegenheit thätig zu sein. Schließlich ergab sich der Feind auch hier und legten 1600 Mann die Waffen nieder.

Hiermit hatte um 5 Uhr der Kampf im Bois de la Garenne ein Ende. Die Truppenführer sammelten die Bataillone, besetzten die Waldränder und schoben nur Patrouillen vor. Die nicht im Gefecht gewesenen Theile des V. Corps rückten jetzt nahe an die bisherige vordere Gefechtslinie und hinter dem V. und XI. Corps waren inzwischen in der Gegend von Illy die 2. und 4. Cavallerie-Division eingetroffen. Letztere wurde dann auf das östliche Givonne-Ufer gezogen, um die Straße nach Bouillon abzusperren. Inzwischen war der erfolgreiche Kampf der 1. Garde-Division um den nordöstlichen Abschnitt des Bois de la Garenne auch beendet und wurden nunmehr auch solche Aufstellungen vom Garde-Corps genommen, um den von ihm besetzten Raum vollständig abzusperren.

Es erübrigt nun die letzten Angriffsstöße der Franzosen, speciell den Hauptstoß gegen Balan und Bazeille, darzustellen, um das Schlachtgemälde beendet zu sehen und zu dem folgenschweren Ereigniß der Capitulation übergehen zu können. Die Maßregeln des General Wimpffen zum Durchbruch bei Balan und Bazeille setzen wir als bekannt voraus. Um 1 Uhr stand am Nordrande von Balan die 5. baierische Brigade und bemerkte, daß sich der gegenüberstehende Feind zusehends verstärkte und seine Frontlinie erheblich verlängerte. Die Baiern zogen sich hiernach etwas zurück. Der Feind aber, durch Mitrailleusen- und Geschützfeuer unterstützt, unternahm einen energischen Vorstoß gegen die Nordostecke des Parks. Die baierische Brigade mußte weichen, bis sie die 6. Brigade durch ihre Aufstellung im Rücken der ersteren aufnehmen konnte und das Gefecht dadurch zum Stehen kam. Mehrfache Versuche, den Feind wieder zurückzudrängen, scheiterten an dessen günstigen Stellungen und heftigem Gewehrfeuer. General v. d. Tann ließ daher seit der 3. Nachmittagsstunde nur ein hinhaltendes Feuergefecht führen. Die Baiern hatten unterdeß herbe Verluste, auch an Offizieren, erlitten und war auch starker Munitionsmangel eingetreten. Auch die Artillerie hatte einen schweren Stand und auf dem rechten Flügel derselben der Prinz Leopold von Baiern mit seiner Batterie ebenfalls auch herbe Verluste gehabt. Nachdem das Feuergefecht bei Balan wieder stärker geworden, entwickelten sich plötzlich neue feindliche Tiralleurschwärme, hinter welchen starke Colonnen aus dem Festungsthor rückten.

Trotz hartnäckigster Gegenwehr der Baiern mußten dieselben weiterweichen und General Wimpffen führte neue Verstärkungen heran. Es war dies der Moment, wo der General eben die schon früher dargestellte Vorbewegung auf Daigny und Haybes eingeleitet hatte. Da traf ein Befehl des Kaisers Napoleon bei ihm ein, mit den Deutschen in Unterhandlung zu treten. Der General weigerte sich aber, weil er es noch für möglich hielt, durch die Baiern sich den Weg nach Carignan zu bahnen. Dabei waren Gerüchte verbreitet, daß der Marschall Bazaine mit der Rheinarmee bei Metz eingetroffen sei; deshalb wurde die in Sedan bereits aufgezogene weiße Fahne vom Stabs-Chef General Faure wieder entfernt. Mit einem mehrere 1000 Mann starken Haufen warf sich General Wimpffen jetzt nach Balan hinein und hätte das Dorf den Baiern beinahe vollständig abgenommen. Der letzte Vorstoß der Franzosen glückte indeß nicht und inzwischen hatte die baierische Artillerie und die Corps-Artillerie des IV. Corps auf einem höheren Gelände das Feuer gegen Balan so eröffnet, daß dasselbe mit Granaten überschüttet wurde. Die 1. baiersche Brigade hatte ebenfalls bereits große Verluste erlitten; sie wurde aber mit Hülfe des preußischen Regiments Nr. 71 wieder gestützt. Der südliche Dorfrand wurde von den Deutschen gehalten; ein weiteres Vorgehen verhinderte aber die eigene Artillerie. Mittlerweile waren Maßregeln getroffen, durch Heranziehung von Verstärkungen den unerwarteten Durchbruchsversuch der Franzosen sicher zu verhindern.

Breslau, 4. September.

Nach officiösen Mittheilungen denkt der Kaiser ernster als je an die Reise nach Italien, so daß in Italien selbst bereits Vorbereitungen getroffen werden. Nach den Anstrengungen der Herbstmanövers werden die Aerzte zusammentreten und von ihrer Entscheidung wird es abhängen, ob die Gesundheit Sr. Majestät so weit gekräftigt ist, daß derselbe die Reise unternehmen kann.

Ueber die Wallfahrt nach Lourdes schreibt die „Trib.": „Die Angabe, daß dieselbe seitens der deutschen Ultramontanen unterbleiben würde, bestätigt sich nicht. Die frommen Pilger werden einzeln die Reise am 7. September antreten und am Wallfahrtsorte so zahm sich halten, daß ihnen kein Mensch Etwas in den Weg legen kann. Eigentlich ist das zu bedauern. Das Ding hätte mit allem Pomp zu Stande kommen und seinen Unternehmern schlagende Beweise der französischen Sympathien eintragen müssen. Davon wird nun wohl nicht die Rede sein. Eines aber ist durch das fremde Werk gefördert worden, was seine Unternehmer gewiß weder gewollt haben, noch erfreuen wird: Die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland haben sich durch diese ganze Angelegenheit erheblich verbessert!

Die italienischen Blätter sind gegenwärtig mit dem Gelehrtencongresse in Palermo und mit der Ausstellung in Portici beschäftigt. An der Säcularfeier Michel Angelo's werden sich, nach den schon gemachten Anmeldungen zu schließen, alle Kunstanstalten, Akademieen, technische Vereine und kunstgewerbliche Innungen durch Deputationen betheiligen. Der römische Sindaco wird durch Vertretung mit in Florenz sein. Selbst Pius IX. hat seiner Zeit Sorge getragen, daß das vielberufene Architecturwerk, womit Buonarotti die vornehmste Kirche der katholischen Christenheit schmückte, an des Künstlers Ehrentag von den Spuren menschlicher Vernachlässigung befreit und von den Zerstörungen der Zeit neu hergestellt als ein glänzendes Festangebinde dastehe.

In Florenz ist am 29. v. M. nach zweimonatlichen Gerichtsverhandlungen der sogenannte „Verschwörungsproceß" zu Ende gegangen. Das Ergebniß war vorauszusehen: man hat darauf erkannt, daß eine „Verschwörung" gar nicht vorgelegen habe. Wenn aber die Geschworenen diese Frage im Allgemeinen verneint haben, so ist doch ihr Verdict gegen drei der Angeklagten ausgefallen, und demnach der eine von diesen wegen Anhäufung von Waffen, der zweite wegen Anfertigung verbotener Waffen und der dritte wegen Raubes zu entsprechenden Freiheitsstrafen verurtheilt worden. Zu bemerken ist dabei, daß diese Verurtheilungen mit dem eigentlichen Gegenstande des Processes gar nichts zu thun haben, und man begreift, daß die öffentliche Meinung in Italien in dem ganzen Processe keinen Fortschritt der öffentlichen Rechtspflege zu erblicken geneigt ist.

In Griechenland steht die Errichtung eines römisch-katholischen Bisthums bevor. Der Mailänder „Osservatore Cattolico" erhält darüber die folgende Mittheilung aus Rom: „Die Katholiken in Griechenland werden sich bald einer großen Genugthuung erfreuen und eine hohe Wohlthat genießen. Der heilige Stuhl ist nach langen Unterhandlungen dahin gelangt, daß er die katholische Hierarchie in Griechenland einführen kann, wie er dies in Holland und in England gethan hat. So hört Griechenland auf, ein Gebiet für die Missionen und die apostolischen Vicariate zu sein und tritt officiel in den Schooß der katholischen Kirche als der großen Mutter Aller ein. Es handelt sich um die Ernennung von Monsignor Marango zum Erzbischof von Athen. Die griechische Regierung gewährleistet der katholischen Kirche die freie Ausübung ihres Cultus und ihre Besitzthümer.

Unter den französischen Blättern widmet namentlich der „Rappel" dem Tage von Sedan einen Artikel, bei dem es natürlich an heftigen Ausfällen gegen Deutschland nicht mangelt. Indeß begeht das Blatt dabei zugleich die Thorheit, auch gegen Napoleon III. seine Anklagen zu richten und diesen für den Krieg von 1870 verantwortlich zu machen, während die ganze Nation damals bekanntlich von dem Kriegsfieber ergriffen war.

Was die Zwistigkeiten unter den Bonapartisten betrifft, so soll, wie der „Daily News" telegraphisch aus Paris gemeldet wird, unter den in Arenenberg weilenden Führern ein ernster Kampf um die Leitung entbrannt sein. Auf der einen Seite sollen Rouher und Girard und auf der anderen Raoul Duval und General Fleury stehen. Der junge Prinz steht, wie es im Weiteren heißt, auf Seiten der Letztgenannten und hört mit gelangweilter Miene die Klagen über Verschwendung und Mangel an Geld, sowie über die Menge der unterstützten Blätter, namentlich in Paris, wo ein bonapartistischer Candidat doch keine Aussicht auf Erfolg hat. Es wird eine concentrirte Verwendung der Gelder, welche von der letzten Anleihe eingehen, empfohlen, in der Ueberzeugung, daß — falls nicht die Wahl einer beträchtlichen Zahl bonapartistischer Senatoren und Deputirten zu erzielen ist — die Aussichten auf Wiederherstellung der Dynastie schwinden würden.

Das „XIX. Siecle" erzählt von einem Büchlein, das in Unmassen von Exemplaren auf den Straßen feilgeboten wird. Es nennt sich „Patriotischer Katechismus" und ist ein wuthschnaubendes Libell gegen die Republik. Es schließt mit den Worten: „In Frankreich giebt es nur zwei Parteien, die monarchische, das ist die Partei Frankreichs, und die republikanische, das ist die des Auslandes." Dieser Brandschrift haben die Behörden die Colportage bewilligt, welche sie der Uebersetzung des Gladstone'schen Buches verweigerten.

Die „République Française“ hat vorgestern wieder vier Artikel gegen die Ultramontanen gebracht. Ihr Beispiel hat übrigens gewirkt, da die republikanischen und liberalen Provinzialblätter jetzt ebenfalls gegen die Geistlichkeit und ihre Umtriebe zu Felde ziehen. Das Blatt Gambetta's hetzt besonders scharf den Buffet'schen „Francais“ der bei dieser Gelegenheit sehr zurückhaltend auftritt, da die Ultramontanen ihm ebenfalls etwas zu weit gehen — der „Francais“ gehört bekanntlich zu der sogenannten liberal-katholischen Partei —, aber es nicht wagt, sich gegen die Bischöfe und die Gebote des Vaticans aufzulehnen. Die Angriffe der republikanischen Blätter setzen ihn daher in einige Verlegenheit, und er sucht sich dadurch zu helfen, daß er die Furcht vor dem Clericalismus für ein leeres Hirngespinnst erklärt und behauptet, daß das Auftreten der Republicaner bei dieser Gelegenheit nur eine Tactik sei, um die öffentliche Meinung von den Streitigkeiten abzulenken, die unter ihnen herrschen. Diese Erklärung ist freilich unnöthig; Gambetta und seine Freunde, sowie die ganze republikanische Partei haben endlich die Gefahren erkannt, von denen Frankreich durch den Ultramontanismus bedroht ist. Ihre Besorgnisse sind sogar viel größer, als sie in ihren Blättern zur Schau tragen, und sie haben, um Frankreich vor dieser neuen Gefahr zu retten, ihre Hoffnung einzig und allein auf die Landbewohner gesetzt, die bekanntlich die Clericalen fast überall aus voller Seele hassen und deshalb — so hofft man zum wenigsten in den republikanischen Kreisen — bei den nächsten allgemeinen Wahlen anticlerical stimmen werden. Ob diese Hoffnungen in Erfüllung gehen, muß dahingestellt bleiben, da die Maires, welche bei den Wahlen einen großen Einfluß ausüben, die getreuen Diener der Regierung sind, welche bekanntlich dem Ultramontanismus vollständig ergeben ist.

Daß der Tag von Sedan auch der **englischen** Presse einer eingehenden Betrachtung werth erschienen ist, haben unsere Leser bereits aus der schon gestern mitgetheilten telegraphischen Meldung entnommen, derzufolge besonders die „Times“ diesen Tag nicht ungefeiert gelassen hat. Wir entnehmen dem betreffenden Artikel des genannten Blattes in dem Folgenden die wichtigsten Stellen. Das Cityblatt sagt nämlich wörtlich:

„Der Sieg der Deutschen bedeutete den Eintritt eines ungeheuren Umschwunges in den Machtverhältnissen und Kräften, welche das politische Leben des Continents gestalten und auf die Geschicke der ganzen Welt einwirken. Die Vernichtung einer großen Armee war eine ungeheure Begebenheit, aber noch mehr wirkte auf das Gemüth der Menschen der rasche Sturz eines Herrschers, welcher die Geschicke Europas unumschränkter gelenkt hatte, als irgend einer seit der Zeit des ersten Napoleon. Mehr noch aber als alles dieses war die Zerstörung des napoleonischen Einflusses selbst, und damit die Verlegung des Sitzes der größten Macht von Paris nach Berlin. Die Politik der Bonapartes war von da an aus den politischen Berechnungen gestrichen, vielleicht für immer, und Frankreich, halb katholisch, halb skeptisch, hatte den ersten Platz dem protestantischen Preußen einzuräumen. Jeder Staatsmann in Europa fühlte, daß ein neues Blatt der Geschichte aufgeschlagen war und die Führer der römisch-katholischen Kirche konnten nicht umhin, die unermeßliche Bedeutung des Schlages anzuerkennen, welcher die politische Macht des Papstthums getroffen hatte. Der Sieg der Deutschen schien in der That neue Strömungen in Bewegung gebracht zu haben, welche den Lauf der Geschichte auf Generationen hin bedingen könnten, und jeder Tag bestärkte diese Voraussicht. Sei es zum Guten oder zum Bösen: Sedan hat eine große Veränderung herbeigeführt, für England sowohl wie für Frankreich und Deutschlands, und wir glauben, daß im Ganzen das Ereigniß so viel ungemischtes Gutes mitgebracht hat, als man von irgend einem der großen Wechselfälle menschlicher Dinge erwarten kann. Es würde ungerecht und unedel sein, die Wohlthaten zu leugnen, welche Europa durch Frankreichs Einfluß empfangen hat, aber es ist nichts desto weniger die schlichte Wahrheit, daß, wenn Frankreich bei Sedan einen gewaltigen Sieg errungen hätte, der Erfolg ein großes Unheil für die ganze Welt gewesen wäre, denn es wäre vor Allem der Triumph nicht allein Frankreichs, sondern des Imperialismus gewesen.“

Die „Times“ führt hierzu den Nachweis, daß die Franzosen sich nicht ungern in den Krieg zur Befestigung ihres Ruhmes und ihrer Macht ziehen ließen, daß der Krieg aber wesentlich ein kaiserlicher, den Interessen des napoleonischen Hauses zu dienen bestimmter war, unterstützt durch die clericalen Einflüsse, welche die Gelegenheit, das ketzerische Preußen, in dem der Instinct Roms einen tödtlichen Feind erkannte, zu Boden zu werfen nicht verabsäumen wollten. Die gebieterische Stellung, welche der Kaiser dem Auslande gegenüber einnahm, nicht minder aber die nachtheilige Wirkung, welche der ständige Triumph des Staatsstreichs auf das Sittlichkeitsgefühl Frankreichs und ganz Europas üben mußte, wird alsdann scharf gekennzeichnet, und auf dieses Bild gestützt, zieht das leitende Blatt folgendes Facit aus der Entscheidung von Sedan:

„Wenn der Kaiser bei Sedan siegte, so konnte er die Drohung der Revolution verachten und sich zum Ziele setzen, die Herrschaft des Imperialismus allgemein zu machen. Die Franzosen würden gerade so viel Freiheit erlangt haben, als mit der unumschränkten Herrschaft einer Familie verträglich war, und nicht mehr. Sie würden in einem Zustande der Bevormundung erhalten worden sein, bei dem man annimmt, daß Ruhe ist, weil der Dampf eingeschlossen ist, aber worauf immer eine Explosion zu folgen pflegt. Angesichts der siegreichen Herrschaft eines Einzelnen würde Europas Vertrauen auf parlamentarische Einrichtungen geschwächt worden sein und übereilte Unwissenheit würde die raschen Erfolge des Despotismus vorgezogen haben. Die französische Liebhaberei für militärischen Ruhm würde einen größeren Vorschub erhalten haben, als jemals seit den Triumphen des ersten Napoleon. Die Verehrung des Erfolges wäre die neueste und mächtigste Form eines Götzendienstes geworden. Und schlimmer noch in moralischer Wirkung wäre die Macht geworden, welche ein siegreiches Kaiserthum in die Hand der katholischen Kirche gegeben haben müßte. Der Clerus würde von aller Beschränkung frei gewesen sein, soweit als er den Vorschriften des Hofes folgte; die weltliche Gewalt des Papstes würde erhalten worden sein trotz allem Verlangen nach der Einheit Italiens. Der Einfluß des größten Reiches der Welt würde dem Katholicismus zur Verfügung gestellt worden sein, einer geistlichen Macht, welche der modernen Civilisation den Krieg erklärt hat. Alle diese Calamitäten sind durch die Schlacht bei Sedan abgewendet worden. Wir sagen nicht, daß sie ungemischten Segen gebracht hat; Deutschland ist, wir geben es zu, eben so wenig ein Muster von politischer Gerechtigkeit, als ein Muster von Höflichkeit; sein militärischer Geist ist bösartig, obschon er durch die Nothwendigkeit der Selbstvertheidigung hervorgerufen ist, und die vorherrschende Stimmung seiner Gesetzgebung und Diplomatie bringt reichliche Verwicklungen hervor. Indessen muß Deutschlands Wahrhaftigkeit, seine Ehrlichkeit, die Gesundheit seines öffentlichen Geistes, die Kraft seines Protestantismus, trotz aller seiner Fehler, eine tiefe Dankbarkeit für den Sieg, den es bei Sedan gewann, einflößen.“

Wir Deutschen, bemerkt hierzu eine Londoner Correspondenz der „K. Z.“ sehr richtig, dürfen bei dem reichen Lobe, das uns hier gespendet wird — in welchem wir indessen den Begriff des Protestantismus hauptsächlich von seiner negativen Seite nehmen —, den einfließenden Tadel wohl ohne Empfindlichkeit über uns ergehen lassen.

Die conservative „Hour“ constatirt mit Befriedigung, daß neuerdings mehr und mehr befriedigende Nachrichten über ein besseres Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland eingehen. Das Blatt sagt dann im Verlaufe seiner Betrachtung:

Was auch die Fragen sein mögen, über welche die beiden Länder uneinig sind, die Bevölkerungen kommen doch allmälig zur Erkenntniß, daß eine ruhige Betrachtung der Thatsachen die nationale Sache besser der öffentlichen Meinung empfiehlt als die leidenschaftliche Berufung auf abstrakte Grundsätze. Ein besonders einflußreiches Mittel zur Förderung dieser erwünschten Stimmung liegt in der Enthüllung der ultramontanen Intrigue, wie sie in ihrer ganzen Bosheit, Kurzsichtigkeit und Schwäche in dem Project des Grafen Stollberg zu einer Pilgerfahrt nach Lourdes hervortritt. Die Anstifter dieser Kundgebung rechneten darauf, daß die Agenten Roms der Bevölkerung in Frankreich den Unterschied zwischen den Deutschen des Grafen Stolberg und den Deutschen des Kaisers und der Fürsten Bismarck und Hohenlohe beibringen würden. Sie hatten vor ihren nationalen Gegnern klar zu machen, daß sie anderen Sinnes seien als die Mehrheit der Nation. Sie vergaßen indessen, daß ihre Ansichten in Frankreich ebenso sehr in der Minderheit sind als in Deutschland. Wie sehr auch die Franzosen über einige der Friedensbedingungen grollen mögen, wie eifrig bemüht auch die ultramontane Partei sein mag, in ihrer Feindschaft gegen den Fürsten Bismarck sich mit diesem Gefühl zu identificiren, so liegt es doch klar am Tage, daß fast alles, was im nationalen Leben Frankreichs stark und thätig ist, im Gegensatz zu den Anmaßungen der Ultramontanen steht. So kam es, daß die Minorität in Deutschland sich unter den Schutz einer Minorität in Frankreich stellte, und daß die Behörden sich genöthigt sahen, zur Verhütung von Unordnungen den öffentlichen Aufzug der Pilger zu untersagen. Es hat aber das Experiment des Grafen Stolberg auf alle Fälle die gute Wirkung gehabt, daß den Bevölkerungen beider Länder eine öffentliche Warnung ertheilt wurde gegen Diejenigen, welche eine starke nationale Abneigung zum eigenen Vortheil auszubeuten suchen.

Deutschland.

Berlin, 3. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Amtsrichter Hypeden zu Hildesheim den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Kreisgerichts-Rath Kommallein zu Nöschenrode im Kreise Wernigerode den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Hauptlehrer Löhbach an der katholischen Volksschule am Schultheißen-Hofe zu Viersen im Kreise Gladbach den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König hat im Namen des Deutschen Reiches den Kaufmann Nicolai Dieckhoff in Narva zum Consul des Deutschen Reiches ernannt. — Das Vice-Consulat des Deutschen Reiches in Gallipoli (Türkei) ist eingezogen, und der Amtsbezirk desselben dem Kaiserlichen Vice-Consulate in den Dardanellen zugewiesen worden.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Deutschen Reichs die von dem Bischofe zu Straßburg vorgenommene Ernennung des Directors des Priesterseminars daselbst, Seraphin Schott, zum Pfarrer an der dortigen Kirche Jung Sanct Peter genehmigt.

Se. Majestät der König hat den Großherzoglich sächsischen Kirchenrath und bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Jena, Dr. theol. et phil. Eberhard Schrader, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der hiesigen Universität; den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Jena und Ober-Appellationsgerichts-Rath Dr. Wilhelm Endemann zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität zu Bonn; den bisherigen Professor am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, Dr. Hermann Amadeus Schwarz, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Göttingen; sowie den Gymnasial-Oberlehrer Dr. Hoff in Arnsberg zum Director des Gymnasiums in Attendorn ernannt; und den Inhabern des unter der Firma Eduard Ackermann bestehenden Geschäfts für Reise-Effecten und Täschnerarbeiten, verwittweten Frau Pauline Ackermann, geborenen Würst, und Paul Eduard Ackermann zu Berlin das Prädicat als Königliche Hoflieferanten verliehen.

Die Intendantur-Secretäre Güttke, Spangenberg, Stünzner, Bruchwitz, Kaschke, der Fortifications-Secretär Loß und der Intendantur-Secretär Lange sind zu Geheimen expedirenden Secretären und Calculatoren beim Kriegs-Ministerium, der Intendantur-Registrator Hillert ist zum Geheimen Registrator beim Kriegs-Ministerium ernannt worden. — Der Ober-Bibliothekar und ordentliche Professor Dr. Wilmanns in Königsberg i. Pr. ist als Ober-Bibliothekar an die Universitäts-Bibliothek zu Göttingen und als ordentlicher Professor in die philosophische Facultät der dortigen Universität versetzt worden. — Dem Ober-Lehrer Dr. Bischoff am Köllnischen Gymnasium zu Berlin ist das Prädicat „Professor“ beigelegt worden. — Am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Bütow ist der bei dieser Anstalt beschäftigte Lehrer Horn von der Stadtschule daselbst als Hülfslehrer angestellt worden. — Der practische Arzt rc. Dr. Raabe zu Usedom ist unter Anweisung des Wohnsitzes in Cammin zum Kreis-Physicus des Kreises Cammin ernannt worden. — Dem Königlichen Kreisbaumeister Thon ist gestattet worden, seinen Wohnsitz von Betzdorf nach Wissen, Regierungsbezirk Coblenz, zu verlegen. — Dem bisherigen Bau-Accessisten Heinrich Preußer, früher in Dillenburg, ist, unter Belassung seines gegenwärtigen Titels als „Königlicher Bau-Inspector“, die seither von ihm commissarisch verwaltete Kreisbaumeisterstelle zu Schmalkalden definitiv verliehen worden.

Den Herren Werner & Schumann zu Berlin ist unter dem 31. August 1875 ein Patent auf einen sogenannten „Kryptographen“ zum Chiffriren und Dechiffriren von Depeschen auf drei Jahre ertheilt worden.

Es sind ernannt: der Gerichts-Assessor Haack zum Stadtrichter in Berlin, der Gerichts-Assessor Rutenberg zum Kreisrichter in Sorau, mit der Function als Gerichtscommissarius in Pförten und der Gerichtsassessor Paulsen zum Amtsrichter in Gettorf. — Versetzt sind: der Kreisrichter Wagner in Carolath als Stadtrichter an das Stadtgericht in Berlin, der Kreisrichter Rentz in Meseritz an das Kreisgericht in Rawitsch und der Kreisrichter Cleinow in Ostrowo an das Kreisgericht in Angermünde. — Der Kreisgerichts-Rath Krömer in Beuthen Ob.-Schl. ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Dem Gerichts-Assessor Jungeblodt ist behufs Uebertritt zur Steuer-Verwaltung, dem Kreisrichter Dr. Friedrich in Bernstein und dem Gerichts-Assessor Etzdorf behufs Uebergangs zur Staats-Eisenbahnverwaltung, die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. — Der Kreisgerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigent Goldhorn in Nordhausen ist gestorben.
(Reichsanz.)

= **Berlin**, 3. September. [Freundliche Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. — Aufhebung der Klöster im Reich. — Revision des deutschen Strafgesetzbuchs. — Reichstagswahl.] Die Andeutungen hochofficiöser Organe über neuerdings angebahnte freundnachbarliche Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland verdienen eine größere Beachtung als sie bislang gefunden haben, denn sie sind thatsächlich begründet. Nicht nur in Sachen der Bewegung in den türkischen Provinzen war Frankreich sofort bereit, sich der Politik des Drei-Kaiser-Bündnisses anzuschließen, sondern namentlich in Bezug auf die Wallfahrt der deutschen Ultramontanen nach Lourdes sind Seitens der französischen Regierung in den letzten Tagen Anfragen über etwaige Wünsche des hiesigen Cabinets zur Unterdrückung der Demonstration hierher gerichtet worden. Wir haben bereits mitgetheilt, daß die deutsche Regierung alle diese Anfragen abgelehnt hat, weil sie in keiner Weise eine Einmischung in diese Sache wünschte, allein man hat in den verbindlichsten Formen der französischen Regierung für ihre Bereitwilligkeit gedankt und ist diese letztere sehr hoch aufgenommen worden, die gegenseitigen Beziehungen der deutschen und französischen Regierung waren seit langer Zeit nicht so gute als in diesem Augenblick. Die

---

Stadttheater.

(Die weiße Dame.)

Der Monat Dezember wird uns zwei schöne Gedenktage bringen: am 16. das hundertjährige Geburtsjubiläum Boieldieu's und am 10. das fünfzigjährige Jubiläum der ersten Aufführung seines Meisterwerkes. Man kann sich vorstellen, welches Aufsehen letzteres erregte, wenn man fünfunddreißig Jahre später Jules Janin, der als journalistischer Pathe dem Taufact der „weißen Dame“ in der Opéra comique beiwohnte, versichern hört, daß sich weder auf dem Gebiet der Oper, noch des Lustspiels ein Erfolg von gleicher Dauer und Allgemeinheit constatiren lasse. Hatte sich doch die sonst so leicht gewährende Muse Boieldieu's dieses ihr köstlichstes Kleinod erst nach vollen sieben Jahren abringen lassen!

Nach dem reizenden „Rothkäppchen“, welches 1818 glänzend durchschlug, arbeitete der Meister unausgesetzt fleißig an dem ihn lebhaft interessirenden, aus Skott'schen Romanen geschickt zusammengetragenen Stoffe von Scribe. Er hoffte mit Recht, die Erfolge seiner Mühen nicht auf's Neue durch die Schuld des Textdichters verkümmert zu sehen, wie dies bei den Werken „ma tante Aurore“ und „les voitures versées‘, der Fall gewesen war. Und er hatte sich nicht getäuscht. Seine Societät mit Frankreichs geistvollstem Librettisten, welche später auch für Auber so glückbringend wurde, erreichte freilich nach „la dame blanche“ ihre Endschaft, aber die Ausbeute des gemeinsamen Schaffens wäre wahrlich reichlich genug gewesen, um das ungünstige Resultat der letzten Arbeit „deux nuits“, zu welcher der schwachsinnige Greis Bouilly den Text geliefert hatte, zu verschmerzen. Leider führte jedoch dieser Mißerfolg vorzeitig den Tod des längst kränkelnden Boieldieu herbei.

Mit jeder Aufführung des immergrünen Meisterwerkes wird ein neuer Lorbeer auf sein Grab gelegt und es verrieth Geschmack, durch dasselbe den Cultus der komischen Oper in dieser Saison zu inauguriren. Minder geschmackvoll war als Einleitungsstück „Das Versprechen hinter'm Heerd'“ gewählt, wie reizend humorvoll auch Fräul. Pagay das „Nandl“ spielte. Abgesehen aber von dem ästhetischen Mißgriff wurde dadurch die Vorstellung über das erwünschte Zeitmaß hinaus verlängert, was gewöhnlich zum Nachtheil des Eindruckes geschieht.

Dieser zweiten Opernaufführung müssen wir nun besonders eine wohlthuende Frischzügigkeit in musikalischer Beziehung nachrühmen. Herr Hillmann leitete auswendig das Werk mit lebendiger, packender Rhythmisirung. Aufmerksam machen wir ihn nur auf einen Umstand, dessen Erprobung ihm die mangelnde Kenntniß der Akustik unseres Hauses und seine Position erschwert: die Begleitung erwies sich an den meisten Stellen zu stark. Der conversationelle Charakter der Musik und die damit zusammenhängende leichtere Tonbehandlung seitens der Sänger bedingt durchaus ein sehr discret mitredendes Orchester. Es entging dem Ref. auf einem der ersten Parquetsitze eine größere Anzahl Gesangsphrasen. Verfügt man nun obendrein über bescheidene Stimmmittel, wie Herr Küch, so ist jene Vorsicht doppelt geboten. Von seiner Auftrittsarie gingen ganze Passus in dem Gebrause des Orchesters unter, während die Tonstärke aller der feinen Begleitungsmalereien durch den Reflex im Spiegel einer bloßen Erzählung an Intensität verlieren soll.

Herr Küch ist in seinem stimmlichen Oberstock nicht großartig, aber recht behaglich eingerichtet, den unteren Etagen gebricht es an Licht, um jedoch einen anspruchsvollen „George Brown“ aufzunehmen, fehlt ihm noch sehr die nöthigste Ausstattung. Namentlich wird er der Coloratur eingehendes Studium zuwenden müssen. Die Darstellung ließ wenig von der galanten Ritterlichkeit eines Cavaliers erkennen, artete sogar während der Auctionsscene in saloppe Manieren aus. — Frl. Hucke (Jenny) entfaltete recht beachtenswerthe Stimmmittel, sang auch ihre Romanze mit verständnißvollem Ausdruck, aber es haftet ihr meistens, wie auch Herrn Jäger, welcher für den „Dickson“ den Grundton nicht treffen wollte, eine gewisse Wohlbeleibtheit des Vortrages an, die dem frischen Leben jeder Spieloper die Pulsadern unterbindet. Hätte die dramatische Gestaltung des „Gaveston“ (die Nüance, George Brown den Mund zuzuhalten, war geradezu unpassend!) mit der musikalischen gleichen Schritt gehalten, so würde uns diese Partie des Herrn Aglitzky voll befriedigt haben, wie es bei der schauspielerisch allerdings sehr viel leichteren „Anna“ (Frau Eggeling) der Fall war. An die letzte Leistung des Chors und Orchesters knüpfen wir die besten Hoffnungen. Unsere tüchtige Weber-Kukula sang, wer weiß wohl, zum wie vielten Male? in liebenswürdig schlichter Weise ihr Spinnradlied, Boieldieu's letztwillig bestimmte Leichenmusik.

P. S.

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 2. September.

Der August-Monat scheint seine seltsame Gluth ausgeathmet zu haben. Man glaubte, der September würde das hitzige Temperatur-Geschäft mit gleicher Beharrlichkeit fortsetzen und dieser Glauben verleitete Berliner in Menge, die bisher noch das Reisen ausgesetzt, oder es unter ungünstigen Juli-Verhältnissen, Wolkenbrüchen, Hagelschlägen und Stürmen, schon absolvirt hatten, noch einmal in die Ferne zu schweifen. Die Eisenbahnen haben gerade in den letzten Tagen aus dem Residenz-Rayon Viele dieser Optimisten in weitere und nähere, mit etwas mehr „Natur“ ausgestattete Gegenden geführt. Wenn der, gleich bei seiner Ankunft ein trübes Gesicht zeigende September dieses beibehalten sollte, so hätten die voreiligen späten Ausflüglinge des Spruches vorher sich erinnern, „daß mit des Wetters Mächten, kein fester Bund zu flechten“, und sich die Bedeutung des Liedes: „Es kann ja nicht immer so bleiben, hier unter dem wechselnden Mond“, von zwei Seiten ansehen sollen. Es ist eben ein Trostlied, gut bei schlechtem Wetter, bei Sturm und Regen zu singen, findet in der Regel aber bei anhaltend schönem zu wenig Anklang. Schon in den kleineren Intervallen des Mond-Wechsels hat das Ding seinen Haken, wie erst bei den vier größeren des Sonnen-Wechsels, wo die Jahres-Zeiten, wie jetzt Sommer und Herbst, sich feindlich auf den Leib rücken und sich gegenseitig allerlei atmosphärischen Schabernack zu spielen bemühen, den am Ende aller Enden wir arme Menschen auszubaden haben, namentlich die, die mit herbstlichen Reisegedanken umgehen und diese zur That werden lassen. — Vorgestern, am Dinstage, dem letzten Augusttage — fegte eine heulende Windsbraut, nicht „Meer, Himmel und Erde von hinnen“, wie eine derartige der böse Franz Moor im Traum gesehen haben will, sondern nur verdunkelnden Staub durch die Straßen, jagte die dürren Blätter der Acazien und Kastanien wie scheue Vögel durch die Staubwolken, und brach im mir gegenüberliegenden Park die Baumäste von den Stämmen, so daß mir durch die spärlich werdende Belaubung die Aussicht auf den Flügel des Charitégebäudes frei wurde, hinter dessen Fenstern im Winter Graf Arnim darüber nachsann, daß es nicht gut gethan, mit dem Reichskanzler in Conflict zu gerathen.

Auch im Thiergarten beginnt es, sich an den Blättern zu zeigen, wie das sommerliche Hoffnungsgrün von dem Neidgelb des nahenden Herbstes leiden muß. Die Strolche werden nächstens nach wärmeren Nachtquartieren sich umsehen müssen und selbst den gemüthlichen Anblick entbehren wir, wie sonst um diese Zeit die zierlichen Eichhörnchen allmälig begannen, ihren Wintervorrath in ihre Baumlöcher-Logis zusammen zu tragen. Wir haben eben keine unschuldigen Eichhörnchen mehr, seitdem man ihre Austreibung als Baumfrevler verfügte, nachdem ihre Vorfahren Jahrhunderte lang im Thiergarten ein gemüthlich heiteres Leben zur Freude der Thierfreunde ungestört geführt. Die Zeit ändert viel, auch die naturhistorischen Ansichten, und der verstorbene Prinz Carl von Baiern hat sich noch in der Todesstunde den Makel einer nicht mit der Zeit fortgalloppirenden Stabilität aufgedrückt, als er in seinem Testament ein kleines Capital bestimmte, dessen Zinsen für die Fütterung der — Eichhörnchen und Singvögel in seinem Park zu Tegernsee auf ewige Zeiten verwandt werden sollen. Hätte ich geahnt, daß der brave hohe Herr so plötzlich und so früh in seinem einundachtzigsten Jahre schon sterben solle, ich würde ihn gebeten haben, unseren aus dem Thiergarten Vertriebenen, ein freundliches Asyl in den baierischen Bergen zu gönnen. Ich bin aber eben auch ein Pechvogel, der, weil er auf den alten Beinen nicht mehr im neuen Geschwindschritt rasch vorwärts, auch mit seinen thierfreundlichen guten Ideen immer zu spät kommt, und mit einem derartigen Bittschreiben an den thierfreundlichen Prinzen dito.

Menschen-, speciell militär-freundlich war der 1. September, der sich am Vormittage auf eine Temperatur von 13 Grad moderirt hatte und den Kriegsstudenten das Ausrücken zum Manöver-Examen sehr erleichterte, so daß sie dasselbe nicht im tropfenden Schweiße ihres Angesichts und ohne Angst vor dem tödtenden Sonnenstich des Himmels überstehen konnten. Aber ohne einen derben Scherz sollte das militärische Schauspiel doch nicht enden. Die Schaaren hatten eben

Nachricht, daß die Wallfahrt nach Lourdes überhaupt unterbleiben würde, bestätigt sich nicht, die Theilnehmer, deren übrigens wohl nicht viele sein dürften, werden einzeln reisen. Allem Anschein nach ist der Sache die demonstrative Spitze abgebrrchen worden. — Wir haben bereits gemeldet, daß die Vorlegung eines Gesetzes an den Reichstag, wodurch die in Preußen erfolgte Aufhebung der Klöster auf das Reich ausgedehnt werden sollte, in der nächsten Session nicht zu erwarten ist. Wenn jetzt mitgetheilt wird, es würde aus der Mitte des Reichstages ein derartiges Gesetz beantragt werden, so ist ja das sehr wohl möglich, wenn aber weiter die Bereitwilligkeit des Bundesraths vorausgesetzt wird einem derartigen Gesetze zuzustimmen, so fehlt dieser Annahme eine thatsächliche Grundlage. Es ist ja ziemlich bekannt, daß von Seiten einzelner Bundesregierungen die Absicht bestand, die bezügliche Vorlage einzubringen; wohl nicht ohne sehr triftige Gründe hat man davon Abstand genommen; es heißt — wie weit mit Recht, bleibe dahingestellt — hauptsächlich sei die Absicht an der geringen Neigung Baierns gescheitert, zur Zeit auf die Sache einzugehen. Bestehen diese Bedenken fort, so wird auf eine Zustimmung zu einem Gesetz über Aufhebung der Klöster im Reiche, dessen Annahme im Reichstage unzweifelhaft ist, Seitens des Bundesrathes auch jetzt nicht zu rechnen sein. — Die Revision des Strafgesetzbuches nimmt bereits greifbare Formen an. Bekanntlich war die Beantwortung der Vorfrage, ob und wieweit jetzt überhaupt damit vorgegangen werden soll, von dem Ausfall der von den Bundesregierungen erbetenen Gutachten abhängig gemacht worden. Seit Kurzem liegen dieselben vollständig vor, und für ihren bejahenden Ausfall spricht der Umstand, daß jetzt bereits im Reichsjustizamt, oder, wie es officiell heißt, in der Abtheilung des Reichskanzleramts für Justizwesen die Vorarbeiten für die Revision des deutschen Strafgesetzbuches angeordnet sind und ihren Anfang genommen haben. — In der nächsten Zeit findet in Thorn die Nachwahl für den Reichstag statt (an Stelle des Geh. Ob.-Reg.-Rath Dr. Meyer). Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die vollste Energie und Rührigkeit der deutschen Wähler erforderlich anderenfalls ist die Wahl eines Polen und die Vermehrung der Stimmen des Centrums gesichert.

[Aus dem Marine-Verordnungsblatt.] Auf Ihren Vortrag bestimme Ich, daß bei den Vorschlägen zur Benennung der Schiffe und Fahrzeuge Meiner Marine nach nachstehenden allgemeinen Regeln verfahren werden soll. 1) Für Meine Panzerfregatten sind die Namen deutscher Fürsten und Männer, die auf die geschichtliche Gesammtentwickelung des Vaterlandes von entscheidenstem Einfluß gewesen sind, zu wählen. 2) Meine Panzer-Corvetten sollen die Namen der hervorragendsten, zum Reiche gehörenden Staaten erhalten. 3) Die größeren gedeckten Corvetten sollen die Namen der ruhmreichsten und entscheidensten Schlachten der von Deutschland geführten Kriege tragen. Die kleineren Schiffe dieser Klasse sind nach dem Namen hervorragender deutscher Feldherren, Admirale und Staatsmänner zu benennen. 4) Meine Glattdecks-Corvetten erhalten die Namen weiblicher Mitglieder deutscher Fürstenhäuser. 5) Meine Dampf-Kanonenboote sollen aus dem Thierreiche entlehnte Namen führen und zwar die Panzer-Kanonenboote vornehmlich nach Reptilien und Insekten, die Kanonenboote der Albatroß-Klasse nach dem Namen schneller Vögel und die kleinen Kanonenboote nach kleineren vierfüßigen Raubthieren benannt werden. 6) Für Meine Dampf-Avisos sind als Namen den speciellen Dienst dieser Schiffsklasse bezeichnende Haupt- und Eigenschaftswörter in Vorschlag zu bringen. 7) Für Meine Dampf-Yachts behalte Ich Mir die jedesmalige Benennung vor. 8) Sämmtliche Transportschiffe sollen den Namen Deutscher Ströme führen. 9) Alle Schleppdampfer sind nach dem Namen der Winde zu benennen. 10) Die größeren zu selbstständiger Action bestimmten Torpedodampfer führen die Namen hervorragender Reiter-Generale der Gegenwart und Vergangenheit, und die kleineren sind nach den verschiedenen Truppentheilen beziehungsweise Waffengattungen der deutschen Armee zu benennen.

Schloß Babelsberg, den 17. August 1875. Wilhelm.

An den Chef der Admiralität.

Münster, 2. Septbr. [Strafen.] Wie der „Westf. Ztg." von hier mitgetheilt wird, hat die Regierung jedes der Magistratsmitglieder, welche in amtlicher Weise die Adresse an den Bischof von Mainz unterschrieben haben, in eine Disciplinarstrafe von 30 Thalern genommen. Gegen den betheiligten Bürgermeister Schlichter sollen noch andere Schritte bevorstehen.

Bonn, 2. Sept. [Verurtheilung.] Wie die „Bonn. Ztg." mittheilt, wurde vor dem Zuchtpolizeigericht das Urtheil gegen die „Deutsche Reichszeitung" wegen Veröffentlichung des vielbesprochenen Gedichtes „Abschiedsworte der Schwester Seraphine" publicirt. In dem Urtheil wurde nachgewiesen, daß jenes Gedicht auf eine schwere Beleidigung des Kaisers hinauslaufe. Redacteur v. Aix wurde zu 6 Monaten Gefängniß, der Verleger Hauptmann in eine Geldstrafe von 600 Mark verurtheilt.

Detmold, 2. Sept. [Danksagung.] Das Fürstliche Cabinets-Ministerium macht im „Reg.-Bl." bekannt, daß der Fürst dasselbe beauftragt hat, der gesammten Landeseinwohnerschaft und insbesondere dem Vereine für das Hermannsdenkmal, den Behörden, Gemeinden, Carporationen, sowie allen andern Betheiligten, durch deren Zusammenwirken das vor Kurzem gefeierte Fest der Uebergabe des Hermannsdenkmals an das deutsche Volk sich so schön gestaltet hat, seinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Leipzig, 2. Sept. [Der Redacteur und der Herausgeber der „Freien Glocken",] Ludwig Würkert, ist wegen des Ostergedichtes, welches in der ersten Nummer genannten Blattes stand, vom Gerichtsamt Leipzig zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil in diesem besagten Artikel die „leibliche" Auferstehung bezweifelt und dadurch die Kirche beschimpft worden sein soll. Würkert hat gegen dieses Urtheil Einspruch erhoben und die Angelegenheit kommt Ende dieses Monats vor dem Bezirksgerichte zu Oschatz zur Verhandlung.

Augsburg, 2. September. [Reden des Kronprinzen.] Die „A. A. Z." berichtet: Heute Nachmittags fand im goldenen Saal des in einer wahrhaft großartigen Weise mit künstlerischem Geschmack decorirten Rathhauses das Festmahl statt, welches die Vertreter der Gemeinde Augsburg zu Ehren Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen und zur Feier des Nationalfesttages veranstalteten. Als Gäste waren außer Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit und dessen Gefolge erschienen Kriegsminister von Maillinger, General von der Tann und mehrere andere Generale und höhere Stabsoffiziere des 1. baierischen Armeecorps, ferner Fürst Fugger-Babenhausen und die Spitzen der hiesigen Civilbehörden. Während des vortrefflich arrangirten Mahles, das durch die Vorträge des städtischen Orchesters gewürzt wurde, gelangte die Festfreude zu ungebundenem und heiterem Ausdruck. Die Freude wuchs aber zu lautem Jubel an, als Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit folgenden Trinkspruch ausgebracht hatte:

„Meine Herren! Uns alle beseelt heute die eine erhebende Empfindung: sagen zu können, daß die Stunde, die uns hier festlich vereinigt, in allen Gauen unseres Vaterlandes in gleicher Weise gefeiert wird, denn sie gilt der Erinnerung an jene unvergeßlichen Zeiten, welche der Geschichte angehören. Was jene Tage bedeutet haben, erfüllt uns mit Dankbarkeit auch denen gegenüber, die so wesentlich zu den großen, für unser Vaterland bedeutungsreichen Erfolgen beigetragen haben, derer nicht zu vergessen, die nicht mehr unter uns weilen. Lassen Sie uns aber jetzt nicht dessen gedenken, was damals in blutiger Stunde errungen wurde, lassen Sie uns lieber freudig das genießen, was im Frieden als Frucht jener Saat entstanden ist, und was Mir jetzt überall so laut entgegentönte: daß der Schlachttag von Sedan gleichzeitig der Geburtstag des wiedererstandenen Deutschen Reiches ist. Meine Herren! Wenn dieser Gedanke unsere Herzen erbeben macht, indem wir erleben durften, was Generationen heiß ersehnten, nämlich das Reich an Kopf und Gliedern neugestaltet wieder aufgerichtet zu sehen, so ist für Sie hier noch besonders hervorzuheben, daß König Ludwig II. es war, der die Anregung hierzu gegeben hat. Unvergeßlich bleibt daher der Name Ihres Königs in den Geschichtsbüchern verzeichnet. In dieser Gesinnung erhebe Ich Mein Glas mit Pfälzer-Wein und fordere Sie auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Ludwig II. zu trinken. Se. Majestät König Ludwig II. von Baiern lebe hoch!"

Dieser Toast wurde vom ersten Bürgermeister Fischer mit einem Trinkspruch auf den Kronprinzen erwiedert.

Hierauf antwortete Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit also:

„Meine Herren! Als Ich vor drei Jahren zum erstenmale in Ihre Stadt kam, habe Ich Ihnen Meinen Dank für die Herzlichkeit und Liebenswürdigkeit mit der Ich hier aufgenommen wurde, ausgesprochen, den Ich heute aus vollem Herzen wiederhole. Auf alle die erhebenden Worte, die Ihr Herr Bürgermeister eben gesprochen, näher einzugehen, verbietet Mir die Bescheidenheit. Nur das eine möchte Ich hervorheben, was schon damals in diesen Räumen ausgesprochen wurde, daß jeder gute Deutsche gleichzeitig seinem engeren Vaterlande dienen und doch seine besten Kräfte dem Reiche widmen kann. In dieser Gesinnung geht Ihr König voran, dem erhabenen Beispiele des Deutschen Kaisers folgend. Es war mir eine besonders hohe Freude, den heutigen Tag unter Ihnen feiern zu dürfen, und Mich zugleich in der Mitte der tapfern baierischen Truppen, Meinen Kampf- und Siegesgenossen, zu befinden. Und so erhebe Ich Mein Glas auf das Wohl der Stadt Augsburg und fordere Sie auf mit Mir einzustimmen in den Ruf: Die Stadt Augsburg lebe hoch!"

Freiburg, 1. Sept. [Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.] Heute hat die 23. Generalversammlung der (röm.) Katholiken Deutschlands zu tagen begonnen. Während des gestrigen Tages trafen die Theilnehmer, welche größtentheils dem geistlichen Stande angehören, dahier ein; auch Bischof v. Ketteler von Mainz befindet sich darunter. Diesen Morgen nahm die Versammlung mit einem feierlichen Hochamte im Münster ihren Anfang, worauf sich die Theilnehmer im Zuge nach dem sog. katholischen Vereinshause begaben, woselbst sodann die erste „geschlossene" Generalversammlung, die sich dem Programm gemäß mit der Constituirung des Vorstandes und der Ausschüsse zu befassen hatte, abgehalten wurde. Die erste öffentliche Versammlung findet heute Abend in der Kunsthalle auf dem Karlsplatze statt. Namens der hiesigen Altkatholiken hat deren Seelsorger, Herr Professor Dr. Michelis, heute mittelst Veröffentlichung durch die hiesigen Blätter und Anschlag an den Straßen-Ecken dem Congresse eine Anzahl Thesen zur öffentlichen Discussion vorgelegt und sich ur Vertheidigung derselben erboten. Der Hauptinhalt dieser Thesen läßt sich in Kürze dahin zusammenfassen:

1) Die wahre von Christus gegründete Verfassungsform der katholischen Kirche ist nicht der Absolutismus, sondern die der constitutionellen Staatsform entsprecende;

2) die vaticanischen Decrete vom 18. Juli 1870 sind daher kein rechtmäßiges kath. Dogma, sondern eine Usurpation von Seiten des Papstes, ein Staats- oder Kirchenstreich der Jesuiten;

3) alle Rechtfertigungs- und Vertheidigungsversuche der Infallibilisten und der infallibilistischen Bischöfe beruhen auf offener Unwahrheit oder auf Sophisterei;

4) die Triebfeder dieses Beginnens in der Kirche kann nur eine ungöttliche sein; das nächste Ziel des Jesuitismus und Ultramontanismus ist die Paralysirung der Einwirkung des deutschen Geistes auf die Kirche und daher der Sturz Deutschlands von der Höhe seiner jetzigen Weltstellung;

5) es erscheint deshalb als Gewissenssache und heilige Pflicht für jeden deutschen Katholiken, mit aller Kraft und Energie gegen den Sieg dieser Partei in unserem deutschen Vaterlande einzustehen.

Ob der hier tagende Congreß sich auf diese Herausforderung einlassen wird, bleibt vorerst abzuwarten.

In der öffentlichen Versammlung wurde folgendes päpstliche Breve zur Verlesung gebracht:

Pius P. P. IX.

Geliebte Söhne! Gruß und apostolischen Segen!

Wie Wir aus euerm Schreiben vom 19. Juli ersehen, soll im kommenden September in euerer Stadt die General-Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands abermals zusammentreten, damit eben durch diese Vereinigung euer und aller Anwesenden Herz und Sinn mit Gottes Hilfe mehr und mehr gestählt werde in dem Kampfe für die katholische Einheit, für den wahren Glauben und die Freiheit der Kirche, auf daß zugleich das Band thatkräftiger Liebe sich fester knüpfe und so Alle mit größerem Eifer und beharrlich der Bosheit und Unbill der Gegenwart Widerstand leisten. Dieses euer Vorhaben, geliebte Söhne, war Uns überaus erfreulich, und Wir empfehlen die Theilnahme an jener Versammlung auf's Eindringlichste allen wahren Söhnen der Kirche, welche, ihre Aufgaben um so gewissenhafter zu erfüllen bestrebt sind, je ernster der Kampf wird. Wohl wissen Wir auch, wie nothwendig es gerade in der Gegenwart ist, daß alle Gläubigen unbekümmert um die Gunst oder Ungunst der Zeit sich bestreben, das Wohl der Gesammtheit zu fördern, und so ermahnen Wir euch, daß ihr in treuem Gehorsam und in aufrichtiger Ergebenheit gegen den apostolischen Stuhl, wie ihr sie so warm Uns ausgesprochen habt, in nicht minder fester Verbindung mit euern rechtmäßigen Oberhirten mit Wort, Schrift und allen von euch als recht erkannten Mitteln beharrlich und muthig für die Kirche und ihre Rechte eintretet. Unterdessen erflehen Wir von dem Herrn, daß Er mit Seiner Erleuchtung und der Fülle Seiner Gnaden bei euch sein und in Seiner Güte verleihe, daß euere Versammlung zur Ehre Seines Namens und zum Ruhme der Kirche reichliche Frucht trage. Und damit diese Unsere Wünsche vollständig und glücklich sich erfüllen, ertheilen Wir als Unterpfand aller Gnaden und als Zeichen Unserer besonderen Zuneigung euch, geliebte Söhne, und Allen, welche in demselben Glauben und derselben Liebe mit euch vereint sind, aus der Fülle Unseres Herzens den apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter, am 14. August 1875, im 30. Jahre Unseres Pontificates. Pius.

Bei der Wahl des Bureau werden durch Acclamation gewählt zum Präsidenten Fhr. v. Wamboldt, zu Vice-Präsidenten Baron von Schauenburg und H. Eirund, zu Secretären Cooperator Backer,

---

ihren Rückmarsch angetreten, als der Himmel seiner üblen Laune höhnisch freien Lauf ließ, die Regimentsmusiken mit tactlosem Fortissimo-Donner übertönte, die schwarz-dunkeln Wolken mit augenblendenden Blitzen erleuchtete, den Hagel auf die Pickelhauben niederrasseln ließ und zuletzt mit einem Platzregenguß die weißen, leinenen Paradehosen der Mannschafften in triefende Stimmung versetzte. Heute, am Sedan-Tage sind die dunkeln Tuch-Inexpressibles zum Dienst ein- und angezogen worden. Um meinerseits persönlich als Kriegsbummler — wie einst in Schleswig-Holstein, dann in der Krimm — dem großen militärischen Schauspiel auf dem Tempelhofer Felde friedlich beizuwohnen, mich an dem Anblick der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit Gefolge zu erfreuen, dazu bin ich schon ein zu alter Berliner, der derartige Vergnügungen im langen Laufe der Zeit zu oft genossen. Ich habe mir diesen Genuß am gestrigen Abende bequemer gewährt, bei der Galla-Vorstellung im Opernhause, wo ich zu den wenigen Civilisten gehörte, die zerstreut in dem, sonst ganz vom Militär besetzten und durch die Anwesenheit des Hofes und seiner fürstlichen Gäste beehrten Musentempel, zum „so und so vielten Male", den Königlich Assyrischen Roué Sardanapal in die sybaritischen Genüsse seines Serails und zuletzt zum Scheiterhaufen folgten. Diesen mit ihm, in Anbetracht der Kälte zu besteigen, entzog ich mich vorsichtig, da schon ohne Scheiterhaufen die Hitze im übervollen Hause eine enorme war. — Mit Vergnügen bin ich dagegen einige Abende vorher der Pariserin Valain, einer neuen uns zugekommenen Tänzerin, die zum ersten Mal als „Nereide" mit den wohlbekannten Herren „Flick und Flock" sehr gewandt auf dem Meeresgrunde pirouettirte, in's kühle Element des Wassers gefolgt. Der auf jenem submarinen Terrain als unterseeischer Polizei-Präsident, mit sechs ihm ähnlich uniformirten Unterbeamten, fungirende, auf den beiden Hinterfüßen — die übrigen acht des Decapoden blieben in Unthätigkeit — und auf der Schwanzspitze tanzende Riesenkrebs soll, wie man mir sagte, für seinen bisherigen, jetzt an Gicht leidenden Vorgänger, neu engagirt sein und zwar aus der choreographischen Akademie zu Stralau, wo er viele, viele Jahre hindurch, als Hauptstern des Volksfestes: „Stralauer Fischzug" bei den mimischen Vorstellungen im dortigen Wirthshause die Berliner enthusiasmirte und mit dem, in diesem Jahre nicht mehr stattgefundenen Volksfeste, seine Entlassung erhalten hat. Sein Engagement im Opernhause ersetzt ihm reichlich die Gage, die er im Theater des Spreedorfes bezogen haben mag. Wenn diese Volksbühne in der Folge noch einmal am 24. August eröffnet werden sollte, dürfte zur Erhöhung des volksthümlichen Vergnügens, wohl dem jetzigen „Hoftheaterkrebs" und seinen sechs Collegen als seltsames Corps de Ballet ein einmaliges Gastspiel dort gestattet, dem Volke nicht nur circenses und panis, sondern auch als Menu-Delicatesse, Riesenkrebse servirt werden.

Man kann sich noch immer nicht über die vehemente viertägige Reise Sr. Majestät des Königs von Baiern vom Starenberger See nach Rheims, um die Architectur der imposanten Krönungs-Kathedrale zu studiren, beruhigen, und zerbricht sich die Köpfe über die Veranlassung derselben. Was Anfangs nur vermuthet wurde, tritt aus dem Munde näher in die Absichten und Ideen des jugendlichen kunstschwärmerischen Monarchen Eingeweihter, deutlicher hervor: München dürfe so glücklich sein, einen ganz ähnlichen Kirchenbau, und zwar schon in allernächster Zeit erstehen zu sehen, — eine Kathedrale, deren Einweihung mit einem Ereigniß verbunden werden solle, das freilich ein erhabenes, originelles sein würde: die erste ceremonielle Krönung eines Königs der Boyaren, die an keinem der drei Thron-Vorgänger Ludwigs II. vollzogen worden ist. Die phantasiereiche Anordnung aller einzelnen Phasen dieses erhabenen Acts würde, so heißt es, von dem poetisch denkenden und fühlenden Könige allein ausgehen, und eben die verschiedenen Einzelnheiten zur speciellen Gestaltung, in die Hände ähnlich hochbegabter geistvoller Männer gelegt werden. Die vor wenigen Tagen erfolgte, von einem geheimnißvollen Nimbus umgebene Anwesenheit Richard Wagner's bei seinem illustren königlichen Gönner, dürfte auch nicht ohne Zusammenhang mit diesem „Ereigniß der Zukunft" zu betrachten sein, bei dem der Orpheus der Zukunft nicht unbetheiligt bleiben wird, den freilich jetzt noch zunächst das nächstjährige Bayreuther theatralische Ereigniß lebhaft in Anspruch nimmt, wobei nur zum Trost gereicht, daß, wie Rom nicht in einem Tage gebaut, so auch die neue Kathedrale in München wohl noch eine längere Zeit zu ihrer Vollendung nöthig haben dürfte. Wie beneide ich meine jüngeren Zeitgenossen, die meist mit eigenen Augen „die aus grünen Zweigen sich bauenden Pforten, die um die Säulen sich windenden Kränze" und Alles das erleben werden, was ich in bescheidener Beschränkung mir in unserm königlichen Opernhause anzuschauen nicht versagen werde, wenn die Vergangenheits-Jungfrau von Orleans in Schiller'schen Versen mir das Alles vergegenwärtigt, was die Zukunft da capo ins Leben treten lassen wird.

Der Sedan-Tag hat heute früh mit 10 Grad Wärme begonnen, also etwas kühl. Allmälig hat sich die Theilnahme des Himmels bis auf 15 Grad echauffirt. Vereinzelte, aus dunkeln Regenwolken schüchtern hervorlugende Sonnenblicke; dagegen thut der Wind, der schon seit alten Zeiten die Ehre hatte, sogar mit den Versen gepriesen zu werden: „Wind ist, wie Staub, Berliner Element u. s. w." seine patriotische Schuldigkeit und animirt die Flaggen und Fahnen auf den Dächern zu lustigem Flattern. Die Morgen-Musik-Töne von der Zinne des Rathhauses hat er mir aber nicht hörbar werden lassen, weil mir dieses südöstlich belegen und der heftige Hauch des Himmels aus Süd-Westen blies. In die musikalischen Vergnügungs-Absichten für den festlichen Tag haben namentlich für die hiesigen Militair- und Kriegervereine und Besitzer größerer öffentlicher Lokale, sich unangenehme Mißtöne eingedrängt, da alle Militair-Kapellen von den geschlossenen Festkreisen der Offiziers-Corps in Beschlag genommen worden. In Folge dessen ging es gestern in unserer „Musikanten-Börse", im Kastanienwäldchen hinter der Neuen Wache bei der Universität, sehr lebhaft zu. Nachfrage nach Apollo-Jüngern sehr stark, die zu hohen Preisen, trotz ihres zweifelhaften Kunst-Courses reißend abgingen. So werden denn die Restaurateur-Himmel am Abend wohl voll Geigen hängen, und denen, die etwa zum Tanze Neigung fühlen dürften, leicht gepfiffen werden. Von der Menge unserer Theater, ist nur vereinzelt auf den Nationalfesttag Rücksicht genommen. Jubel-Ouverturen und Prologe sporadisch auf den Zetteln auftretend, — die Wahl der Stücke zu dem Festtage auf den meisten Bühnen weniger bezüglich als anzüglich, — die Annonce des „Vorstädtischen Theaters" in ihrer lakonischen Zusammenstellung naiv humoristisch. Sie lautet wörtlich: „Sedanfeier. Brillante Illumination. Am Tage von Sedan. Die Ordre ist: Schnarchen." Königs-Grenadiere. Schlachtmusik." — Spaß muß sein, auch bei dem Ernst, sagen die Berliner und haben die Befriedigung dieses Wunsches so eben bei Eröffnung der Wintersaison im Kroll'schen Theater gefunden, wo man das schon von der Wallnerbühne her vielbeliebte Volksstück: „Von Stufe zu Stufe", unter extravagantem Beifall „zum Erstenmale" gegeben hat. Viel zu dem Erfolge hat der soubrettistische Liebling der Berliner, die kleine niedliche Marie Stolle beigetragen, die originelle Stufenkletterin, die wir bedauern, daß, gewiß in guter Absicht, ihr ein hiesiger Recensent den Titel: „Die Berliner Gallmeyer" beilegte. Das hat unsere originelle Spree-Athenienserin nicht verdient, wohl aber die, trotz ihrer komischen Zuthaten, die tiefernste Idee: „Das Leben ein Traum" als Kern in sich tragende dramatische Arbeit den Titel eines echten Volksstücks. Hat mir sehr wohl gethan, nachdem ich mir in den letzten Tagen meinen Theatermagen an unverdaulichen landläufigen Possen total verdorben.

Man kann noch immer nicht in Ruhe kommen, über die Menge der auf den Marsch- und Exercir-Feldern unter dem zu hitzig-freundlichen Himmel elendiglich zu Grunde gegangenen Soldaten. Nur die Todten allein beschweren sich nicht über die Ausspannung aus dem beschwerlichen Erdenleben, wofür, wie die Zeitungen erzählen, das 3. Posen'sche Infanterie-Regiment, seinen sechs in diesem seltsamen Kampf mit der Sonne gefallenen Cameraden auf dem Kirchhofe in Bielawe ein ehrendes Denkmal errichten wird. Das muß dankbar anerkannt werden, noch mehr aber, daß „seitens der Militär-Medicinalverwaltung in nähere Erwägung gezogen worden ist, um die Mittel ausfindig zu machen, durch welche in Zukunft derartige Vorkommnisse vermieden werden können." Die noch Lebenden mögen sich freuen, die Instruction später kennen zu lernen, durch deren Befolgung man sicher ist, „nicht mehr vor Hitze zu sterben."

„Auf die Nacht wird noch ein schöner Tag!" tröstete mich, als ich während des Tages verdrießlich über das „nicht warm, nicht kalte" Wetter war, meine Gattin mit dem üblichen Trost ihrer Geburtsstadt München. Und wie die Frauen in der Regel Recht behalten, so auch die meinige. Die Sonne des Sedantages beginnt hell hinter der West-Häuserreihe meiner Straße hinabzusteigen, und die vielfachen Gartenfeste des patriotischen Feiertages werden nicht über wenige Theilnehmer zu klagen haben, die auch zufrieden an den Abend zurück-

Director Maaß (Beide aus Freiburg), Kaufm. Walter aus Erfurt und Kaufm. Fuchs (Köln).

Oesterreich.

*** **Wien**, 3. Septbr. [Zur Herzegowina-Frage.] Da wohl Niemand mehr naiv genug sein wird, die neuesten Telegramme über die Siege der Insurgenten für etwas anderes als für kindische Lügen zu nehmen: so beginnt man nun auch bei uns am Ballplatze zu begreifen, daß man stark voreilig gehandelt, als man sich — lediglich im Interesse Rußlands — herbeiließ, durch die Intervention in Constantinopel dem Crawall in der Herzegowina den Stempel einer neuen Phase der großen Orientfrage aufzudrücken. Nachdem die Türken, zwei Bataillone stark über die Defileen von Klek, wo hundert Mann eine Division aufhalten und zermalmen können, Gewehr im Arm ohne einen Schuß in die offene Stadt Trebinje eingerückt sind, die Ljubobratic seit zwei Monaten „belagerte", wird die Commission der Consuln große Mühe haben, in Mostar noch zu „vermitteln", einfach weil da Nichts mehr zu vermitteln ist. Selbst der Andrassy so ergebene „Pester Lloyd" behauptet, die Commission werde „ruhig ihr Bündel schnüren" müssen, da die ganze Revolution sich „in eine ungeheure Lächerlichkeit aufgelöst habe." Nun, davor braucht den Consuln nicht bange zu sein. Der Brigantaggio wird in den Gebirgspässen noch lange genug wüthen und irgend ein freundlicher Diplomat wird aus den verglimmenden Funken schon wieder noch ein kleines Flämmchen herausblasen, damit es doch etwas zu „pacificiren" giebt. Dafür würde, wenn Niemand sonst, schon Rußland sorgen. „Derlei Tumulte — sagt der „Pester Lloyd", d. h. das Organ desselben Ministers, der vor vierzehn Tagen eingewilligt, eine europäische Frage aus der Affaire zu machen, derlei Tumulte behandelt man nicht als politische oder militärische Ereignisse, sondern im Notizen-Theile eines Blattes unter Raubmord, Diebstahl und anderen interessanten Tages-Vorgängen." Die „Diplomatie sei von einigen Vagabunden und Taugenichtsen dupirt" worden u. s. w. Nun, der „Pester Lloyd" übertreibt jetzt, erschreckt über den Wiederhall, den die südslawische Bewegung in Croatien gefunden, vielleicht ein wenig nach der anderen Seite hinüber, im Großen und Ganzen ist er jetzt durchweg auf der richtigen Fährte. Nun ist keinesfalls die Diplomatie insgesammt dupirt worden: Ljubobratic und Consorten waren eben Marionetten in den Händen jener Diplomaten, die mittelst derselben ihre Collegen gründlich hinter das Licht geführt haben: der Graf Andrassy, so scheint mir, hat auch bei dieser Gelegenheit wieder seinen Ruhm als Cavalier geerntet, daß er für seine Person **Niemanden** hinter's Licht geführt hat. Die Collegen Berichterstatter kehren allmälig aus Ragusa zurück, weil sie sammt und sonders überzeugt sind, daß die Sache bis auf ein nachfolgendes Brigantaggio zu Ende ist. Der Einmarsch der Türken in Trebinje und namentlich der absolute Verzicht auf die Vertheidigung der fast uneinnehmbaren Gebirgspässe, hat sie allzumal überführt, daß die ganze Geschichte ein heilloser Humbug war. Den „Krieg" beschrieben sie in einer unendlich possirlichen Weise, welche die ärgsten Bummel-Scenen aus der militärischen Revolutions-Episode von 1848 und 1849 weit hinter sich zurückläßt. Die Triester und Ragusaner Kaufherren machen aus der Sache einfach ein Geschäft und liefern den Aufständischen, wie seiner Zeit die Engländer den Croaten, niederträchtige Waaren für's theuere Geld. In Ragusa und Cattaro ist die Insurrection aber zugleich das Tages-Amüsement: die Insurgenten kommen herüber auf ein Frühstück in's Wirthshaus; und die Städter sehen sich Abends die Insurrection an. Ljubobratic ist ein schöner Mann, der nur das Schießen nicht vertragen kann: die Serben, Slovenen und Czechen seines „Generalstabes" aber können sich untereinander nur mittelst des „deutschen Idioms" verständigen.

Italien.

Rom, 31. August. [Zur Enquête in Sicilien.] Nachdem der Untersuchungs-Ausschuß für Sicilien gestern in einem Saale des Senatsgebäudes zusammengetreten und die bereits mitgetheilten Vorstandswahlen vollzogen hatte, theilte er sich in zwei Unterausschüsse, von denen der eine sich zunächst mit der Geschäftsordnung und der Vorbereitung des Untersuchungsfeldes zu beschäftigen hat, während dem anderen die Abfassung des Fragebogens obliegt, welcher dem Ausschuß bei der auf den 26. September angesetzten nächsten Zusammenkunft unterbreitet werden soll. Der Fragebogen wird später gedruckt und den Behörden der Insel zugestellt werden, um ihm die größtmögliche Oeffentlichkeit zu verschaffen. Alsdann, voraussichtlich gegen Ende October, werden sich die neuen Mitglieder des Ausschusses nach Sicilien begeben, wo sich ihre Untersuchungen hauptsächlich auf die Provinzen Girgenti, Trapani und Caltanisetta erstrecken werden.

[Garibaldi] hat sich nach seiner Rückkehr nach Caprera, da er die Insel nicht in der gewünschten Ordnung fand, einer zu anstrengenden Arbeit hingegeben, was seiner Gesundheit nicht förderlich war. Die Verschlimmerung findet, wie die „Nazione" bemerkt, wohl auch ihren Grund in dem schweren häuslichen Unglück, welches ihn betroffen, indem ihm seine Tochter Anita durch den Tod entrissen wurde. Dem Mailänder Secolo zufolge hat der Marchese Filippo Villani, welcher von Varzin aus an Garibaldi geschrieben und demselben eine Charakterschilderung des Fürsten Bismarck gemacht hatte, von dem berühmten Patrioten folgende Antwort erhalten!

„Mein lieber Villani! Sie haben mir eine großartige und unvergleichlich lebenswahre Schilderung von Bismarck gemacht. Sie haben ihn wahrhaft begriffen, diesen großen Mann, welchem die Welt die erhabenen moralischen Schlachten verdankt, die mehr als die materiellen dazu beitragen werden, die priesterliche Hydra der Lüge in den Staub niederzuwerfen. Ich danke Ihnen von ganzem Herzem und verbleibe für immer Ihr G. Garibaldi.

Frankreich.

* **Paris**, 1. September. [Zu den Senatswahlen.] Ein Dutzend Generalräthe vom Departement de Creuse, so schreibt man der „K. Z.", haben gewissermaßen die Wahlperiode für den zukünftigen Senat eröffnet; sie richteten ein Collectivschreiben an ihre Wähler, welches alle republikanischen Blätter wie auf Commando veröffentlichen. Das Schreiben enthält so viel schmeichelhafte Dinge für die Municipalräthe und predigt Einigkeit für alle Republikaner. Dieses Thema wird demnächst in allen Departements durch die Generalräthe behandelt werden, die sich dem Werke vom 25. Februar anschließen, nämlich von Seiten der Republikaner und der Constitutionellen der Gruppe Lavergne; so haben die Führer der Linken vor Beginn der Session der Departemental-Versammlungen beschlossen. In radicalen Kreisen macht man es den Deputirten von der Linken zum Vorwurf, daß sie nicht das Beispiel des Herrn Ordinaire nachgeahmt haben, der als Mitglied des Generalrathes der Rhone seinen Abschied genommen hat. In den Arrondissements, wo die Republikaner Aussicht haben zu siegen, wird dadurch in der That eine Stimme verloren, denn die Deputirten, welche zugleich Generalräthe sind, haben nur über eine Stimme zu verfügen. Viele Mitglieder der gemäßigten Linken ziehen indessen vor, den Einfluß, welchen ihnen die Stellung als Generalrath giebt, nicht aufzugeben, besonders im Hinblick auf ihre Wiederwahl zur Versammlung; sie werden somit das Beispiel des Herrn Ordinaire keineswegs befolgen.

[Ministerielles. — Die Regierung und die katholischen Universitäten.] Die Beziehungen zwischen Buffet und Dufaure haben sich keineswegs besser gestaltet. Letzterer ärgert sich sehr darüber, daß ein Mann wie Ducros noch als Präfect von Lyon geduldet wird. Neben der Ducros'schen Sache, welche morgen vor den ständigen Ausschuß kommt, machen der Regierung im Augenblick die clericalen Bestrebungen, besonders soweit sie sich auf Universitäten richten, große Sorge. Der Polizei-Präfect Leon Renault hat der Regierung einen Bericht eingereicht, worin er ausführt, daß, falls die katholische Universität beim Beginn des nächsten Schuljahres eröffnet wird, es jedenfalls Streit und Thätigkeit zwischen den katholischen Studenten und den Besuchern der „Universität von Frankreich" absetzen würde. Der Polizei-Präfect that dies so schlagend dar, daß Mac Mahon, obgleich äußerst frommer Katholik, über die katholischen Universitäten nicht sehr erbaut ist. Buffet dagegen nahm den Bericht ziemlich kalt auf und sandte eine Abschrift an den Cardinal-Erzbischof von Paris, der ihm erwidern ließ, er hoffe dem Gesetz die nothwendige Achtung verschaffen zu können. Louis Veuillot, welcher der Versammlung beiwohnte, in welcher über den Bericht des Polizei-Präfecten berathen wurde, war der Ansicht, daß es gar nicht schaden könne, wenn es zwischen den katholischen und anti-katholischen Studenten zum Kampf käme, da dies eine Reclame für die ultramontanen Universitäten sein würde.

[Eine Ansprache des Kriegsministers. — Ein Toast des Herrn de Meaux.] Der Kriegsminister hat bei seinem Aufenthalte in der Festung Langres eine Revue über die dort garnisonirende Infanterie-Brigade gehalten und darauf an die Offiziere eine kurze Ansprache gerichtet. Er beglückwünschte sie zuerst über die treffliche Haltung ihrer Truppen und sprach dann über die Einberufung der Klasse von 1867. Er betonte besonders die Wichtigkeit, die er darauf lege, daß die erste Anwendung der neuen französischen Institutionen sofort die glücklichen Ergebnisse liefere, die man erhoffe und welche man von dem französischen Patriotismus zu erwarten das Recht habe. Er suchte dann begreiflich zu machen, daß, indem man zugleich die vollständige Ausführung des Militär-Reglements sichere, man nicht aus dem Auge verlieren dürfe, daß die einberufenen Reservisten größtentheils Familienväter, also ernstere Leute seien, als die gewöhnlichen Soldaten.

„Man muß" — so sagt er — „auf väterliche Weise und mit besonderer Sorgfalt ihre Instruction und ihren Dienst während der 28 Tage leiten, zu denen sie das Gesetz heranzieht. Indem man mit einer weisen Festigkeit die Principien der Disciplin und des Gehorsams aufrecht erhält, kann man, indem man die Gefühle der Pflicht und der Ergebenheit für das Vaterland anruft, ohne Zweifel von diesen schon älteren Leuten den für die rasche Instruction unumgänglich nothwendigen guten Willen erlangen."

Der Minister hob zum Schluß die Nothwendigkeit hervor, den Reservisten den Zweck und das wahre Interesse ihrer Instruction begreiflich zu machen: „sie sollen durch ein augenblickliches Opfer ihrer Zeit in den Stand gesetzt werden, dem Lande gegenüber die wichtigen Pflichten zu erfüllen, welche ihnen zufallen würden, wenn sie es eines Tages zu vertheidigen haben". Ein anderer Minister, der clericalste des Cabinets, de Meaux, machte in Roanne bei Gelegenheit eines Bankets, welches zu seinen Ehren im dortigen Stadthause gegeben wurde, eine Kundgebung zu Gunsten des Marschalls Mac Mahon:

„Seit langer Zeit", sagte er, „ist die Arbeit die Grundlage unserer socialen Ordnung, die uns Allen auferlegte Bedingung, wenn wir nicht herunterkommen wollen, und das Allen um emporzukommen und groß zu werden gegebene Mittel. Durch unsere Unglücksfälle ist die Arbeit unsere letzte Hilfsquelle, unsere Sicherheit, unser Bollwerk und unsere Ehre geworden. Sie beschützen heißt also nicht allein, unsere Interessen, sondern das Vaterland selbst beschützen. Jene thätige und beharrliche Arbeit hatte für Frankreich die Folge, daß die Welt von der Gleichgiltigkeit oder dem Mitleid zum Erstaunen und zur Achtung überging. Meine Herren! Um diese Sicherheit der Arbeit zu beschützen, hat die Nationalversammlung aus dem ersten Soldaten Frankreichs die Schildwache der öffentlichen Ordnung gemacht. Die Wache wird gut gehalten und die Befehle werden wohl beachtet werden."

[Die Republik und die Geistlichkeit.] Der officiöse „Moniteur" bringt folgende Note:

„Unsere Briefe aus Rom gestatten uns, Herrn Pernolet, dem Deputirten der Seine, eine große Befriedigung zu gewähren. Bei der feierlichen Messe, welche am 25. v. M. in der Kirche Saint-Louis des Francais gefeiert wurde, und bei welcher Msgr. Samminiatelli unter dem Beistand der französischen Geistlichkeit den Gottesdienst versah, wurde beim Klang der Orgel und aus voller Kehle das „Domine salvum fac Bempublicam" angestimmt und die Anwesenden antworteten: „Domine exaudi nos"."

Der obengenannte Deputirte hatte nämlich in einer der letzten Sitzungen der Nationalversammlung das Cabinet darüber zur Rede gestellt, daß die französische Geistlichkeit das „Dòmine salvam fac Rempublicam" nicht singe, obgleich die Republik seit dem 25. Februar die endgiltige Regierung Frankreichs sei. Daß die Nachricht des „Moniteur" Herrn Pernolet zufriedenstellen wird, ist jedoch kaum anzunehmen. Abgesehen davon, daß man in Saint-Louis des Francais zu Rom schon seit längerer Zeit für die Republik betete, haben sich die französischen Bischöfe noch keineswegs entschlossen, dieses Beispiel zu befolgen. Dieselben sind um so weniger geneigt, dies zu thun, als sie ohne Aufhören gegen die Republik wühlen und deshalb nicht den Segen des Himmels auf dieselbe herabrufen können, ohne sich vor den Gläubigen lächerlich zu machen.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

denken dürften, falls sie sich für den heutigen Abendbesuch der Gärten fürsorglich mit einem Paletot versehen haben. Es weht kalt aus Nord herüber. R. Gardefeu.

Theater- und Kunstnotizen.

Breslau. Das fünfactige Schauspiel „Carolina Brocchi" von Hermann Kette ist von der Intendanz des K. Schauspielhauses in Berlin für diese Saison zur Aufführung angenommen.

Zu den Bühnen-Novitäten der bevorstehenden Winter-Saison gehört auch ein Drama von unserem Landsmann Hugo Söderström: „Manuela." Dasselbe soll den, vom Verfasser selbst in seiner so beifällig aufgenommenen Schrift „Ueber den Begriff: Kunst" aufgestellten strengen Anforderungen an ein deutsches Drama formell genau entsprechen. Das Schauspiel ist auch von mehreren anderen deutschen Bühnen bereits angenommen.

Berlin. Im Königl. Opernhause werden Gluck's „Armide" und Marschner's „Templer und Jüdin" mit den Herren Niemann als Ivanhoe und Betz als Templer neu einstudirt. Mit dem Eintreffen der Frau Mallinger und des Herrn Niemann am 1. October wird auch an das Studium von Wagner's „Tristan und Isolde" herangegangen werden. Es soll auch Aussicht zur Annahme der neuen in Wien mit vielem Beifall zur Aufführung gelangten Oper von Goetz „Der Widerspenstigen Zähmung" mit Frau Mallinger als Käthchen und Herr Betz als Petruchio vorhanden sein.

Julius Rosen, gegenwärtig Regisseur des Kroll'schen Theaters in Berlin, hat der Intendanz der K. Schauspiele ein neues Lustspiel eingereicht; dasselbe führt den Titel „Citronen."

Paul Lindau hat auch in diesem Jahre die Zeit sommerlicher Muße benutzt, für die kommende Wintersaison des Königlichen Schauspielhauses eine dramatische Arbeit zu schreiben. Dieselbe ist dieses Mal kein Lustspiel, sondern ein Schauspiel, das den Titel: „Tante Therese" führt. Dasselbe ist bereits fertig und die es kennen, rühmen ihm eine Reihe von Scenen nach, die in sehr gemüthswarmem Tone geschrieben sind. Ob das Schauspiel zuerst hier zur Aufführung gelangen oder am Wiener Hofburgtheater seine Première erleben wird, scheint noch nicht festzustehen. Auf der hiesigen Bühne dürfte es vor Ende October kaum erscheinen.

Fräulein Albertine Stauber hat jetzt definitiv der Direction des Woltersdorff-Theaters auf Grundlage maßgebender ärztlicher Atteste angezeigt, daß sie aus Gesundheitsrücksichten gezwungen sei, auf den abgeschlossenen Contract Verzicht zu leisten, und sich nunmehr gänzlich ins Privatleben zurückzuziehen gedenke.

Hannover. Die Mitglieder des K. Schauspielhauses in Hannover haben dem Herrn Sontag, dem Verfasser der bekannten Theatermemoiren, folgende Erklärung übersandt:

Herrn Carl Sontag hier!

Die Unterzeichneten sehen sich mit Bedauern zu nachfolgender öffentlichen Erklärung veranlaßt:

In verschiedenen Stellen eines von Ihnen verfaßten und herausgegebenen Buches haben Sie die Rücksichten der Collegialität und des künstlerischen Gemeinsinns auf tactlose Weise verletzt. Sie haben sich dadurch jedes Anspruches auf unsere fernere collegialische Hochschätzung freiwillig begeben. Wir theilen Ihnen also hierdurch mit, daß wir demzufolge jede collegialische Solidarität mit Ihnen für die Zukunft ablehnen und unseren ferneren persönlichen Verkehr mit Ihnen einzig auf den Grad beschränken, werden, welcher uns durch unsere contractlichen Beziehungen zu dem K. Theater auferlegt ist.

Eine Erwiderung auf diese Erklärung, sei sie privater oder öffentlicher Natur, können wir als überflüssig bezeichnen, da Ihr Buch weder vor uns noch vor der Oeffentlichkeit eines Commentars bedarf.

Hannover, August 1875.

Im hiesigen K. Hoftheater hat am 28. August, dem Geburtstage Göthe's, ein Theaterscandal stattgefunden. Ein Theil des Publikums, welcher in der Affaire des Schauspielers Sontag gegen den Genannten Partei ergriffen, gab bei der Aufführung des „Egmont" dem mitwirkenden Künstler sein Mißfallen zu erkennen. Als Herr Sontag im zweiten Acte die Bühne betrat, empfingen ihn Zisch- und Pfeiflaute, während andererseits seine Freunde Beifall klatschten.

Hamburg. Die plattdeutsche Hamburger Schauspielergesellschaft, die unter der Direction des Directors Karl Schulze sich in ganz Deutschland und große Sympathien auch in Breslau erworben hatte, löst sich jetzt auf, da der Director in das Privatleben zurücktritt. Der bekannte Tenorist und jugendliche Komiker dieser Truppe, Herr Heinrich Borchers, ist bereits vom Director Hesse in Hamburg, dem Leiter des dortigen Karl Schulze-Theaters, engagirt worden. Die unerwartet rasche Auflösung dieses Ensembles, dessen glänzendstes Glied, Frau Lotte Mende, schon am Schluß des vorjährigen Schauspiels in Berlin sich absonderte, bleibt immer bedauerlich.

Leipzig. Der bekannte Feuilletonist Ernst Eckstein hat den Bühnen ein fünfactiges Lustspiel eingereicht, das den Titel führt „Der russische Diplomat". Bei der hervorragenden Begabung des Autors für humoristische Darstellung darf man in dieser Novität eine wirkliche Bereicherung unseres Lustspiel-Repertoires erwarten.

Weimar. Am 28. August, dem 127. Geburtstage Göthe's, hat die deutsche Göthestiftung über den für deutsche Volksdichtung in mundartlicher Dichtung ausgeschriebenen Preis bestimmt. Auf Grund der darüber eingeholten übereinstimmenden Gutachten der Herren Emanuel Geibel, Professor Scherer in Straßburg, Geh. Hofrath Schöll in Weimar ward beschlossen, den Ehrenpreis von 3000 Mark dem Dichter Klaus Groth in Kiel zu verleihen.

München. Die neulich durch verschiedene Blätter gegangene Notiz von einem amerikanischen Gastspiele des Fräulein Clara Ziegler bestätigt sich nicht; die Tragödin hat für nächste Saison bereits mehrere Gastspiele in Deutschland abgeschlossen,

„Die letzte Instanz", betitelt sich ein neues kleines Lustspiel, welches der greise Leopold Feldmann in München nach langer Pause in die Oeffentlichkeit gelangen läßt. Dem Werkchen wird ebensoviel Frische wie Humor nachgerühmt.

Baireuth. Dem soeben ausgegebenen Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrathes des Richard Wagner-Theaters per 30. Juni d. J. entnehmen wir folgende geschäftliche Mittheilungen. Es macht sich allmälig eine des hochbedeutenden Unternehmens würdige Auffassung geltend, die in der Anerkennung für den Meister, der mit zäher Geduld die Ausführung allein ermöglichte, sowie in der Begeisterung für eine Kunstleistung gipfelt, wie sie noch niemals vorgeführt worden. Es ist dieses der Grundton der Gedanken und Empfindungen aller Derjenigen, mit welchen wir in dem letzten halben Jahre verkehrten. Die Unterbringung der Gäste im Sommer 1876 hat den Besuchern schon Sorge gemacht und selbst die Presse zur Aeußerung von Bedenken veranlaßt. Den gegenüber bemerkt jetzt der obige Bericht: Baireuth ist eine Stadt von 20,000 Einwohnern, räumlich sehr ausgedehnt mit breiten Straßen und bequemen, massiven Gebäuden; es sind 4 größere Gasthöfe vorhanden und 1300 Zimmer in Privathäusern zur Verfügung gestellt. Außerdem werden überall weitere Vorbereitungen zur Unterbringung der Gäste getroffen. Der Verwaltungsrath wird sich über die Miethspreise verständigen, ein Wohnungscomite bilden und allen gerechten Anforderungen genügen. Rechtzeitige Mittheilungen hierüber erfolgen s. Z. an die Wagner-Vereine und durch die Presse. Die Verpflegung anlangend, bieten die Gasthöfe für eine sehr große Zahl von Gästen Table d'hôte ꝛc., zwei Restaurants werden auf dem Theaterplatz errichtet und nur bewährten Händen deren Leitung anvertraut. Fuhrwerke werden in genügender Anzahl beschafft, sowohl zum bequemen Verkehr innerhalb der Stadt, als zum Besuche der reizenden Umgebung. Der Eisenbahnverkehr wird dem Fremdenbesuch angemessen eingerichtet und Baireuth mit durchgehenden Zügen bedacht. Von den Bemühungen, Baireuth in den Bereich einer Rundreisetour zu ziehen, verspricht man sich besten Erfolg. Einige Monate vor den Aufführungen werden die Patrone vom Verwaltungsrathe ersucht, ihre Patronatscheine gegen förmliche Eintrittskarten umzutauschen. Wo Wagner-Vereine bestehen, können alle Wünsche bei den Vorständen derselben angebracht werden. Die Reihenfolge des Besuches der Vorstellungen von Seiten der Drittelspatronatschein-Inhaber richtet sich nach der Zeit des Eintritts und muß, da dieselben durch Vermittlung der Wagner-Vereine bezogen worden sind, jene Reihenfolge durch letztere festgestellt werden. — Was die unlängst beendigten Proben betrifft, so nahm der Meister jede Gelegenheit wahr, seine Zufriedenheit und speciell den Künstlern seinen Dank auszusprechen. Die Kosten der Proben waren nicht mehr als fl 21,000. Die Gesammteinnahmen waren bis 30. Juni d. J. fl. 265,686. 38 kr., die Ausgaben fl. 257,195. 51 kr., der Kassarest fl. 9490. 47 kr. Seit dieser Zeit sind bereits ca. 15 neue Pantronatscheine gezeichnet, welche die Summe von 13,500 M. repräsentiren.

Wien. Das von Publikum und Presse sehr günstig aufgenommene Gastspiel des Frl. Minna Borré am k. Hofoperntheater hat trotzdem zu einem Engagement nicht geführt.

Das Wiener Stadttheater wurde mit der „Antigone" am 1. September feierlich eröffnet. Am Schlusse des Stückes wurde Laube stürmisch gerufen und hielt eine Ansprache.

„Ludmilla, oder: Geschiedene Frauen", Charakterbild aus der Gesellschaft in fünf Aufzügen, ist der Titel der neuesten dramatischen Arbeit von W. Marr, welche der Autor beim Hofburgtheater eingereicht hat.

Man erinnert sich noch des Prozesses, der die Sängerin Wanda v. Bogdani vor einigen Monaten vor das Wiener Strafgericht führte und der für Wien sensationellen Wirkung ihrer Freisprechung von der Anklage des Betruges, den sie durch Schuldenmachen verübt haben sollte. Nun zeigt in Wiener Blättern Herr Charles Ernest Ferdinand Robert Graf van der Meere seine vollzogene Verehelichung mit „Fräulein Wanda Victoria da Klaczkowska (Bogdani)" an.

Rom. Wie aus Rom gemeldet wird, bewirbt sich Hr. Scalaberni, ein entschiedener Anhänger Richard Wagner's, um die Direction der beiden dortigen Stadttheater „Apollo" und „Argentina", und würde sich, falls er die Direction derselben erhalten sollte, mit einer jährlichen Subvention von 100,000 Lire aus dem Gemeindesäckel begnügen. Zugleich verspricht Herr Scalaberni, nur Opern ersten Ranges zur Aufführung zu bringen und würde mit Auber und Richard Wagner's „Lohengrin" den Anfang machen. Das Ballet müßte dann jedoch gänzlich wegfallen.

Madrid. Auch in Madrid wird jetzt am dortigen Stadttheater „Die Reise um die Welt" („La vuelta al mundo") aufgeführt, und zwar zur größten Zufriedenheit des dortigen Publikums. Der sechsten Aufführung dieses Stückes wohnte auch der König Don Alfonso mit seiner Schwester, der Prinzessin von Asturien, bei.

Der spanische Minister des Innern hat im April ein Rundschreiben an die ihm unterstehenden Provinzial-Gouverneure erlassen, in welchem er sie aufforderte, ihm in regelmäßigen, von ihm selbst festgesetzten Zeitabschnitten Berichte über die Stücke, die in den Theatern ihrer betreffenden Provinz aufgeführt werden, einzusenden. Diese Berichte laufen nun, wie die Madrider Blätter melden, regelmäßig ein, und durch deren Veröffentlichung wird es jedem dramatischen Autor möglich, zu erfahren, wo, wann und wie oft seine Stücke aufgeführt werden.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

[Katholische Universität.] Im Süden Frankreichs, in Montpellier oder Avignon, soll jetzt auch eine katholische Universität gegründet werden.

[Gambetta] begiebt sich dieser Tage nach der Schweiz. Wie es heißt, wird er einem Banket anwohnen, das dort zu Ehren Thiers' stattfindet.

[Emil Ollivier] hat eines der Morgenblätter angekauft und wird die Leitung dieser Tage übernehmen. Wie es scheint, spielt er dieses Mal mit dem Prinzen Napoleon unter Einer Decke.

[Militärisches.] Nach den Schulferien wird Mac Mahon und der Kriegsminister eine Revue über die Zöglinge der Lyceen und Collegien, die bekanntlich jetzt alle militärisch eingeübt werden, abhalten.

[Von der Marine.] Alle Corvetten des Evolutionsgeschwaders des Admirals de la Ronciere sollen gleich nach der Inspection abgetakelt und statt ihrer lauter Panzerfregatten (Valeureuse, Revanche, Richelieu 2c) eingestellt werden. Der Magenta ist auch nicht mehr seetüchtig und wird der Marinedirection zurückgegeben. Der Admiral hißt seine Flagge auf dem Richelieu auf.

⊙ **Paris**, 1. September, Abends. [Candidaturen für die Senatswahlen.] Die „Liberté" zeigt an, daß die Herren Drouyn de Lhuys, Vicomte A. de Laguerronière und de Saint-Paul bei den Senatswahlen ihre Candidatur aufstellen werden, der erste in Seine-et-Marne, der zweite in der Haute-Vienne, der Dritte in der Ariège. Sie waren alle drei Senatoren des Kaiserreichs.

⊙ **Paris**, 2. Sept. [Die katholischen Universitäten. — Aus der Permanenz-Commission. — Zur Ducros'schen Sache. — Ein Schmähartikel Cassagnac's. — Zur Versammlung in Troyes.] Das „Univers" eröffnet heute eine permanente Subscription für die katholischen Universitäten. „Das Schwierigste ist vollbracht, sagt das Veuillot'sche Blatt; aber es ist nicht Alles vollbracht, und was zu thun bleibt, fordert großherzige und unausgesetzte Anstrengungen. Das neue Werk nimmt die erste Stelle unter den Heilswerken ein und steht nur hinter dem Peterspfennig zurück. Gleich nach dem Papste, dem großen Schulmeister der Welt, die katholische Erziehung; die Katholiken in Frankreich haben kein größeres Interesse . . ." In der That ist die Subscription nöthig geworden, denn die Clericalen geben ihrer Universitätspropaganda eine immer größere Ausdehnung. Man weiß, daß ihre hohen Schulen in Paris, in Lille und in Toulouse bereits im November eröffnet werden sollen. Für Angers ist der Eröffnungszeitpunkt noch nicht festgesetzt, er wird aber nicht auf sich warten lassen. Am Schlusse des Jahres also werden das Centrum, der Norden, der Süden und der Westen mit Universitäten versorgt sein. Aber das genügt nicht. Im Südosten bewerben sich jetzt vier Städte, Avignon, Aix, Marseille und Valence um die Ehre, eine Universität zn beherbergen. Wenn man der „Union" glaubt, so hat Avignon, die alte Stadt der Päpste, die meiste Aussicht, gewählt zu werden. Es macht für sich den Umstand geltend, daß es schon einmal der Sitz einer Universität gewesen, die, von Bonifaz VIII. im Jahre 1703 gegründet, bis zum Jahre 1790 fortbestand. Eine fromme Seele hat bereits dem Clerus einen Theil der alten Universitätsgebäude für die künftige Schule zur Verfügung gestellt. Endlich soll auch Lyon bedacht werden; es hat sich zu diesem Zwecke ein Comite gebildet, welchem u. A. die Deputirten Lucien Brun und Baron Chaurand angehören. Andererseits erfährt man nicht, daß der Staat die Einrichtung der beiden, von der Versammlung decretirten medicinischen Facultäten ernstlich in Angriff nimmt oder daß er etwas thut, um den bestehenden Facultäten ein besseres Unterrichtsmaterial zu verschaffen. Und dabei ist der „Univers" undankbar genug, in seinem Subscriptions-Aufruf zu sagen, daß die Inhaber der öffentlichen Gewalt darauf sinnen, dem Clerus zu schaden. — Man erwartet mit einiger Spannung die heutige Sitzung der Permanenz-Commission. Wie gemeldet, wird Laurent-Pichat den Minister des Innern über den Bouvier'schen Skandalproceß zur Rede stellen. Buffet, heißt es, ist fest entschlossen, den Präfecten Ducros in Schutz zu nehmen und ihn nicht nur durch seine eigene, sondern durch die Gesammtverantwortlichkeit des Cabinets zu decken. Er hat zu diesem Zwecke Dufaure gebeten, ihn in die Sitzung der Commission zu begleiten. Der Telegraph war gestern den ganzen Tag über thätig, um dem Minister des Innern die Materialien zur Vertheidigung seines Präfecten aus Lyon zu übermitteln. Es heißt sogar, daß Ducros sich heute früh in Versailles eingefunden habe, um weitere Aufklärungen zu geben. Wir wissen nicht, ob etwas Wahres an diesem Gerüchte; aber daß die heutige Interpellation irgend ein praktisches Resultat haben werde ist schwer anzunehmen. Möglicherweise werden die republikanischen Mitglieder der Commission auch einen Streich des bonapartistischen „Pays" zur Sprache bringen, der gestern Abend Lärm gemacht hat. In einer Polemik mit dem Deputirten Lecro hat sich nämlich Paul de Cassagnac zu einem Artikel hinreißen lassen, worin er die ganze Fluth bonapartistischer Schimpfwörter über seinen Gegner ausschüttet, obendrein aber in folgendem Passus die Verfassung beschimpft: „Herr Lacave-Laplagne ist der einzige, der Ihnen als Gefährte und Associé in dem verbrecherischen und unehrlichen Werke behülflich war, welches Sie vollbrachten, indem Sie trotz der bekannten Gesinnungen Ihrer Wähler die republikanische Verfassung votirten." — Die „Debats" bringen heute eine Note, worin sie erklären, daß Casimir Périer, A. Guyot und der General Saussier übereingekommen sind, nicht an der bevorstehenden Versammlung in Troyes Theil zu nehmen. Uebrigens sei der Zweck derselben noch nicht öffentlich festgestellt worden. Es wird sich nun zeigen, ob Gambetta und Lepère es für angemessen halten, an einer Kundgebung Theil zu nehmen, die unter solchen Umständen von den Reactionären als Anzeichen eines Bruchs zwischen den Fractionen der Linken gedeutet werden würde. Aber, wie die „Debats," mit Recht bemerken, ist über den Zweck der Vereinigung nichts mit Bestimmtheit bekannt, und während die Einen behaupten, daß es sich dabei um die Aufstellung einer republikanischen Candidatenliste handle, giebt es noch Andere im Gegentheil, eine Coalition der gemäßigten Republikaner mit den Orleanisten und sogar der gemäßigteren Legitimisten und Bonapartisten mit Rücksicht auf die Senatswahlen herbeizuführen.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 31. August. [Die Prälaten der irischen römisch-katholischen Kirche] traten heute in Maynooth unter dem Vorsitz des Cardinals Cullen zu der in Gemäßheit von Befehlen aus Rom einberufenen nationalen Synode zusammen. Die Verhandlungen werden hinter geschlossenen Thüren geführt und die discutirten Gegenstände werden erst nach dem Schlusse der Arbeiten der Synode sammt den gefaßten Beschlüssen veröffentlicht werden. Die politischen Angelegenheiten der irischen römisch-katholischen Kirche werden, wie man glaubt, den Hauptgegenstand der Berathung bilden.

[Der Vorfall an Bord des „Eider."] Der „Times" wird von einem in St. Johns, Porto Rico, wohnhaften Engländer ein scheinbar wahrheitsgetreuer Bericht über den gedachten Vorfall an Bord des britischen Postdampfers „Eider" erstattet, der die Affaire in ein ganz anderes Licht stellt. Darnach wurde Louis Venegas (nicht Vergas) zwar auf Befehl des Generalcapitäns von Porto Rico an Bord des „Eider" arretirt, aber keineswegs summarisch erschossen. Er sieht vielmehr seinem Prozesse wegen Desertion und Unterschleifs öffentlicher Gelder entgegen. Capitän Crompton, der Commandeur des „Eider", weigerte sich anfänglich, dem Auslieferungsbefehle zu willfahren, da er der Ansicht war, daß die britische Flagge jeder Person an Bord ein Asyl gewähre, aber als ihm erklärt wurde, daß alle Privatschiffe den localen Gesetzen unterworfen seien, gestattete er die Abführung des Gefangenen von dem Schiffe.

[Strike.] Der langwierige Strike in Warwickshire ist kaum zu Ende, und schon droht eine neue gigantische Arbeitseinstellung in den Kohlenfeldern von Süd Yorkshire und Nord Derbyshire. Die Kohlengrubenbesitzer in diesen Districten kündigten neulich eine sofort einzutretende Lohnherabsetzung von 10 Procent an. Die Arbeiter ersuchten die Grubenherren, eine Aenderung der Löhne vor den nächsten drei Monaten nicht vorzunehmen. Letztere wollen sich die Sache eine Woche lang überlegen, aber die Arbeiter, etwa 25,000 an Zahl, sind entschlossen zu striken, wenn die Grubenbesitzer sich unnachgiebig zeigen sollten.

[Die Delagoa-Bay.] Gerüchtsweise verlautet, daß die britische Regierung mit der Absicht umgeht, Unterhandlungen mit Portugal betreffs der freiwilligen Abtretung der Delagoa Bay und der Insel Iynad an Großbritannien zu eröffnen.

A. A. C. **London**, 1. September. [Die Königin] hat das Patronat der Church of England Temperance Society (Mäßigkeitsverein der Staatskirche) übernommen. Den Mitgliedern dieses Vereins wird nicht gänzliche Enthaltung von geistigen Getränken, sondern eben nur Mäßigkeit im Genusse derselben zur Pflicht gemacht.

[Zur Reise des Prinzen von Wales nach Indien.] Die kostbaren Geschenke, welche die indischen Großen dem künftigen Beherrscher des indischen Reiches darzubringen gedenken, werden meist nach Zeichnungen und Modellen aus Indien hier angefertigt, da die heimische Kunst den mit europäischer Civilisation vertrauten Radschas nicht mehr genügt. Orientalischer Pomp vereinigt sich so mit europäischem Geschmack, um den Prinzen aufs glänzendste zu empfangen. Unter all den indischen Herrschern droht nur einer der indischen Regierung und dem Colonialamte Schwierigkeiten zu machen. Es ist dies der sehr jugendliche, kaum zehnjährige Nizam von Haiderabad, dem größten Staate in Indien unter der Regierung eines einheimischen Fürsten. Er weigert sich entschieden, dem Prinzen von Wales seine Huldigung darzubringen und findet dies unter seiner nizamlichen Würde. Doch wird es wohl nicht so schwer halten, seinen jugendlichen Starrsinn zu brechen.

[Mit Beziehung auf Lord Russell's Brief] an die „Times" theilt die „Mornig Post" in fetter Schrift folgendes Schreiben an den Redacteur ihres Blattes mit:

„Mein Herr! Ich habe Earl Russell's Brief in der „Times" gelesen. Ich erinnere mich, daß vor Jahren Aufstände gegen die schlechte Verwaltung Englands in Indien und Irland ausbrachen. Ich habe damals für die Aufständischen keine Beiträg gezeichnet. Ich hielt das nicht für Recht. Earl Russell hat mich überzeugt, daß ich mich geirrt hatte. Es ist zu früh, in Constantinopel eine Versammlung anzuberaumen, allein ich kündige hiermit an, daß, sobald irgendwo wiederum eine Erhebung gegen die schlechte Verwaltung Englands ausbricht, ich 50 Lstr. für die Insurgenten zeichnen werde.

Ihr gehorsamer Diener
Hassan."

[In Whitehaven] tagte gestern eine Versammlung von Schiffsrhedern der Grafschaft Cumberland, in welcher Beschlüsse gefaßt wurden welche erklärten, daß die compulsorische Classification und Inspection aller Schiffe als bedrückend und absolut nutzlos bekämpft werden sollte, daß die Regierung nicht die irrige Theorie, daß eine willkürliche Controlle über Schiffe in Häfen den Lebensverlust zur See wesentlich mindern werde, adoptiren sollte, und daß der Regierung dafür gedankt werden sollte, daß sie den jüngst im Parlament gemachten Vorschlägen, Verdeckladungen zu verbieten und den Transport von unverpacktem Getreide zu verhindern, Widerstand leistetete. Mr. Bentinck, Deputirter für Whetehaven, der zugegen war, bezeichnete es als fürchterlich, daß die große Frage betreffs der Handelsschifffahrtsgesetzgebung als Spielball für die Erfordernisse bedürftiger politischer Abenteurer diene. Er wolle nicht hart gegen Mr. Plimsoll sein, aber er glaube, daß derselbe, was Schiffsrheder anbelange, die öffentliche Meinung — vielleicht unabsichtlich — irre geleitet und vergiftet habe

[Zum Zusammenstoß der „Alberta" und der „Mistletoe".] An Bord des Flaggenschiffes „Duke of Wellington" in Portsmouth findet nun in Gemäßheit einer Anordnung der Admiralität eine Untersuchung über die mit dem unglücklichen Zusammenstoße zwischen den Yachten „Alberta" und „Mistletoe" verknüpften Umstände statt. Die Verhandlungen werden hinter verschlossenen Thüren geführt. Wie die „Times" von einem Mitgliede der Jury erfährt, hatten sich zehn Geschworene nach der Berathung über die Ursache der erwähnten Collision über ein Verdikt geeinigt, das auf „Todtschlag" gegen die Capitäne der königl. Yacht lautete. Nur zwei Geschworene waren entgegengesetzter Ansicht.

[Die britische Nordpol-Expedition.] Die Admiralität hat von Capitän Nares, dem Commandeur der Nordpol-Expedition, einen Bericht über die Reise der Schiffe „Alert" und „Discovery" von England nach Disco, an der grönländischen Küste, erhalten. Die Schiffe hatten vier heftigen Stürmen Trotz zu bieten und in einem derselben verlor jedes ein Wallfischfang-Boot — ein Verlust, der ihnen von dem Geleitschiff „Walorous" ersetzt wurde. Mr. Karup Smith, der Inspector von Nord-Grönland, hatte Vorkehrungen getroffen, daß die Expedition mit den erforderlichen Hunden für die Schlittenreisen versehen wird. Ein Eskimo begleitet die Expedition von Disco aus, und wahrscheinlich wird sich auch Hans, der sich auf den „Polaris" mit Capitän Hall befand und nun in Proven weilt, entschließen, der Expedition seine Dienste zu widmen. Der Gesundheitszustand der Expedition wird als vortrefflich bezeichnet. In einem Briefe von Commodore Markham, der in der gestrigen Sitzung der geographischen Section des in Bristol tagenden Congresses des britischen Vereins zur Förderung der Wissenschaften von Sir H. Rawlinson verlesen wurde, heißt es, daß die Expedition nach der stürmischen Fahrt von Portsmuth nach Disco, die 38 Tage in Anspruch nahm, nun recht günstige Aussichten hat und bei nur mäßigem Glücke erfolgreich sein dürfte. Wenn es den Schiffen gelinge, bis zum 83. oder 84. Breitengrade vorzudringen, würden sie in zehn Monaten am Nordpol sein.

[Ueber den kürzlich gemeldeten Angriff auf ein Mitglied der deutschen Gesandtschaft in Peking] liegen folgende Einzelheiten vor: Baron v. Möllendorf von der deutschen und vier Herren von der englischen Gesandtschaft machten am Sonnabend den 19. Juni einen Ausflug aus Peking nach Pe-Hava-san (Hundertblumenberg), etwa 40 englische Meilen von Peking. Sie kamen Abends im Tempel an, fanden aber alle Wohnräume besetzt bis auf ein Zimmer, da eine große Anzahl Chinesen zur Feier eines Festes sich eingefunden hatte. Sie logirten sich in dem ihnen angewiesenen kleinen Zimmer ein und unterhielten sich im Laufe des Abends mit den Leuten auf das allerbeste. Morgens 6 Uhr wurden sie durch einen Hagel von Steinen aus dem Schlafe geweckt, der so heftig wurde, daß Dach und Wände ihm nicht zu widerstehen vermochten. Bald waren sie dem vollen Feuer der Angreifenden ausgesetzt. Aus dieser äußerst kritischen Lage suchten sie sich dadurch zu retten, daß sie gleichzeitig ihre Revolver über die Köpfe des versammelten Pöbels weg abfeuerten. Dies wirkte; der Haufe wich erschreckt zurück und die Bedrohten hatten Zeit, zu entfliehen, doch trugen sie alle mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Sie erreichten Peking am Sonntag Abend um 10 Uhr, und es erscheint ganz unzweifelhaft, daß nur ihre Schußwaffen ihnen das Leben retteten.

[In Sachen der Untersuchung über die Ermordung Margary's] schreibt die „North China Daily News"; „Aus Yünan kommt uns von zuverlässiger Seite die Nachricht zu, daß die chinesischen Beamten sich in großer Aufregung befinden und daß der Gouverneur Massenaushebungen vornimmt, um den Engländern Widerstand zu leisten. Er will nicht einmal Vornahme der Untersuchungen an Ort und Stelle zulassen, und hat an den Kaiser eine Denkschrift gerichtet, in der er sich erbötig macht, die Grenze gegen die Engländer oder alle anderen Barbaren zu vertheidigen, welche dieselbe bedrohen sollten."

[Wade.] Dem letzten aus Shanghai eingetroffenen Telegramm zufolge hat der britische Gesandte, Herr Wade, beschlossen, seinen Aufenthalt in Tien-Tsing auf unbestimmte Zeit zu verlängern — Wie der „Globe" erfährt, ist das Marine-Infanterie-Commando in Kenntniß gesetzt worden, daß, im Falle die Lage in China bedrohlicher werden sollte, wahrscheinlich ein oder zwei Bataillone Marine-Infanterie dahin beordert werden würden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 4. September. [Tagesbericht.]

H. [Das Programm zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers seitens der Stadt Breslau] ist nach den Mittheilungen des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck in der heutigen Stadtverordnetenversammlung folgendes:

Seine Majestät der Kaiser und König wird Donnerstag, den 9. September, Nachmittags 3 Uhr 48 Minuten auf dem Freiburger Bahnhofe hierselbst eintreffen. Auf dem Bahnhofe findet officieller Empfang durch die Spitzen der Behörden und eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten statt. Außerdem werden Ehrendamen zum Empfang Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Kronprinzessin anwesend sein. Unmittelbar vor dem Bahnhofe, links von dem Hauptportale desselben, nach dem Schweidnitzer Stadtgraben hin und längs desselben werden Deputationen der Kriegervereine sich aufstellen. Im Rundbau des Freiburger Bahnhofes sind zwei Tribünen für Damen errichtet. Die Billets zu diesen Tribünen werden von den hiesigen Behörden ausgetheilt. Außerdem werden für den südlichen Perron des Bahnhofes Eintrittskarten von der Direction der Freiburger Bahn ausgegeben werden. Die Wagen für die an dem Empfang Theilnehmende fahren vor am Rundbau des Freiburger Bahnhofes. Die Kutscher gewärtigen dort Anweisung zur Abfahrt und weiteren Aufstellung.

Die Wagen für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und deren Gefolge sind südlich vom Rundbau aufgestellt. Der Platz am Freiburger Bahnhofe ist auf der einen Seite des Bahnhofs von der Direction der Freiburger Bahn durch Flaggenstangen und Guirlanden, auf der Seite gegenüber von den städtischen Behörden durch eine Decoration der neu errichteten Fontaine mit Topfgewächsen und ebenfalls durch Flaggenstangen und Guirlanden ausgeschmückt. Die Straße vom Freiburger Bahnhofe längs des Schweidnitzer Stadtgrabens bis zur Neuen Schweidnitzerstraße hin ist seitens der Stadt mit Flaggenstangen, die Flaggen und Wappenschilder tragen, und mit Guirlanden decorirt. Beim Uebergang der Neuen Schweidnitzerstraße über den Stadtgraben sind statt der Ehrenpforte, rechts und links Ballustraden, geziert mit der Collossal-Statue der Silesia und der Wratislawia, errichtet. Vor den Statuen werden Springbrunnen angebracht, welche sich in halbkreisförmige Becken ergießen. Von da ab ist jene Straße längs des Gouvernementsgebäudes, um das Stadttheater herum, über den Exercierplatz bis zur Rampe des Königlichen Schlosses mit den von dem Herrn Ludwig Grafen von Schaffgotsch auf Warmbrunn zu dieser Ausschmückung der Stadt Breslau geschenkten Mast- und Flaggenbäumen ausgeschmückt.

Für den Abend des 9. Septembers von circa $7\frac{1}{2}$ Uhr ab wird eine allgemeine Illumination der Stadt beabsichtigt. Von Seiten der Stadt werden illuminirt werden mit bengalischen Flammen, mit Gas resp. bunten Ballons 2c. die öffentlichen Gebäude, insbesondere das Rathhaus, das Stadthaus, die Thürme der Elisabet- und Magdalenen-Kirche, die öffentlichen Denkmäler incl. des Krieger-Denkmals auf dem Kaiserin Augustaplatz, die neue Fontaine am Freiburger Bahnhof und die Liebichshöhe. Sollte eine Rundfahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften behufs Besichtigung der Illumination stattfinden, so sind für dieselbe in Aussicht genommen: die Schweidnitzerstraße bis zum Stadtgraben, den Schweidnitzer Stadtgraben entlang bis zur Taschenstraße, die alte Taschenstraße, die Ohlauerstraße, die Bischofstraße, die Albrechtsstraße, der Ring, die Schweidnitzerstraße bis zur Wallstraße und diese entlang bis zum königlichen Schloß.

Das Publikum wird gebeten, sich rechts zu halten.

Für die Festvorstellung im Stadttheater ist nachstehendes Programm beabsichtigt:

Beginn der Festvorstellung gegen 8 Uhr Abends. Vorfahrt für Se. Majestät den Kaiser und König, die höchsten Herrschaften, deren Gefolge und für die nicht mit bestimmten Platzbillets eingeladenen Ehrengäste der Stadt vor dem Mittelportal des Stadttheaters an der Schweidnitzerstraße, für die mit Platzbillets eingeladenen Ehrengäste der Stadt an den Seiten des Theaters rechts und links, je nach den ausgegebenen Billets.

Se. Majestät der Kaiser und König und die höchsten Herrschaften werden im Mittelportal des Stadttheaters von der Frau Oberbürgermeister, der Frau Stadtverordneten-Vorsteher, dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister, dem Stadtverordneten-Vorsteher und einer Deputation, bestehend aus Damen und Herren des Comites für die Festvorstellung empfangen.

Zum Empfang der übrigen Gäste und zur Anweisung der Plätze für dieselben werden in jeder Etage des Theaters Deputationen von Magistrats-Mitgliedern und Stadtverordneten resp. Magistratsbeamte bereit sein.

Beim Eintritt Sr. Majestät des Kaisers in die Kaiserliche Loge Beginn der Festvorstellung.

1) Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber;
2) Erstes Bild: „Auszug der Freiwilligen im Jahre 1813."
   Chorgesang: „Was ist des Deutschen Vaterland", die ersten Strophen;
3) Zweites Bild: „Germania."
   Chorgesang desselben Liedes, letzte Strophe;
4) Drittes Bild: „Des Jägers Traum."
   Chorgesang: Abendlied von Mendelssohn nach dessen Duett für 2 Sopranstimmen für Chor, arrangirt von Julius Schäffer;
5) Viertes Bild: „Paul Veronese zu Venedig."
   Chorgesang: Italienische Canzonetta, componirt von Julius Schäffer;
6) Drei Bilder, symbolisch darstellend den Dank und die Freude der Bevölkerung Schlesiens und Breslau's über die Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers.
   Orchestermusik zum ersten Bilde: „Allegretto aus der 8ten Symphonie von Bethoven";
   Orchestermusik zum zweiten Bilde: Satz aus Prometheus von Beethoven;
   Orchestermusik zum dritten Bilde: aus dem Finale der C-moll-Symphonie von Beethoven.

Pause.

Aufführung eines Lustspieles durch die Kräfte des hiesigen Stadttheaters.

Es wird dringend gebeten, die etwaige Ablehnung von Einladungen schleunigst und umgehend unter Rücksendung der übersandten Platzbillets dem General-Bureau des Magistrats (in der I. Etage des Rathhauses, links,) mitzutheilen.

□ [Zum Ständefeste.] Die Anfahrt zum Ständefeste am 10. c. geschieht vom Exercierplatze aus, die Ausfahrt nach der Graupenstraße, die Abfahrt von der Graupenstraße.

H. [Stadtverordneten-Versammlung.] Für heut Nachmittag 4 Uhr war eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

anberaumt. Der Vorsitzende, Dr. Lewald, eröffnete die Verhandlungen um 4¾ Uhr mit dem Bemerken, daß er in der Lage gewesen sei, eine außerordentliche Sitzung einzuberufen, weil Magistrat erst in den letzten Stunden im Stande gewesen se, das Programm festzustellen. Oberbürgermeister von Forckenbeck sei bereit, dieses Progamm nunmehr der Versammlung vorzulegen.

Oberbürgermeister v. Forckenbeck trägt demnächst das diesem Bericht vorangehende Programm vor. Dasselbe ist entworfen auf Grund zum Theil von besonderen Reglements, die bereits seit längerer Zeit bestehen, theils von Bestimmungen der königlichen Regierung, sowie auf Grund von Vereinbarungen zwischen den städtischen Behörden.

Nach den in diesem Programm getroffenen Bestimmungen hat die Versammlung demnächst eine Deputation von 12 Mitgliedern zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers auf dem Bahnhofe zu wählen. Dieselbe entscheidet sich nach kurzer Discussion dafür: a) den Vorstand in diese Deputation zu wählen, b) die Wahl der übrigen Mitglieder durchs Loos zu vollziehen. Nachdem dies geschehen, besteht die Deputation aus folgenden Herren: Dr. Lewald, Justizrath Leonhard, Redacteur Dr. Weis, Kaufmann Neugebauer, Geh. Rath v. Görtz, Kaufmann Büttner, Fabrikbesitzer Beblo, Kaufmann Beck, Erbsaß Tietze, Partikulier Rosenbaum, Partikulier Marcks und Partikulier Burghart.

** [Die höchsten und hohen Herrschaften] welche am 9. und 10. September hier verweilen, werden folgende Quartiere beziehen:*)

General=Lieut. und Gen.=Adj. Prinz Friedr. Wilhelm zu Hohenlohe, Tauentzienstraße 87, Commerzienrath Eichborn.

Kais. Russ. Gen.=Major und General à la suite v. Reutern, Schweidnitzer=Stadtgraben 9, Banquier Cohn.

General=Major und General à la suite Frhr. v. Steinäcker, Blücherplatz 17, Geh. Commerzien=Rath v. Ruffer.

General=Major und General à la suite, Chef des Mil.=Cabinets, v. Albedyll, Tauentzienplatz 2, Schottländer.

Flügel=Adjut. Oberst Graf Waldersee, Flügel=Adjutant Major Graf v. Finkenstein, Schweidnitzer=Stadtgr. 26, dänischer Consul Friedländer.

Flügel=Ad. Major v. Winterfeld, Flügel=Adj. v. Lindequist, Roßmarkt 10, Banquier v. Wallenberg=Pachaly.

Flügel=Adj. Major Graf v. Arnim, Carlsstraße 38, Kaufm. Flatau.

Vice=Oberstallmeister v. Rauch, Schweidnitzer=Stadtgraben 9, Banquier Cohn.

Ordonanz=Offizier Sr. Hoheit Prinz Hassan von Egypten, Prem.=Lieut. à la suite des 1. Garde=Dragoner=Regmts., Nicolai=Stadtgraben 5 b, Kaufmann Sackur.

Gen.=Feldmarschall Graf v. Moltke, Schweidnitzerstr. 25, Se. Exc. Gen. der Cavall. v. Tümpling.

Oberst Keßler, Zwingerstraße 1, Kaufmann Sachs.

Oberst=Lieut. de Claer, Weidenstraße 30, Justizrath v. Paczenski=Tenczin.

Major v. Leipziger, Zwingerplatz, Kaufm. Leopold Sachs.

Hauptmann v. Burt, Schweidnitzerstraße 25, General v. Tümpling.

Vom Militär=Cabinet. Oberst=Lieutenant und Abth.=Chef v. Haugwitz, Major v. Brauchitsch, Rechnungsrath Mielenz, Rechnungsrath Schulz, Tauenzienplatz, Banquier Schottländer.

Geh. Hofrath Schneider, Carlsstraße 38, Kfm. Flatau.

Secretär Bork, Carlsstraße 49, Kfm. Promnitz.

Vom Obermarstall=Amt:

Rittmeister Meyer, Neue Tauentzienstr. 1—14 Stadtrath Schierer.

Se. Kgl. Hoh. der Großherzog von Sachsen, Salvatorplatz 6, Banquier von Löbbecke=Eissersdorf.

Se. Kgl. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg=Schwerin, Flügel=Adjutant Hauptmann v. Bronsart, Hauptmann Schrötter, Ord.=Offizier Pr.=Lieutenant v. Witzendorf, Gartenstraße 32a. Graf Pückler.

Se. Kgl. Hoh. der Herzog von Connaught, Carlsstraße 33, General=Major und Command. v. Wulffen.

Hofmarschall Sir Howard Elphinstone, Nicolai Stadtgraben 5, Kfm. Bielschofsky.

Adjutant Major Pickard, Blücherplatz 1, Kfl. Herz und Ehrlich.

Lieutenant Peel, Carlsstr. Com. Gen. M. v. Wulffen.

Preuß. Ehrendienst Gen.=Major v. Rauch, Tauentzienplatz 9, Banquier Landau.

Feldmarschall=Lieut. Frhr. von Piret de Bihain, K. K. Geh. Rath, Kämmerer und Oberhofmeister, Gartenstr. 21c, Banquier Jos. Cohn.

Gen.=Major Frhr. v. Catty, Hummerei 18, Stadtrath Friebe.

Oberst=Lieut. Groller v. Mildensee, Gen.=Stabs=Offizier, Carlsstr. 22, Kfm. Eduard Sachs.

Se. Durchl. Fürst Lobkowitz, Oberst=Lieut. des 7. Artillerie=Regiments, Bischofsstr 2, Handschuhmacher Sudhoff.

Flügel Adjutant Major Graf Wallis, Königsplatz 5, Kfm. Schöller.

Se. Durchl. Major Fürst Lichtenstein, Flügel=Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, Gen.=Stabsofficier und Mil.=Bevollmächtigter bei, Gartenstr. 21c., Frau Eleonore Cohn.

Preuß. Ehrendienst Gen.=Lieut. v. Bülow, Inspecteur der 2. Feld=Art.=Inspection, Albrechtsstr. 56, Kaufm. Molinari.

Girola, Zahlmeister Sr. königl. Hoh. des Erzherzogs, Nicolaistadtgraben Nr. 5, Kaufmann Henry.

General=Major v. Gottberg, Friedrichstraße, Kaufmann Hugo Wegner.

Major v. Liebenau, Major v. Unruhe, Ring 33, Commercienrath Heimann.

Hauptmann v. Heydwolff, Nicolaistraße 7, Kaufmann Butter.

Hofmarschall Graf zu Eulenburg, Ring 33, Commercienrath Heimann.

Se. Königliche Hoheit Prinz Carl von Preußen, Major v. Ballused, Adjutant, Schweidnitzerstraße 25, General v. Tümpling.

Major v. Prittwitz, Adjutant, Schweidnitzerstr. 28, Kaufm. Süßkind.

General der Infanterie Freiherr v. Wrangel, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 30, Kaufmann Beck.

Major v. Müller, vom großen Generalstabe, Hauptm. v. Stünzner, Oberschl. Bahnhof 5, Graf Harrach.

General=Lieutenant v. Hausmann, Tauenzienplatz 7, Kaufm. S. Cohn.

Major v. Sarwey, vom Königl. Württemberg. Generalstabe, Oberschles. Bahnhof 31, Stadt=Gerichts=Räthin Primker.

Hauptmann v. Alten, Schuhbrücke 78, Süßkind.

Hauptmann Lilly, Herrenstraße 28, Bankdirector Friedenthal.

General=Lieutenant v. Biehler, Kleinburgerstraße 47, Zimmermeister Kuwecke.

Major v. Pfaff, vom Königl. Würtemb. Generalstabe, Zimmerstr. 13, Fabrikbesitzer Köbner.

Hauptmann Krahmer, Herrenstraße 28, Bankdirector Friedenthal.

General à la suite General=Major v. Stiehle, Major v. Alten, vom großen Generalstabe, Hauptmann v. Treitschke, Albrechtsstraße 56, Kaufmann Molinari.

General der Infanterie v. Kirchbach, Oberst=Lieutenant v. Kretschmann, Tauenzienstraße 22, Dr. Traube.

General=Major des Allgem. Kriegs=Departements v. Voigts=Rhetz, Salvatorplatz 8, Bankdirector Heimann.

Fremdherrliche Offiziere unter Führung des Major v. Liebermann, vom 2. Schles. Husaren=Regiment Nr. 6 und des Hauptmann Grafen v. Hardenberg II. vom 1. Pos. Inf.=Regt. Nr. 18.

Alle nachstehenden Offiziere nehmen im Gasthofe „zur goldenen Gans" Quartier:

Baiern. General=Major v. Schmidt, Commandeur der 4. Infanterie=Brigade. Oberst Frhr. v. Schleitheim, Commandeur des 1. Feld=Artillerie=Regiments. Rittmeister Fürst Wallerstein vom 4. Chevauxlegers=Regiment.

England. Gen.=Lieut. J. Hamilton, Gen.=Major Walker, Militär=Bevollmächtigte. Oberst H. A. Smyth von der Artillerie. Oberst=Lieut. J. Keith=Frazer vom 1. Leib=Regt. Major Brackenbury von der Art. Herzog von Manchester.

Frankreich. Prinz de Polignac, Oberst=Lieut. im Gr. Generalstabe, Militär=Attaché. Peloux, Capitän im Gr. Generalstabe. Dunoff, Bat.=Chef der Inf. Morel, Esc.=Chef der Artillerie. Prince de Broglie, Lieut. im Generalstabe.

Italien. Gen.=Major Placido Valegno di Carpeneto, Major im Generalstabe und Militär=Attaché Luchino del Magna. Lieut. und Adjutant Gioppi.

Rußland. General Graf Kotzebue. Oberst à la suite der Garde=Cavallerie Graf Medem. Adjutant=Lieut. Baron Pilar von Pilchan. Preuß. Hauptmann Freiherr v. Stosch vom Gr. Generalstabe, commandirt zum General Graf Kotzebue. Gen.=Lieut. Baron v. Krüdener, Commandeur der 27. Inf.=Division. Gen.=Lieut. und Gen.=Adjutant Graf Moussin=Puschkine. Oberst v. Siewers, Commandeur der 1. Garde=Art.=Brigade. Oberst Naglofski vom Generalstabe. General v. Eckert. Oberst Graf Mengden. Oberst v. Dahlen, Militär=Attaché.

Schweden. Major und Militär=Attaché Michelet.

*) Die Wohnung der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften haben wir schon angegeben. D. Red.

Würtemberg. Oberst und Militär=Bevollmächtigter von Faber du Faur.

Sachsen. Kriegsminister General der Cavallerie v. Fabrice. Major v. d. Planitz, Militär=Bevollmächtigter.

Türkei. Bekir Effendi, Major und Militär=Attaché. Vehbi Effendi, Hauptmann und Militär=Attaché.

† [Kirchliche Nachrichten.] Amts=Predigt: St. Elisabet: Diak. Schultze, 9 Uhr. St. Maria=Magdalena: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär=Gemeinde): Divisions=Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil=Gemeinde): Prediger Kristin, 8 Uhr. Kranken=Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. Armenhaus: Pred. Meyer, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittags=Predigt: St. Elisabet: Diakon. Gerhard, 2 Uhr. St. Maria=Magdalena: Diakonus Schwartz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 2 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 U. St. Barbara (für die Civil=Gem.): Pastor Kutta, 2 U., St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelst.) 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 1 Uhr. Evangelische Brüder=Societät (Vorwerksstr. 28): Prediger Erxleben, Nachm. 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Bernhardinkirche Gottesdienst um ½12 Uhr. Predigt: Herr Pfarrer Strucksberg.

*** [Der Weihbischof] Herr Hermann Gleich, ist, wie die „Schles. Volksztg." meldet, vom 10. August vom Papste zum Bischof von Mallo (in Cilicien) ernannt worden.

* [Personalien.] Der bisherige Seminar=Director Semerak zu Creuzburg ist in den Ruhestand getreten, und der in das Seminar=Directoriat zu Creuzburg versetzte bisherige Seminar=Director Skrodzki zu Angerburg hat bereits sein neues Amt angetreten. — Bestätigt: die Wahl des Kaufmann Grubisch zu Schurgast zum Rathmann; die Vocationen des evangelischen Lehrers Otto Dawczynski zu Pitschen; des katholischen Lehrers Heider zu Königshütte, und Pachali zu Tarnowitz, und der katholischen Lehrer und Organisten Stelzer zu Lubowitz, Kreis Ratibor, und Walter zu Raschau, Kreis Oppeln.

*** [Amtliches.] Der Rechtsanwalt Szczasny in Kosel ist zum Commissar bestellt worden, welcher das mit der vacanten Pfarrstelle Kosel verbundene Vermögen mit Beschlag zu belegen und bis zur gesetzmäßigen Wiederbesetzung der Stelle event. bis zur gesetzmäßigen Einrichtung einer Vertretung zu verwalten hat. — Der Amtssitz des Kr.=Schulinspectors Dr. Montag ist von Karlsruhe nach Oppeln verlegt worden. — Die Ortschaft Wrede, Kr. Oppeln, hat sich zu einer selbstständigen katholischen Schulgemeinde constituirt. — In dem Dorfe Lohnau, Kr. Kosel, soll eine Apotheke errichtet werden. Bewerber melden sich bei der Regierung zu Oppeln. — Die Regierung hat dem Pfarradministrator Viernacki zu Gleiwitz die Leitung des Religionsunterrichts in den Schulen des Pfarrbezirks sowie die Ertheilung des Religionsunterrichts selbst untersagt. Ein Gleiches ist dem Kaplan Rzehulka zu Ponischowitz geschehen.

[Die Einziehung des Staatspapiergeldes.] Der Finanzminister hat sämmtliche Bezirks Regierungen angewiesen, darauf aufmerksam zu machen, daß das gesammte Staatspapiergeld der deutschen Reichsstaaten zur Einlösung aufgerufen ist und in bereits festgesetzten, oder demnächst zu bestimmenden Fristen seine Giltigkeit verliert. Das Publikum wird daher gut thun, sich dieser Papiergeldzeichen schleunigst zu entledigen und an den geordneten Stellen umzuwechseln, wobei in keiner Weise ein Verlust entstehen kann. Deshalb möge sich Niemand beim Kauf oder Verkauf von Gewerbetreibenden irgendwie Abzüge gefallen lassen, da die Geldzeichen entweder zum vollen Werthe genommen oder überhaupt zurückgewiesen werden müssen. Auch sämmtliche vorhandenen jetzigen, vor Anfang d. J. ausgegebenen Banknoten müssen bis zum 1. Januar 1876 eingezogen sein.

*** [Wahlen für den Schles. Provinzial=Landtag.] Nach einer Bekanntmachung des Ober=Präsidiums hat auf Grund der §§ 10 und 12 der Prov.=Ordnung der Kreis Beuthen 3 Abgeordnete, Kreis Kosel 2 Abgeordnete, Kr. Creuzburg 2, Kr. Falkenberg 2, Kr. Gleiwitz 3, Kr. Grottkau 2, Kr. Kattowitz 2, Kr. Leobschütz 3, Kr. Lublinitz 2, Kr. Neisse 3, Kr. Neustadt 3, Kr. Oppeln 3, Kr. Pleß 3, Kr. Ratibor 3, Kr. Rosenberg 2, Kr. Rybnik 2, Kr. Gr.=Strehlitz 2, Kr. Tarnowitz 1, Kreis Zabrze 1 und der gesammte Reg.=Bezirk Oppeln also 44 Abgeordnete für den Schles. Provinzial=Landtag zu wählen.

** [Serenade.] Freitag Abend um 8½ Uhr fand die erste Probe für die Serenade, welche Sr. Majestät dem Kaiser bei seiner hiesigen Anwesenheit gebracht werden soll, unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Lichner statt. Es hatte sich eine Anzahl von ca. 400 Sängern in dem Pietsch'schen Locale auf der Gartenstraße eingefunden und legte die erste Probe bereits Zeugniß davon ab, daß Alle sich mit Lust und Liebe an dem patriotischen Unternehmen betheiligten. Die nächste Probe findet in demselben Locale Dinstag den 7. Septbr. c. um 8½ Uhr Abends statt. Jeder Sänger Breslaus, mag er einem Verein angehören oder nicht, ist bei der Probe resp. bei der Aufführung willkommen.

? [Decoratives.] In der Kunst= und Handelsgärtnerei Schönthier, Sternstraße 2, welche jetzt einer baulichen Vergrößerung unterworfen ist, stehen eine sehr große Anzahl decorativer Pflanzen, z. B. sehr schöne große Lorbeerbäume, Myrthen 2c. in prächtigen Sortiments ausgestellt, welche geeignet wären, zu den Decorationen in künftiger Woche Verwendung zu finden. Die Culturen derselben sind prächtig.

* [Gedächtnißfeier.] Am Mittwoch, den 8. September, Nachmittags 4 Uhr, findet in der Barbarakirche zum Andenken an den im vorigen Jahre verstorbenen Kirchenvorsteher Hildebrandt eine Aufführung des Messias von Händel durch den Kirchenchor von St. Elisabet unter Leitung des königl. Musikdirector Thoma statt. Eintrittskarten zu dieser Aufführung können bei dem Kirschaffner an St. Barbara gratis in Empfang genommen werden.

+ Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen] langte heute Vormittag um 6½ Uhr mit dem Schnellzuge der Niederschlesisch=Märkischen Eisenbahn in Begleitung der Hofdame Fräulein v. Moltke, des Reisemarschalls Grafen v. Schulenburg und des Kammerherrn Grafen v. Keller auf dem hiesigen Centralbahnhofe an. Die hohe Reisende, welche im Kaisersalon bis zum Abgange des Glatzer Personenzuges verweilte, setzte um 7 Uhr 5 Minuten ihre Weiterreise nach Schloß Camenz fort.

—d. [Im Innern des Universitätsgebäudes,] welches voriges Jahr in seinem Aeußern eine vollständige Renovation erfuhr, werden während der diesjährigen großen Ferien umfangreiche bauliche Veränderungen getroffen. Durch das ganze mächtige Gebäude ist Wasserleitung gelegt worden; die hölzernen Aufgangstreppen werden durch steinerne ersetzt und die Corridore mit quadratischen Marmorplatten in Blau und Weiß abgepflastert. Die dadurch gewonnenen alten Steinfließe sollen zur Abpflasterung der Kellerräume benutzt werden.

[Die Manöver=Terrains des 5. und 6. Armeecorps, 2 Blatt in elegantem Umschlag. Preis 60 Rpfg.] Obige im Verlage von S. Lilienfeld erschienene Karten werden gewiß den zahlreichen Besuchern der Manöver eine sehr willkommene Erscheinung sein. In großem Maßstabe 1: 100,000 dabei in handlichem Format, enthalten dieselben nahezu sämmtliches für das Publikum interessante Material. Lage und Abgrenzung der Paradeplätze, die auf denselben errichteten Tribünen, ebenso wie diejenigen Punkte, von denen Se. Majestät der Kaiser die Parade abnehmen werden, sind durch farbigen Druck sauber und präcise hervorgehoben. Für die Corpsübungen v. 11. und 14. sind diejenigen Terrainabschnitte besonders bezeichnet, welche nach competentestem Urtheil die beste Uebersicht über die Manöver dieser beiden Tage gewähren. Das Gebiet der großen Feldmanöver v. 16. bis 18. ist mit Sorgfalt gezeichnet. — Wie wir hören, verdankt die Verlagshandlung alle auf die Tage v. 10., 11., 13. und 14. Septbr. bezüglichen Details der anerkennungswerthen Zuvorkommenheit, der betheiligten hohen Militärbehörden und dürfen wir das kl. Werkchen, welches daher möglichste Genauigkeit und practische Brauchbarkeit zu billigem Preise vereinigt bietet, allen unseren Lesern auf das Wärmste empfehlen.

= [Eisenbahn=Angelegenheit.] Morgen (5. September) wird bekanntlich die Eisenbahnstrecke Habelschwerdt=Mittelwalde eröffnet. Der südwestlich gelegene Bahnhof ist, von der Stadt ⅛ Meile entfernt, noch im Bau begriffen und dürfte erst Ende dieses Jahres ganz fertig sein. Bis jetzt ist nur der Bau des Güterschuppens vollendet; alle übrigen Gebäude, z. B. die drei Neubauten für die Wohnungen der Beamten, des Empfangsgebäudes, der Locomotivschuppen 2c., sind noch im Bau begriffen. Die Eisenbahnverbindung mit Oesterreich über Lichtenau, wo der Schienenweg die Grenze überschreitet, und über Wildenschwert, Prag, Brünn, Wien 2c. soll bereits zum 1. October c. hergestellt sein. Seit geraumer Zeit hat bereits die Strecke Lichtenau=Wildenschwert dem Verkehr übergeben werden können. Dieselbe steht mit der Mährischen Grenzbahn Grulich=Sternberg in Verbindung. — Seit dem 1. d. Mts. werden auf der neu eröffneten Eisenbahn zwischen Braunau und Hotzen (in Böhmen) täglich 2 Züge in jeder Richtung zu Brief= und Fahrposttransporten unter Begleitung von Postconducteuren benutzt. Packetsendungen nach den an der genannten Eisenbahn gelegenen österreichischen Postanstalten erhalten mithin jetzt eine beschleunigte Beförderung.

+ [Entlassung.] Von Seiten der Verwaltung der Niederschlesisch=Märkischen Eisenbahn sind die auf der genannten Bahnstrecke in Dienst gewesenen Bremser aus Sparsamkeitsrücksichten sämmtlich entlassen worden. Auf hiesiger Station wurden von dieser Maßnahme allein gegen 30 solcher Bremser betroffen, welche dadurch arbeitslos geworden sind. Mit der Verrichtung des Bremsens sind die im Zuge mit anwesenden Schmierer der Wagenachsen betraut worden.

** [Der 7. Jahresbericht] des hiesigen Magdalenenstifts zu Deutsch=Lissa zeigt eine Einnahme von 1700 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf., dagegen eine Ausgabe von 1874 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf., so daß sich diesmal ein Deficit von 174 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. ergeben hat. Der Bericht wendet sich daher an alle edlen Menschenherzen um eine außerordentliche Unterstützung, damit die Leuchte nicht verlösche, die in jener Anstalt von der christl. Barmherzigkeit angezündet worden ist, um das Verirrte oder in Gefahr Schwebende zu retten: „Erbarmet Euch jener gar oft durch Unglück oder Schuld der eigenen Eltern Verwahrlosten und Verführten! Oder soll sich ihnen keine rettende Hand entgegenstrecken? Wer unter Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie!" — Das Jahr 1874 begann mit einem Bestande von 13 Mädchen. Im Laufe des Jahres baten um Aufnahme 15 Mädchen, alle bis auf 1 von Breslau aus, doch waren die meisten aus der Provinz gebürtig. Von diesen 28 wurde 1 vermiethet und 4 kehrten als gebessert zu ihren Eltern zurück. Die 15 neu Aufgenommenen standen sämmtlich in einem verhältnißmäßig sehr jugendlichen Alter. Nur 3 hatten das 20. Lebensjahr überschritten, 2 waren noch nicht 15 Jahr alt. 11 gehörten der evang., 4 der kathol. Kirche an. — Wegen der großen Jugendlichkeit der Mädchen konnte diesmal auch nicht durch die Arbeit (Wäsche und Handarbeit) die Höhe früherer Erträge erzielt werden. Gleichwohl beliefen sich dieselben, Dank der Vorzüglichkeit der Leistungen, auf 528 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. Das Deficit ist hauptsächlich veranlaßt durch bedeutende Ausfälle in den Jahresbeiträgen und den Erträgen der jährlichen Hauscollecte, sowie durch die Höhe der zu zahlenden Zinsen. Möge der altbewährte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger auch für diese nützliche Stiftung nicht ausbleiben! Beiträge werden erbeten an den Schatzmeister Herrn Stadtrath Rahner, Tauenzienstraße 30, oder an Herrn Diakonus Gerhard, Oderstraße 12.

=ββ= [Glockenguß.] Heute ist wiederum aus der berühmten Glockengießerei von Geittner hieselbst eine „neue Glocke" im gelungenen Guß hervorgegangen und per Achse an ihren Bestimmungsort, die Kirche zu Neustadt in Oberschlesien, befördert worden. Zum Guß ist die bisherige Glocke verwendet worden; sie ist 34 Ctr. schwer, in C-dur abgestimmt, und hat ihre früheren Inschriften wieder sämmtlich erhalten.

+ [Die rühmlichst bekannte Kolter=Weitzmann'sche Seiltänzer=Gesellschaft] ist hier eingetroffen, und wird morgen Sonntag Nachmittag im Schießwerdergarten zwei große Vorstellungen geben. Unter den hervorragendsten Leistungen, welche die Mitglieder der genannten Gesellschaft ausführen, ist namentlich die Besteigung des hohen Thurmseils zu erwähnen. Die Gesellschaft besitzt eine eigene Musikkapelle.

△ [Die constitutionelle Bürger=(Freitag) Ressource] beging am 3. d. M. die Feier des Tages von Sedan. Die Arrangements für ein Fest im Garten waren von dem Vorstande auf das Beste getroffen; überall waren Fahnen und Festons angebracht, jedoch die bei Eintritt der Dunkelheit sich geltend machende Kälte und Feuchtigkeit ließ das Gros der Gesellschaf nach dem Saale flüchten, woselbst dasselbe leider fast 2 Stunden im Dunkeln zubringen mußte, und da selbst die Musik das Programm im Garten abspielte, von dem Feste so gut wie Nichts merkte. — Erst nach Beendigung des Concerts, als die Vorbereitungen für ein Tanzvergnügen getroffen wurden, erhellte sich der Saal. Ein Theil der Gesellschaft erging sich im Garten, dessen Hauptgang durch Gasbogen glänzend beleuchtet war und bewunderte den Effect, den die zahlreich abgebrannten bengalischen Flammen hervorbrachten. Die jüngere Welt belustigte sich noch bis gegen 3 Uhr am Tanz.

** [Zoologischer Garten.] Die Arbeiten am Raubthierhaus sind nunmehr soweit gediehen, daß voraussichtlich innerhalb der nächsten 8 Tage die Uebersiedlung unserer Raubthiere wird stattfinden können. Jedenfalls wird es ein grandioses Schauspiel sein, wenn unser alter Jack den geräumigen Mittelraum seiner Sommerwohnung betritt und sich in gerechter Verwunderung umschaut, nachdem das Thier seit etwa 10 Jahren nur in der Enge eines Menagerieraumes sich bewegt hat. Wir werden nicht verfehlen, auf die Zeit aufmerksam zu machen, wenn Jack zum ersten Male sich in Freiheit zeigen wird. — Der rechte Flügel des neuen Hauses ist noch in Arbeit, wird aber bis zum 1. November fertig gestellt sein. Einstweilen ist der bereits vollendete Bau durch einen Verschlag abgeschieden. Zur Feier des Einzugs ist ein Fest in Aussicht genommen.

+ [Unglücksfall.] Die auf der Bischofstraße wohnhafte Schuhmacherfrau Jenke ging gestern an dem Hause des Neumarkts Nr. 1 vorüber, als dieselbe von einem herabfallenden Stück Mauerwerk nicht unbeträchtlich am Kopfe verletzt wurde. Die Verunglückte mußte in Folge der erlittenen Verwundung ärztliche Hilfe in der chirurgischen Klinik nachsuchen.

B. [Die sechste diesjährige Schwurgerichts=Periode] welche am Montag, den 6. September beginnt, endigt Mittwoch, den 22 September. Den Vorsitz führt Herr Stadtgerichtsrath Daßmann. Das Verzeichniß weist im Ganzen 27 Anklagesachen gegen 32 Angeklagte nach; vorherrschend sind diesmal Anklagen wegen Angriff auf das Leben oder die Gesundheit, wir verzeichnen hiervon folgende: Dinstag, den 7. September, Commis Ernst Wilhelm August Menzel, Mord (bekanntlich Friedrich=Carlstraße an Fräulein Hildebrand). 8. September, Stellenbesitzer Karl Rückner aus Dammitsch Mord. 10 September, unverehelichte Marie Peter aus Klein=Woitsdorf Kindesmord. 11. September, unverehelichte Ernestine Springer aus Ziese-witz Kindesmord. 7. September, Tischlergeselle Heinrich Kalder aus Herdain Vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. 13. September, Sattlergeselle Ludwig Gande aus Tolkemitt, vorsätzliche schwere Körperverletzung und außerdem fünf Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Wegen Straßenraub sind am 13. September zwei Frauen angeklagt, gewiß ein seltenes Vorkommniß.

+ [Polizeiliches.] Einer auf der Antonienstraße Nr. 27 wohnhaften Kohlenhändlerwittwe wurde gestern aus unverschlossener Küche eine silberne Suppenkelle im Werthe von 24 Mark entwendet. — In dem Hause Oderstraße Nr. 8 ist gestern einem Kretschmerlehrling die Summe von 10 Mark aus unverschlossenem Schlafzimmer gestohlen worden. — Einem Schuhmacher-Gesellen, welcher in dem Schanklokal Graben Nr. 3/4 eingeschlafen war, wurde bei dieser Gelegenheit seine silberne Cylinderuhr mit Goldrand im Werthe von 27 Mark entwendet.

* [Aus Liegnitz] meldet das dortige Stadtblatt: Ihre K. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin werden bei der Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe von sechs jungen Damen unter Führung von Frau Bürgermeister Oertel, nämlich von Fräulein Centner, Frl. Deutschmann, Frl. Ka..., Frl. Raymond, Frl. Siemon und Freifrln v. Zedlitz unter Ueberreichung eines prachtvollen Blumenstraußes empfangen werden. Während des Gartenfestes im Schießhause findet die Aufwartung bei Ihrer K. K. Hoheit durch Frau Bürgermeister Oertel, Frau Stadtrath Sagelsdorf, Frau Banquier Mattheus, Frau Rechts=Anwalt Pleßner, sowie die oben genannten sechs jungen Damen statt. Außerdem werden noch anwesend sein Frau Regierungspräsident Freifrau v. Zedlitz und Frau Oberst v. Berken. Im Gefolge Ihrer K. K. Hoheit befinden sich an diesem Abend: die Hofdame Frau Gräfin v. Bernstorff und Frau Commerzienrath Ruffer, in deren Hause Ihre K. K. Hoheit Wohnung nehmen werden. — Herrn Theater-Director Blume ist es erfreulicher Weise noch gelungen, Frl. Pauline Ulrich vom Hoftheater in Dresden und Herrn Carl Mittell vom Stadttheater in Leipzig zu Gast=Vorstellungen auf hiesigem Theater in der Zeit vom 10. bis 8. d. Mts. zu gewinnen.

Die Sedanfeier in der Provinz.*)

† **Glogau**, 3. September. Der Sedantag fand die Stadt festlich geschmückt, vom Rathsthurme wurden Choräle geblasen und in den Kirchen ward Festgottesdienst gehalten. In den Bürgerschulen fanden Schulfeierlichkeiten statt, bestehend in dem Gesange patriotischer Lieder, in deklamatorischen Vorträgen, Ansprachen der Lehrer und Vertheilung von Prämien. Das Königl. evang. Gymnasium feierte den Tag durch einen Festactus in der Aula der Anstalt. Mehrere angemessene patriotische Gedichte wurden von den Schülern recht gut vorgetragen. Ganz vorzügliche Leistungen waren u. A. die deutsche Rede des Primaners Borchardt „Jetzt und Früher", das lateinische Gedicht des Primaners Zaucke „Pugna Sedania" und das deutsche Gedicht des Primaners Heinke „ein schöner Tod". Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Schultz. Die Hauptfeier des Tages lag in der vom

*) Hiermit schließen wir die Berichte über die Sedanfeier in der Provinz und müssen weitere Einsendungen in den Inseratentheil verweisen. D. Red.

Kriegerverein veranstalteten Festlichkeit. Präcise 3 Uhr Nachm. zog derselbe mit dem Musikcorps des Pos. Infanterie-Regts. Nr. 58 an der Spitze, welches vom Manöver nach hier gekommen war, vom Schützenhause aus durch die Stadt nach Friedensthal. Am Rathhause traten in den Zug ein: die Herren General v. Zglynicki, Oberstlieut. v. Trützschler-Falkenstein, Landrath v. Jagwitz, Oberbürgermeister Martins u. s. w. Der Garten in Friedensthal war festlich eingerichtet, eine geschmackvolle Rednertribüne hergestellt, von welcher der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Meves die Festrede hielt, welche mit unendlichem Beifall aufgenommen wurde. In das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser stimmte Alles ein. Die Musik intonirte die Valkshymne „Heil Dir im Siegerkranz", die von den Anwesenden mit Begeisterung gesungen wurde. Hierauf concertirte die 58er Kapelle und der Männerchor des Vereins unter Leitung des Herrn Musiklehrers Bauer trug recht hübsch mehrere Gesänge vor. Um 9 Uhr fand der Einmarsch in die Stadt statt; das Fest hat durchgehend einen sehr befriedigenden Eindruck zurückgelassen. Wir theilen schließlich noch mit, daß die Schützengilde ein Festschießen veranstaltet hatte, bei welchem auf dem langen Schießstande Herr Schmelzer und auf dem kurzen Stande Herr Sowack die ersten Preise erhielten.

m **Sprottau**, 3. September. In die hier veranstaltete Feier des 2. September trat ein am Festtage bis gegen Mittag anhaltender, zweistündiger Regen insofern hindernd dazwischen, als der für unsere Jugend wohl wichtigste Theil, der nach dem Dittersdorfer Eichenwalde projectirte allgemeine Schülerspaziergang, unterbleiben und auf einen günstigen Tag verschoben werden mußte. Schon der frühe Morgen sah die Stadt mit wehenden Flaggen geschmückt. Um 8 Uhr ertönte Festmusik vom Thurme; in den Schulen erfolgten Ansprachen an die Schüler und das Singen patriotischer Weisen. Gegen 9 Uhr bewegte sich ein aus den Königlichen und städtischen Behörden, einem Theile der Bürgerschaft und mehreren Vereinen bestehender Festzug nach beiden Kirchen, in welchen Gottesdienst abgehalten wurde. Nach Beendigung desselben marschirte der hiesige Krieger- und Militärverein nach dem Wolfram'schen Etablissement, wo die Weihe der von dem letztgenannten Verein beschafften neuen Fahne stattfand und Herr Bürgermeister Schenkemayer mit begeisterten Worten und unter allseitigem Interesse der zahlreichen Theilnehmer die Weiherede hielt. Die Fahne ist von der Firma Casaretta in Crefeld gefertigt worden und zeigt ein weißes und goldgelbes Feld, von denen das erstere einen von einem Lorbeerkranz umschlossenen heraldischen Adler nebst Trophäen und das andere einen Eichenkranz enthält. Geeignete Inschriften zieren außerdem das Banner. Am Nachmittage gab es unter der hiesigen Schuljugend viele niedergeschlagene Mienen, weil wegen der im Freien noch herrschenden Nässe die Abhaltung des oben bezeichneten Festes nicht räthlich erschien. Die Schüler der Realschule marschirten nach dem Rathhause, wo Herr Director Dr. Simon eine patriotische Ansprache hielt und mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Hierauf wurde in den Klassen der Realschule die Vertheilung der für das Schülerfest bestimmten Prämien vorgenommen. Um die noch freundlichen Stunden des Nachmittags möglichst zu nützen, hatten die beiden erwähnten militärischen Vereine einen Ausmarsch nach dem Schießhause veranstaltet; es folgten auch der Gesangs- und Turnverein dorthin, so daß hier noch ein recht reges Treiben sich entfaltete, wozu die von den Sängern vorgetragenen Lieder eine recht angenehme Abwechslung boten. Die Feier schloß mit Illumination und mehreren Ballfestlichkeiten.

□ **Liegnitz** 3. September. Wenn auch die, durch die immer näher heranrückende Anwesenheit unseres geliebten Kaisers uns bevorstehenden festlichen Tage, der Feier des gestrigen Sedantages einen, im Vergleich zu den Vorjahren, äußerlich nur einfachen Charakter verliehen, so erhielt nichts destoweniger der in allen Kreisen sich geltend machende Patriotismus innerlich einen desto erhebenderen Ausdruck in einer allgemeinen Kirchen- und Schulfeier. In sämmtlichen Anstalten fand ein Actus, bestehend in Gebet, Festrede, Gesang und Deklamation, statt. Die Schüler der Elementarschulen, mit Fahnen und Kränzen geschmückt, unternahmen in Begleitung ihrer Lehrer und Eltern des Nachmittags Spaziergänge in die verschiedenen benachbarten Vergnügungsorte und wurden mit Milch, Kaffee, Bier und Semmel bewirthet. Die Stadt hatte für diesen Zweck den einzelnen Schulen ein Betrag von 45 bis 60 Mark zur Verfügung gestellt. Die Ritteracademie verband mit der Feier gleichzeitig die Entlassung ihrer Abiturienten; doch mußte leider das für den Nachmittag im Academiegarten in Aussicht genommene Schauturnen, des nicht günstigen Wetters wegen, unterbleiben. Die landwirthschaftliche Mittelschule beging die Feier durch einen Ausflug nach Leubus, an dem sich Lehrer und Schüler betheiligten. Der mit warmen Herzen das Interesse dieser Anstalt nach jeder Richtung hin fördernde Director Dr. Birnbaum nahm Gelegenheit im lieblichen Grün des herrlichen Oderwaldes den Herzen seiner Schüler die Bedeutung des Tages nahe zu legen. Die Mitglieder des Turn- und Feuerwehr-Vereins feierten den Tag in ihrem Vereinslokale durch ein, mit Rede und Gesang gewürztes fröhliches Zusammensein. — Auch das Wilhelmsbad hatte die Einweihung des neuerbauten, für die Zusammenwirkung mehrerer Musikchöre berechneten Musikorchesters, auf diesen Tag verschoben. Das zu diesem Zwecke von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments ausgeführte Concert von einem zwar kleinen, doch ansprechenden Feuerwerk unterstützt — hatte sich, trotz des sehr kühlen Abends, eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Liegnitz ist erfreulicherweise durch dieses Etablissement um einen Concertgarten mehr bereichert worden, dessen Anlage nnd Ausstattung verspricht den Ansprüchen des musikliebenden Publikums nach allen Seiten hin Rechnung zu tragen.

⊙ **Wohlau**, 3. September. Am Festtage Morgens 8 Uhr Schulfeierlichkeit im Gymnasium und der städtischen Schulen. Um 9 Uhr Festgottesdienst in beiden Kirchen. Mittags 1 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf hiesigem Markte, in welchem das Gymnasium, die städtischen Schulen, die hiesigen Vereine, die Schützengilde, die Mitglieder der Königlichen und städtischen Behörde vertreten waren: Ansprache an die Festgenossen; Weihe der Fahnen des Krieger-Vereins und des Gymnasiums. Abmarsch des Festzuges unter der Marschmusik der Kapelle des Königl. 50. Inf.-Regts. nach dem Kinderfestplatze. Nachmittags allgemeines Volksfest auf diesem Platze. Concert der gedachten Militair-Kapelle. Abends 8 Uhr: Beleuchtung des Festplatzes. Einzug. Das Fest verlief nach diesem Programm in schönster Ordnung und ohne jegliche Störung. Der Anfangs mit Regen drohende Himmel klärte sich im Laufe des Nachmittags auf und spendete seinen freundlichsten Sonnenschein. Der Einzug erfolgte bei klarem Sternenhimmel. Alles war erfreut über das schöne Fest und namentlich über die herrliche Musik der Kapelle der Funfziger.

e **Löwenberg**, 3. Septbr. Als Einleitung zur Sedan-Feier Mittwochs von 7—8 Uhr Glockengeläut und von 8 Uhr ab seitens der Turnerschulknaben Zapfenstreich. Der Frühmorgen des 2. September war wenig freundlicher, als von 5 Uhr ab der Weckruf begann durch mehrmalige Böllerschüsse sowie durch das Reveille-Schlagen bis 6 Uhr von den rüstigen Turnerknaben. Um 8 Uhr und 9 Uhr begann die Schulfeier. Sodann um 10 Uhr in der evangelischen Pfarrkirche feierlicher Festgottesdienst durch Herrn Pastor Fiedler, woran außer den beiden städtischen Collegien und königlichen Behörden von Civil und Militär (9. schlesische Invaliden-Compagnie), auch wieder die Schuljugend Antheil nahm. Nach 12 Uhr Instrumental-Choral-Musik vom Rathsthurme herab „Nun danket Alle Gott". Fast drohte der Regen von 12 Uhr ab die Festfreuden zu zerstören, jedoch nach 1 Uhr hörte der Regen ganz auf und der Sonnenschein gewann mit erwärmenden Strahlen die Oberhand. Die städtische Schuljugend der 3 Stadtschulen beiderlei Geschlechtes, welcher sich diejenige des Nachbardorfes Braunau angereiht hatte (die hiesige Schuljugend zählt allein nahezu 650 Individuen), versammelte sich unfern des Burglehens, wo auch die Bestandtheile des Festzuges in derselben Ordnung gleichwie am Blücherfeste sich dazugesellten, — also ein fast unabsehbarer langer Zug — bewegte sich wiederum vom Burglehen aus durch die Stadt nach dem herrlichen Festschauplatze dem Blücherplatze. Nachdem man dort angelangt war, begann Instrumental-Musik, nach welcher der Rector Günther die mächtig anregende Kanzelrede hielt. Mit abermaliger Instrumental-Musik schloß die ernste Feier. Die liebe Jugend wurde alsdann für allgemeine Stadtrechnung bewirthet mit Kaffee und Semmel, woran sich Bescherung der Kinder mit diversen kleinen Gegenständen knüpfte. Etwas ganz neues war der Bändertanz, der wegen starkem Winde eiligst hinaufsteigende Luftballon, endlich das Schauturnen von den Schülern der höheren Bürgerschule unter der ausgezeichneten Anführung des unermüdlichen Turnlehrers Herrn Titz. Nach abermaliger Bewirthung mit Butterschnitten, Würstchen und Bier begann die Illumination des romantischen Blücherplatzes, und damit war gegeben der Zeitpunkt für die Heimkehr.

Y **Warmbrunn**, 3. Septbr. Die diesjährige Feier des für alle Zeiten denkwürdigen Sedantages wurde in unserem Badeorte recht entsprechend eingeleitet. Zunächst brachte Theater-Director Georgi am Vorabende „Minna von Barmhelm" mit gutbesetzten Rollen zur Aufführung und ließ derselben einen zu dem besondern Zweck des Sedanfestes gedichteten Festprolog von Paul Wislicenus, der von Fräulein Reichardt nur etwas zu hastig gesprochen wurde, vorausgehen. Die Festvorstellung selbst illustrirte in ganz trefflicher Weise, daß Lessings Darstellung deutschen und französischen Wesens im Großen und Ganzen auch heute noch maßgebend ist. Am Sedantage selbst war unser Badeort schon von den frühesten Morgenstunden an reichlich beflaggt. Um 5 Uhr Morgens wurde Reveille geschlagen. Gegen 10 Uhr fand in der evangelischen Kirche Festgottesdienst statt. Mittags 12 Uhr intonirte die hiesige Badekapelle vom Thurme der katholischen Kirche „Die Wacht am Rhein" und „Was ist des Deutschen Vaterland". Der Nachmittag, der sonst bisher am hiesigen Orte nur der Schuljugend gewidmet war, konnte, da es dabei hauptsächlich nur auf einen Aufenthalt im Freien zur Ergötzung der Jugend abgesehen war, leider nicht in dieser Weise verwerthet werden, da gerade zur festgesetzten Festzuasstunde länger andauerndes starkes Regenwetter eintrat. Zwar klärte sich der Himmel etwas auf, aber das Fest für die Jugend mußte auf einen günstigeren Tag verschoben werden. Dagegen wurde jetzt von Seiten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zum Appell geblasen und ein Uebungsmarsch nach dem auf dem alten Zackenflößplane neuerrichteten 45 Fuß (15 Meter) hohen Steigerhause angetreten; es wurden daselbst mittelst der Signale verschiedene Uebungen ausgeführt, auch verschiedene interessante Steigerübungen am Steigerhause selbst vorgezeigt. Darauf zogen die munteren Mannschaften mit der Musik ihrer Signalhörner in den Gesellschaftsgarten des Hotel Thomas, wo sie unter bengalischer Beleuchtung mehrere vaterländische Lieder anstimmten.

⊚ **Hirschberg**, 3. Septbr. Die Sedanfeier wurde hierselbst am Vorabende um 8 Uhr durch Geläut aller Glocken, um 9 Uhr aber seitens des Militär- und Kriegervereins in Verbindung mit der Turner-Feuerwehr durch großen Zapfenstreich eingeleitet. Die Mitglieder des Gesangvereins „Harmonie" und des Schützen-Gesangvereins, sowie die betheiligten sonstigen Sänger waren in der Tengler'schen Restauration auf dem Cavalierberge zu einer Vorfeier versammelt. In das Geläut der Glocken, in die Wirbel des Zapfenstreichs und in die harmonischen Töne der Sänger aber dröhnte der Donner der Böllergeschosse, welche von der Schützengilde auf dem neuen Schießplane abgefeuert wurden. Am gestrigen Festmorgen, an welchem die Stadt im Schmucke der Fahnen prangte, schlugen um 6 Uhr die Trommler der Turnschüler der Mittelschule Reveille. Von 8—9 Uhr aber fanden in den verschiedenen Schulanstalten besondere Feierlichkeiten statt, bestehend in Gesängen, Declamationen und Ansprachen. Um 9 Uhr ordnete sich der kirchliche Festzug, welcher von der Hospitalstraße aus sich bis zur evangelischen Gnadenkirche bewegte, während auf dem Wege die Bekenner der verschiedenen anderen Confessionen austraten, um sich in ihre Gotteshäuser zum Festgottesdienst zu begeben. In der Gnadenkirche hielt Herr Pastor Schenk die Festpredigt über Ps. 122, 3—5: „Jerusalem ist gebaut ꝛc.", indem er auf Grund des Textes in ebenso patriotischer als erbaulicher Weise darlegte, wie das Sedanfest selbst eine Predigt an das deutsche Volk sei. Nachmittags fand ein Schul- und Volksfest auf dem zwischen dem Cavalierberge und der Schmiedeberger Straße belegenen städtischen Festplatze statt.

⊚ **Erdmannsdorf**, 3. Septbr. Die Sedanfeier war im hiesigen Amtsbezirk, zu welchem die Gemeinde und der Gutsbezirk Erdmannsdorf, sowie die Gemeinde Zillerthal und die Fabrikgemeinde Erdmannsdorf gehören, eine gemeinsame. Morgens von 8—9 Uhr fanden hier sowie in Zillerthal die Schulfeierlichkeiten statt. Um 10 Uhr aber bewegte sich der kirchliche Festzug vom königlichen Schlosse aus, woselbst die Krieger ihre Fahne abholten, zunächst bis vor die Amtswohnung des Herrn Superintendenten Anderson, vereinigte sich daselbst mit den aufgestellten Schulen und begab sich sodann unter Musik und Trommelschlag in die Kirche zum Festgottesdienst. Mittags fanden in dem Schmidt'schen Gasthofe hierselbst, sowie in dem Teichmann'schen Hotel „zum Zillerthal" Diners statt, an welchen 80 resp. 40 Personen Theil nahmen. Nachmittags um 3¼ Uhr begaben sich sämmtliche Festgenossen in Verbindung mit den Schulen auf den im königlichen Schloßpark belegenen schönen Festplatz, auf welchem nach ausgeführtem Parademarsch des Kriegervereins Herr Superintendent Anderson eine Ansprache hielt, die mit einem auf Se. Majestät, unsern Kaiser und König, ausgebrachten Hoch schloß. Seitens der Schulen begannen hierauf die Spiele und die Vertheilung der Preise und sonstigen nützlichen Festgaben, während für die Krieger und die übrigen erwachsenen Festgenossen ein „Lagerleben" arrangirt war. Abends um 8 Uhr brachten die Krieger in Begleitung eines auf Kosten der Fabrik veranstalteten großartigen Fackelzuges ihre Fahne in das k. Schloß zurück, worauf der Fackelzug bis zur Fabrik sich bewegte, woselbst die Feier im Teichmann'schen Hotelgarten mit einem brillanten Feuerwerk schloß. Hier und in Zillerthal waren die Häuser illuminirt. Auf dem Lehfeldt'schen Kaiser-Pavillon prangten die russische, preußische und deutsche Nationalfahne im Glanze permanenter bengalischer Beleuchtung, bis die Festlichkeit des Fackelzuges hier ihre Endschaft erreicht hatte.

= **Leutmannsdorf** (Kreis Schweidnitz). Die diesjährige Sedanfeier hat sich hierorts in erfreulicher Weise als allgemeines Volksfest documentirt und wird hoffentlich diesen Charakter auch in Zukunft hier beibehalten. Schon in frühester Morgenstunde wurde in allen Theilen des über 10 Kilometer langen Dorfes Reveille geblasen. Demnächst fand um 9 Uhr sowohl in der evangelischen als auch katholischen Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt. Gegen 2 Uhr constituirte sich ungeachtet der drohenden Regenwolken, welche den Himmel umzogen hatten, ein imposanter Festzug, zusammengesetzt aus den Mitgliedern des fast 200 Mann zählenden Kriegervereins, des ebenso starken Begräbniß-Vereins und endlich des geselligen Vereines. Unter klingender Musik, welche mit einer Anzahl Tambour abwechselte, bewegte sich der Zug mit fliegenden Fahnen auf der festlich beflaggten Dorfstraße zu dem zu Ehren der in den Feldzügen 1866 und 1870/71 gefallenen Ortsangehörigen errichteten, mit Blumen reich verzierten Denkmale an der ev. Kirche. Hier hielt Herr Pastor Elsner eine kurze begeisterte Rede, in welcher er der ruhmvoll fürs Vaterland Gefallenen gedachte und legte hierauf als Symbol der denselben bei der Festfeier besonders zu zollenden Achtung unter dem Donner der vielseitig erdröhnenden Kanonenschläge einen Blumenkranz auf den Denkstein. Nach dem Liede „Ich hatt' einen Kameraden ꝛc." begab sich der Zug, die beiden Ortsgeistlichen in seiner Mitte, nach dem unweit des Dorfes gelegenen, mit mehreren Zelten ausgestatteten Festplatze. Ungeachtet der kalten Witterung und obwohl Jupiter pluvius sich wiederholt stark bemerklich machte, hatte sich dennoch daselbst eine ungeheure Menschenmenge eingefunden und herrschte die ungetrübteste Heiterkeit, wozu natürlich das vielbeliebte Geisler'sche Lagerbier wesentlich beitrug. Doch auch für Lebensmittel: Wurst, Gebäck, Obst ꝛc. war in den vielen Buden in Hülle und Fülle gesorgt; selbst ein allerdings zu Hause fertig gestellter hochgrädiger Mocca und die unvermeidliche saure Gurke hat nicht gefehlt. Nach Eintritt der Dunkelheit schloß das gewiß jedem Theilnehmer noch lange in Erinnerung bleibende schöne patriotische Fest ein prachtvolles Feuerwerk.

⁑ **Alt-Altmannsdorf**, 3. September. Dieses Jahr ist es unserem noch nicht lange hier angestellten Lehrer Herrn Thiem gelungen, die Herzen für das schöne Nationalfest zu erwärmen. — Früh 8 Uhr versammelte sich die Jugend und ein Theil ihrer Angehörigen im Schulhaus; Herr Lehrer Thiem eröffnete den hochfeierlichen Actus mit einem Gebet für Kaiser und Reich, welchen sich eine schwungvolle Rede über die Bedeutung des Festes anschloß; des Nachmittags versammelte sich Jung und Alt zu einem Fest im Volksgarten zu Camenz, welches, vom heitersten Geiste beseelt, bis spät am Abend trotz des schlechten Wetters dauerte.

⊙ **Reichenbach**, 2. Septbr. Früh von 6 bis 7 Uhr ertönten Choräle vom Rathsthurm, von 8 bis 9 Uhr fanden die Schulfeierlichkeiten, alsdann der Festgottesdienst um 10½ Uhr. Die Feier in der Realschule statt.

Die Regiments-Kapelle des grade hier in Einquartierung liegenden 63. Regiment musizirte auf dem Marktplatze und um 1 Uhr erfolgte der Auszug der hiesigen Bürger, Battaillone, Krieger, Turner und Feuerwehrvereine nach dem Schießhause, nachdem vorher Herr Bürgermeister Schmalz am Rathhause eine patriotische Rede gehalten und ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte. Bei dem hierauf stattfindenden Bürger-Schießen erlangte Herr Kürschnermeister Gerber die Königliche Würde. — Der Ernsdorfer Kriegerverein verband mit der Sedanfeier gleichzeitig die Einweihung seiner Fahne.

D. **Frankenstein**, den 4. September. Nachdem das Nationalfest am Vorabende durch ein Concert auf dem Markte, Geläute aller Glocken und Illumination eingeleitet worden, war der 2. September selbst Zeuge vielfacher Festlichkeiten. Am frühen Morgen läuteten sämmtliche Glocken unter der Reveillenmusik der Stadtkapelle, von 8 — 9 Uhr feierten die evangelischen Schulen klassenweise mit ihren Lehrern den Tag, darauf riefen die Glocken in die Kirchen, um 10 Uhr beging die katholische Schule in Verbindung mit der Fortbildungs- und höheren Töchterschule unter Leitung des Kreis-Schulen-Inspectors Herrn Dr. Schandau, welcher die Festrede hielt, die Tagesfeier. Ungeachtet des seit 4 Uhr fortdauernden Regens hatten sich viele Häuser mit Fahnen geschmückt. Die Hoffnung, daß das unfreundliche Wetter bis zum Festauszuge aufhören werde, verwirklichte sich zur Freude Vieler. Nachmittags 2 Uhr fand der Festauszug, geführt von Herrn Lieutenant Lest, statt, an demselben betheiligten sich die gesammten Schützenmitglieder, der Turn- und Gesangverein, die Feuerwehr und der Militairverein. Nach Aufnahme der Ehrengäste am Rathhause bewegte sich der Zug nach dem Festplatze am Schießhause, auf welchem nach gesungener „Wacht am Rhein" Herr Kreis-Schulen-Inspector Dr. Schandau eine gediegene Ansprache von geschmückter Tribüne herab an die Versammlung richtete, die mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser schloß. Nach Absingung eines Festliedes, vorgetragen vom Männergesangverein und des Liedes „Heil dir im Siegerkranz" begaben sich die Festtheilnehmer in die Räume des Schießhauses, woselbst dieselben bis zur späten Abendstunde verblieben. Das in Aussicht gestellte Gartenfest und das Schauturnen wurden durch das nasse Wetter und die rauhe Luft vereitelt. Auf besondere Anordnung des Kreis-Schulen-Inspectors Herrn Dr. Schandau ist der Sedantag in sämmtlichen Schulen des Kreises in würdiger Weise gefeiert worden.

+ **Laskowitz** bei Ohlau. Der 2. September wurde auch hier als Nationalfest feierlichst begangen. Nachdem am Abend zuvor ein Zapfenstreich abgehalten worden war, wurde der eigentliche Jubeltag mit einem Festgottesdienst in der Kirche begonnen. Mittags um 1 Uhr bewegte sich der Festzug, an welchem sich der hiesige Kriegerverein und die Schuljugend betheiligte, nach dem Schlosse des Grafen Saurma-Jeltsch auf Laskowitz, der an die versammelte Menge eine begeisterte Ansprache hielt, und ein Hoch auf das deutsche Reich und dessen Heldenkaiser ausbrachte, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Hierauf begab sich der Festzug nach dem sogenannten Bierberge, woselbst die Krieger ein Festschießen abhielten, und die Jugend sich mit Gesang und Spiel belustigte. Die beiden Grafen Saurma-Jeltsch auf Laskowitz und Jeltsch erhöhten die Festfeier durch ihre Gegenwart, und spendeten dem Kriegerverein und der Schuljugend ein namhaftes Geschenk. Zum Schluß wurde noch ein Brillant-Feuerwerk abgebrannt.

tz. **Brieg**, 3. September. „Einhundert und ein Kanonenschlag" erdröhnte zwar nicht; aber gefehlt haben sie auch nicht, die Kanonenschläge und Böllerschüsse und das Knallen der Gewehre unserer preisschießenden Schützen. Geknallt haben sie auch schon am Vorabende, die Pfropfen nämlich bei Weigt im „Lamm", wo zur Feier des Tages die Landwehr-Offiziere des Bezirkes sich zum Festmahl vereinigt hatten. Nachdem, was Referent zu beobachten Gelegenheit hatte, scheint es an hochfestlicher Stimmung nicht gefehlt zu haben. Dem Festtage selbst lächelte leider kein heiterer Sonnenstrahl den Morgengruß zu; doch das hinderte die programmgemäße Durchführung der Vorarbeiten nicht. Choralmusik und patriotische Weisen erklangen am Morgen vom Rathhausthurme herab. In den städtischen Schulen versammelten sich die Oberklassen um 8 Uhr zu ernster Feier. Um 9 Uhr riefen die Glocken zur Kirche. Nach dem Gottesdienste marschirten die Schüler des Königlichen Gymnasii unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem städtischen Turnplatze, woselbst nach einer Ansprache des Directors Herrn Guttmann ein Schauturnen stattfand. In derselben Zeit verkündeten Kanonenschläge am Breslauer Thor, daß der Akt der Grundsteinlegung zum Sieges-Denkmal seinen Anfang genommen habe. In Rücksicht darauf, daß bei der Enthüllung am 18. October eine größere Feier stattfinden soll, war dieselbe diesmal sehr einfach, darum aber nicht weniger würdig. Der Anreger und unermüdliche Sammler Herr Kasparowski eröffnete den Festakt mit einer kurzen Ansprache, welche er mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser schloß. Dann folgte die Einzählung der Documente nach dem bereits mitgetheilten Verzeichniß und die sofortige Verlöthung des Blechkastens, welcher sie einschloß. Herr Bürgermeister Heidborn versenkte denselben und führte auch auf die bedeckende Marmorplatte mit der Inschrift: „2. September, 18. October 1875" die ersten Hammerschläge mit weithin vernehmbarer Stimme wünschend:

„Dem Vaterland sei Heil bescheert,
Der Kaiser stets in Treu verehrt,
Dem Feind mit starker Hand gewehrt"!

Ihm folgte der Syndicus Groß mit den Worten:

1) Der dankbaren Erinnerung an den glorreichen Kampf, mit dem deutscher Geist und deutsche Kraft den Erbfeind niederwarf!
2) Für die Gegenwart sei das Monument eine stolze Zierde, die der Stadt und den Erbauern zur Ehre gereiche!
3) Für die Zukunft diene es als leuchtendes Vorbild und rufe zu begeisterter Nacheiferung des kommenden Geschlechts!"

Der Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrath Wilisch, fügte seinen Hammerschlägen die Worte bei: „Möge die Germania", welche auf diesem Grundstein ruhen wird, der Stadt Brieg ein Wahrzeichen sein für Einigkeit, Kraft und Treue"! Zum Schluß schlug auch der Unternehmer Herr Kasparowski, dabei ein Hoch ausbringend den Gebern, den Bewohnern und den Behörden der Stadt Brieg. Während dieser würdigen Feier brachen sich die Wolken und obgleich am nassen regnerischen Morgen bereits beschlossen war, daß das projectirte Schulfest auf einem vom Wetter günstiger bedachten Tag verlegt werden solle, wurde schnell ein Abänderungsbeschluß gefaßt. Boten flogen nach allen Seiten, die neue Ordre zu verbreiten, und schon nach zwei Stunden, Punkt 1 Uhr, war die festlich geschmückte Jugend um ihre Lehrer versammelt, welche sie den bestimmten Sammelplätzen zuführten. Geführt von den Turnern setzte sich der endlose, leider nur von 3 mäßigen Musikkapellen begleitete Zug der 2000 Kinder vom Schloßplatze aus nach dem Ringe zu in Bewegung. In musterhafter Ordnung ward hier aufmarschirt; der Kriegerverein bildete Spalier und hielt das Publikum fern. Nach präcisem Gesange des Liedes: „Deutschland, Deutschland eins geworden" ꝛc. hielt Herr Bürgermeister Heidborn mit markiger Stimme die Festrede, dabei jeder Schule eine neue Fahne übergebend und mit einem Hoch auf Sr. Majästät den Heldenkaiser, „den Schmid von Sedan" schließend. Wenn schon der sehr gelungene Gesang der lieblichen Kinderstimmen einen sehr guten Eindruck gemacht hatte, so war derselbe geradezu erhebend und herzerquickend als bei der Fahnenübergabe die zahlreichen von den Schülern aus eigenen Mitteln beschafften schönen neuen Fahnen und zahllosen Fähnchen ihren Zuwachs entgegen schwenkten und von frischen Kinderstimmen im Vereine mit dem dichtgedrängten Publikum donnernde Hochs auf den Kaiser erschallten. Nach nochmaligem Gesange gings die Preilauer- und Oppelnerstraße entlang über den Ring durch die Wagnerstraße dem Festplatze, dem Garten des deutschen Hauses zu, wo sich bald ein reges Treiben entwickelte. Tausende der Großen sahen dem Spielen und dem „Würstelessen" der Tausende der Kleinen zu, lauschten ihrem Liedchen, betheiligten sich am fröhlichen Spiel, die nach mehr als einer Seite hin beschäftigten Lehrer unterstützend. Nach 7 Uhr verkündeten Signale den Beginn des Einmarsches, der in gleich musterhafter Ordnung wie beim Auszuge begleitet von zahllosen Lampions an bengalischen Flammen vorüber sich nach dem Markte vor das glänzend erleuchtete ehrwürdige Rathhaus bewegte, wo nach dem Gesange der „Wacht am Rhein" Herr Rektor Kurts die Schlußrede hielt und Hochs ausbrachte den Behörden, den Eltern, den Kaiser, dem bald darauf ein allgemeines „Heil dir im Siegerkranz" ertönte. Die einzelnen Klassen marschirten nun nach bestimmten Plätzen, auf welchen die Kinder entlassen und den ihrer dort harrenden Eltern übergeben wurden. Alles verlief in so musterhafter Ordnung, war so überaus festlich und durch keinen Unfall getrübt, daß nur eine Stimme, die der allgemeinsten Anerkennung und Freude laut wurde. Die höhere Töchterschule feierte das Fest im Wintergarten besonders. Der Kriegerverein hatte am Abend ein kameradschaftliches Zusammensein bei Flögel. Am längsten tagten die vereinigten Turner und Sänger im „deutschen Hause", wo Referent Gelegenheit hatte, manch gute Rede, manch guten Reim in unmittelbarer Nachbarschaft eines lustigen Kalauers zu vernehmen.

=o= **Creuzburg OS.**, 2. September. Am Vorabende Zapfenstreich. Am Tage selbst wurden wieder alle Straßen festlich geflaggt und der Gottesdienst in der evangel. und kath. Kirche, sowie in der Synagoge abgehalten. Die Schulfeierlichkeit fand in der evangel. Schule vor, und in der kath. nach dem Gottesdienste statt. Um 11 Uhr ertönte Musik vom Rathsthurme herab und fand auch in der festlich geschmückten Aula des hiesigen Gymnasiums die Schulfeierlichkeit statt, wobei Herr Dr. Schütt die Festrede hielt. Wegen des in der vorhergehenden Nacht reichlich gefallenen Regens und des noch am Vormittage finster umhüllten Himmels glaubte man allgemein auf den für den Nachmittag angesetzten Festzug verzichten zu müssen: doch das alte Sprüchwort: „Gott verläßt den Deutschen nicht!" bewährte sich auch heut wieder. Um 2 Uhr, bei der Formation des Festzuges blickte die Sonne mit freundlichem Strahl auf die Festtheilnehmer und der Zug setzte sich nach dem Schießhause in Bewegung. Derselbe umfaßte die sämmtlichen kathol. und evangel. Elementarschulen, das hiesige Lehrer-Seminar mit der Uebungsschule, das Gymnasium, die Schützengilde, den Kriegerverein, den Gesangverein, den Turnverein, sowie die Corporationen der versch. Behörden und die Innungen. Die Kaufläden waren von 1½ bis 6½ Uhr geschlossen. Als dieser Zug am Sedanplatze anlangte, hielt daselbst Herr Rector Bojanowski die Festrede, welche mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete. Vor und nach dieser Rede wurden patriotische Gesänge angestimmt und hierauf von den einzelnen Schulen die Spielplätze aufgesucht, wo die muntere Jugend, nach eingenommener Stärkung an Gratis gewährter Wurst, Semmel und Bier, bis zum angekündigten Rückmarsch lustig umher tummelte. Hierbei gebührt eine wesentliche Anerkennung dem Rathsherrn Herrn Julius Kabitz für die umsichtige und unermüdliche Leitung der allgemeinen Ordnung.

8 **Rosenberg**, 3. Septbr. Der Tag von Sedan ist hier trotz des nicht ganz günstigen Wetters durch ein wahres Volksfest gefeiert worden. Früh um 6 Uhr fand unter den Klängen der hiesigen Musikkapelle die Reveille statt. Um 8 Uhr wurde in sämmtlichen hiesigen Schulanstalten die angeordnete Schulfeier gehalten und es wohnten derselben in den oberen Klassen der simultanen Stadtschule der königliche Kreis-Schul-Inspector Schreier, Bürgermeister Czichon und der Buchdruckereibesitzer und Rathmann Jäschke als Vertreter der Magistratsbehörde bei. Die Feier bestand in patriotischen Gesängen und Vorträgen und in einer Festrede, in welcher den Schülern die hohe Bedeutung dieses überaus wichtigen nationalen Gedenktages im Anschluß an die in den letztverflossenen Monaten gefeierten großen nationalen und vaterländischen Ereignisse (Enthüllung des Hermannsdenkmals am 16. August und der 200jährige Gedenktag der Schlacht bei Fehrbellin am 18. Juni), sowie auch das segensreiche Walten unseres erhabenen und ruhm-

reichen Herrscherhauses der Hohenzollern und ganz besonders Sr. Majestät unseres erhabenen Heldenkaisers Wilhelm I., des Wiederherstellers des deutschen Reiches vor Augen geführt wurde. In weit umfangreicherer Weise wurde die Feier in den beiden hiesigen königlichen Anstalten, der königlichen Präparandie und des königlichen Lehrer-Seminars durch Redeactus, Vorträge von Vocal- und Instrumentalpiecen, patriotische Vorträge u. s. w. abgehalten. An der Seminar-Schulfeier, welche wegen Mangels einer hierfür entsprechenden Räumlichkeit im provisorischen Seminargebäude, in dem prächtig decorirten Saale zum weißen Adler abgehalten wurde, hatte ein ziemlich zahlreiches und recht gewähltes Auditorium Theil genommen und so Gelegenheit gehabt, sich eines hier sonst so seltenen Kunstgenusses zu erfreuen. — Um 9¾ Uhr fand die Versammlung sämmtlicher Behörden im Rathhaussaale statt, worauf auf den Ruf der Glocken die Versammelten sich je nach ihrem religiösen Bekenntnisse in ihr Gotteshaus begaben, um dem Festgottesdienste beizuwohnen. Nach beendigtem Gottesdienst fand ein Festzug der Vereine mit ihren Fahnen, der Zöglinge der königlichen Präparandie, des königlichen Lehrer-Seminars und der Schüler der Stadtschule um den Ring bis zum Rathhause statt. Hierselbst hielt der königliche Kreisgerichts-Director Cirvis die Festansprache, welche mit einem dreimaligen Hoch auf unsern erhabenen Kaiser Wilhelm endete, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Nachmittag um 1 Uhr begann die Formation des Festzuges auf der Schul- und Herrenstraße, der sich bald nach 2 Uhr von da über den Ring, die Oppelner Straße und die große Vorstadt nach dem Schießhause in Bewegung setzte. Von 3 bis 6 Uhr dauerte die Beiustigung der Schuljugend durch Spiel und Gesang. Hierbei nahmen außer den Lehrern besonders der königliche Kreis-Schul-Inspector, die katholische Geistlichkeit, wie auch mehrere städtische und Staatsbeamten einen recht regen Antheil und trugen so recht viel zu gemüthlichem Frohsinn und gemüthlicher Heiterkeit der Schuljugend bei. Die ärmeren Kinder wurden mit Semmel, Wurst nnd Bier bewirthet, wozu aus Communalmitteln, einschließlich der Kosten für Musik, die Summe von 30 Thlr. i. e. 90 Mark bewilligt worden war. Der Gesangverein, dessen Mitglieder wieder einmal ausnahmsnahmsweise in voller Zahl erschienen waren, erfreute die Erwachsenen mit manchem schönen und kräftigen deutschen Liede und trug sd auch sein Scherflein zur Verschönerung der Festfeier bei. Um 6 Uhr Abends fand der Einmarsch und zwar durch die kleine Vorstadt, die Creutzburger Straße und um den Ring bis vor das Rathhaus statt. Hier hielt der Königliche Kreis-Schul-Inspector zum Schluß noch eine mit außerordentlichem Beifall aufgenommene Ansprache an die versammelte Volksmenge, worauf die von Anfang bis Ende gemüthliche Festfeier mit dem Gesange der von der Musikkapelle intonirten und begleiteten Nationalhymne beschlossen wurde. Die ganze Stadt war hierauf, besonders am Ringe und den Hauptstraßen festlich illuminirt.

□ **Medzibor.** Am Vorabend Zapfenstreich, am Festtag polnischer und deutscher Gottesdienst, desgleichen auch in der katholischen Kirche. Nachmittag Zug des Krieger- und Schützen-Vereins mit der Schuljugend beider Confessionen nach dem in dem Gutsbezirk Ossen belegenen Festplatz, welchen der Besitzer desselben, Herr von Buße, freundlichst gewährt hat. Viele Häuser der Stadt waren geflagt und die Straßen mit Guirlanden geschmückt. Herr Pastor Gärtner hielt eine kräftige Festrede, auch hat unser Herr Bürgermeister, welcher zugleich Präses des hiesigen Kriegervereins ist, keine Mühe gescheut, das Fest zu verherrlichen.

=ch= **Oppeln**, 3. Septbr. Die gestrige Sedanfeier verlief hier in angemessenster patriotischer Weise und ward am Vorabend durch einen Zapfenstreich des Kriegervereins, am Festtage selbst durch Choralmusik früh vom Thurme des Rathhauses herab, Gottesdienst in den christlichen Kirchen und der Synagoge, Schulfeier in den einzelnen Klassen sämmtlicher öffentlichen und Privatschulen, Musik auf dem Ringe vor dem Rathhause, des Nachmittags aber durch einen solennen und imposanten Festzug der gesammten Schuljugend, der Behörden, Bürgerschützen, Krieger-, Turn- und sonstiger Vereine nach dem Turnplatze begangen, welcher sich für den beabsichtigten Zweck als wohlgeeignet erwies und auf welchem sich ein von Tausenden besuchtes Volksfest entwickelte. Dasselbe wurde durch allgemeinen Gesang und eine vom Bürgermeister Götz gehaltene, den Verlauf des französischen Krieges bis zum Tage von Sedan schildernde, die große Bedeutung dieses Tages darlegende und mit dem Hoch auf unsern Heldenkaiser schließende Ansprache eingeleitet und nahm unter Spielen der Kinder, Uebungen der Turner und heiterem geselligen Verkehr der übrigen Festgenossen den freundlichsten Verlauf. Bei eintretender Dunkelheit wurde der Platz mit Ballons und bengalischen Flammen erleuchtet auch auf der gegenüberliegenden Bolko-Insel ein Feuerwerk abgebrannt. Um 9 Uhr erfolgte der Rückmarsch mit Fackeln und Lampions nach der Stadt, wo zum Schluß vor dem Rathhause „die Wacht am Rhein" gesungen wurde.

—s. **Slawentzitz.** Die Sedanfeier gestaltete sich auch hierorts wiederum zu einem Volksfeste. Böllerschüsse leiteten diese Feier ein. Der Festplatz, die Obora-Insel, war durch Fahnen, Wimpeln, Guirlanden, Kränze rc. reich geschmückt. Nachmittags 3 Uhr versammelten sich in geordneten Zügen Veteranen von 1813, Krieger aus den drei letzten Feldzügen, Reserve-Mannschaften, Lehrer und Schüler der beiden Ortsschulen, Beamte und Diener des Fürstenhauses und Hunderte von sonstigen Theilnehmern um die aufgestellte Rednerbühne mit der Büste unseres Heldenkaisers mit Lorbeerkanz umwunden. Nach Absingung des Liedes: „Was ist des Deutschen Vaterland?", gab zunächst Herr Kaplan Kittelmann in polnischer, Herr Pastor Flöthe, ein Veteran von 1813, in deutscher Rede den Gefühlen des Tages würdigen Ausdruck und stimmten die Anwesenden in das von den Rednern ausgebrachte Hoch begeistert mit ein. Nachdem noch Herr Domainenrath Brauer bei Abwesenheit Sr. Durchlaucht des Fürsten Hugo ein Hoch auf die siegreiche deutsche Armee ausbrachte und „die Wacht am Rhein" verklungen, fand die Bewirthung der Schuljugend, Soldaten und Arbeiter, die Vertheilung der Spenden an Schüler, Wettspiele mit entsprechenden Preisen statt. Am Tanz belustigten sich namentlich die polnischen Bewohner bis späten Abend, und mit Feuerwerk schloß dieses schöne Fest, wofür der fürstl. Verwaltung, die dasselbe mit Aufwendung von 6000 Mark zur Hebung des patriotischen Sinnes, abermals veranstaltet, gebührende öffentliche Anerkennung ausgesprochen wird.

⊙ **Kattowitz**, 3. Septbr. Das Sedanfest wurde schon am Vorabende des 2. September mit einem Zapfenstreich bei reichlicher Illumination eingeleitet. Am Vormittage des Festtages selbst fand in allen Kirchen Festgottesdienst, in den Schulen einschlägliche Schulfeierlichkeit, in der Aula des Gymnasiums speciell ein feierlicher Redeactus statt. Nachmittags um 3 Uhr arrangirte sich ein Festzug, gebildet von sämmtlichen Schulen, städt. Behörden und Vereinen, der sich durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt bewegte, auf dem Friedrichsplatze Aufstellung nahm, um der Festrede aufmerksames Ohr zu leihen und in die Festgesänge freudig mit einzustimmen. Nach Entlassung der Schüler ging der übrige Zug hinaus nach Zalenze, woselbst in Grünfeld's Garten-Etablissement ein Festconcert, noch eine Festrede und schließlich noch ein Tänzchen die Festtheilnehmer recht lange in heiterster Stimmung zusammenhielt. Besseres, wärmeres Wetter wäre zur Erhöhung der Feier erwünscht gewesen.

R. **Rybnik**, 3. September. Der gestrige nationale Gedenktag wurde auch hierorts in höchst würdiger Weise begangen. Schon Tags vorher, am 1. September, war großes confessionsloses Kinderfest, welches zur Vorfeier des Sedanfestes seit dem Jahre 1872 an diesem Tage gemeinschaftlich gefeiert wird. Zwar regnete es einige Male, doch that dies der Festesstimmung der Kinder keinen Abbruch; in wohlgeordnetem Zuge marschirten sie nach dem Paruschowitzer Parke, wo sie durch Sonnenschein und lustige Spiele gar bald für die erlittene Unbill entschädigt wurden. Abends 7 Uhr war die muntere Jugend wieder in der Stadt angelangt, und vor dem Rathhause, nachdem ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den greisen Heldenkaiser ausgebracht worden war, wurde das „Heil dir im Siegerkranz" gemeinschaftlich gesungen. — Am gestrigen Vormittage fand in sämmtlichen Schulen eine der hohen Bedeutung des Tages angemessene Feierlichkeit statt, welche aus Redeactus, dem Absingen und Vortragen patriotischer Lieder und Gedichte bestand. Auf dem Schloßplatze hatten sich die hier bestehenden Vereine, der Krieger-, Schützen- und Männergesangverein, aufgestellt, ihnen schlossen sich die Kinder der katholischen Schule an, und unter Vortritt der Raudener Kapelle begab sich der Festzug in die kath. Kirche, wo eine erhebende Andacht stattfand. Nach dem Gottesdienste stellte sich der Festzug vor dem Rathhause auf; Bürgermeister Fuchs hielt eine höchst gelungene, fesselnde Anrede, die mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm schloß. Nach dem Absingen des „Heil dir im Siegerkranz" begaben sich die Mitglieder der drei Vereine in die Räume des Schießwerder-Gartens, wo ein Frühschoppen eingenommen wurde. Nachmittags war im Hotel Schwirklanietz ein Festdiner, welches ziemlich besucht war. Die Reihe der Toaste eröffnete Major von Graurock, der in trefflicher, mit allseitigem Beifall aufgenommenen Rede das erste Glas Sr. Majestät dem Kaiser weihte. Kreisgerichts-Director Zweigel gedachte sodann des tapferen Heeres und brachte ein Hoch auf dasselbe aus, während Landrath Gemander die Frauen und Jungfrauen hoch leben ließ. Nachmittags 4 Uhr war im Volksgarten Concert, welches der ungünstigen Witterung wegen nicht zahlreich besucht war, und Abends wurde im Saale des Schießwerders ein gemüthliches Tänzchen gemacht, das eine rege Betheiligung fand. Einzelne Häuser am Ringe waren illuminirt, während der Marktplatz selbst den Abend hindurch mit bengalischen Flammen hell erleuchtet war.

△ **Wilscha**, 2. September. Heut wurde in dem festlich geschmückten Schulgebäude das Sedanfest feierlich begangen. Die vorwiegend polnisch sprechende Schuljugend sang unter Aecompagnement von obligaten Böllerschüssen das Lied „Die Wacht am Rhein," worauf unser Schulinspector Herr Rittergutsbesitzer Hetschko in einer Rede die Bedeutung des heutigen Gedenktages klar legte. Mit besonderer Genugthuung nahmen wir bei der hierauf folgenden Declamation eines Schülers wahr, daß auch den polnischen Schülern die deutsche Sprache geläufig wird. Ein patriotisches Lied (Heil Dir im Siegerkranz) sowie ein donnerndes Hoch auf unsern greisen Regenten machte den Schluß der Feier.

r. **Loslau**, 3. Septbr. Am Vorabend des großen National-Gedenktages hatte Herr Premier-Lieutenant v. Tluck ein Gartenfest arrangirt und den Platz mit deutschen Fahnen und Emblemen ausschmücken lassen. Eine österreichische Musikkapelle brachte Concertpiecen zu Gehör. Der Wirth hatte ein Abendbrot hergerichtet. Des Abends großer Fackelzug, Zapfenstreich mit obligaten Böller-, Flinten- und Pistolenschüssen. Vor dem Rathhause wurde ein donnerndes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht, die Nationalhymne und Wacht am Rhein aus voller Kehle gesungen. Dank dem Herrn Enterpreneur. Am Morgen des 2. September Schulactus der städtischen Simultanschule und Festgottesdienst in der evang. Kirche und der Synagoge. Die kath. Kirche blieb geschlossen. Nachmittag sollte ein Spaziergang stattfinden, den jedoch Onkel Pluvius zum Schrecken und Aerger aller Kinder zu Wasser machte. Abends wiederum großer Zapfenstreich und Böllerschießen.

⊙ **Landsberg OS.**, 2. Sept. Unsere Stadt hat das diesjährige Sedanfest sehr lau behandelt. Von einer Vorfeier war keine Idee und am Sedantage selbst, sind wir nur durch den vereinzelten armseligen Fahnenschmuck, an den für Deutschland so wichtigen Tag, erinnert worden. Der hiesige Kriegerverein, welcher mit Vorbereitungen eines Fahnenweihfestes für den 5. d. M. sehr in Anspruch genommen ist, zog in aller Stille und in geringer Zahl nach der katholischen Kirche. — Die Lehrer der hiesigen Schulen hielten die Feier durch Gesänge, Vorträge und Erklärungen des 2. September in ihren Schulen ab. Am Nachmittage fand ein allgemeines Kinderfest statt, welches durch das trübe, theils regnerische Wetter ein wenig gestört wurde. Der Ausmarsch der Kinder war ein sehr imposanter, da die Jugend nur von den Lehrern und unserem alten Erzpriester Czaika nach dem bestimmten Spielplatz begleitet wurden, und wissen es uns nicht zu erklären, warum gerade an diesem Tage unsere Magistrats- und Stadtverordneten-Mitglieder sich vom Festzuge ausgeschlossen haben? Abends vereinigte sich im Hotel zum „Prinz von Preußen" eine kleine Anzahl Herren, wobei von Seiten des Ober-Zollinspector Stelling die zu seinem Bezirke gehörigen Ober-Grenz-Controleure eingeladen wurden, zu einem Souper. Das Fest war ein gemüthliches zu nennen.

△ **Tarnowitz**, 3. Sept. Früh 8 Uhr zog ein imposanter Zug, bestehend aus den Schülern und Schülerinnen sämmtlicher städtischen Schulen und aller Confessionen, dem Krieger-Verein, den Schützen, dem Männer-Gesang-Verein, so wie dem Magistrat und Stadtverordneten nach der städtischen Turnhalle, woselbst patriotische Lieder gesungen und von dem Rector Herrn Skell eine der Bedeutung des Tages würdige, gediegene Festrede gehalten wurde. Um 11 Uhr fand in der Aula der Realschule eine Schulfeierlichkeit statt, bei welcher Hr. Oberlehrer Gründler die Festrede hielt. Es war ein gemeinschaftlicher Spaziergang der Realschüler nach dem Reptener Thierpark beabsichtigt, doch durch das Regenwetter vereitelt, fand an Stelle dieses ein Schauturnen mit Musikbegleitung in der Turnhalle statt. Nach diesem wurde ein gemüthliches Tanzvergnügen für die Realschüler in der Turnhalle veranstaltet, woran sich der Hr. Director der Anstalt und die Herren Lehrer betheiligten. Erst mit einbrechender Dunkelheit fand die Belustigung ihr Ende. Am Abend fand allgemeine Illumination und Zapfenstreich statt.

✝ **Rauden**, in Oberschlesien, 2. September. Die Feier des Sedanfestes ist hier, am Wohnsitze des Herzogs von Ratibor, nachdem von Sr. Durchlaucht selbst festgestellten Programm, unter freudigster Theilnahme der ganzen Bevölkerung begangen worden. Sie wurde am Vorabend eingeleitet durch einen militairischen Zapfenstreich, ausgeführt von der hiesigen uniformirten Knaben-Capelle und ihrem Tambours- und Pfeiffercorps, begleitet von militairisch ausgerüsteten, theils Gewehre, theils bunte Laternen tragender Knaben. Derselbe bewegte sich unter Böllerschüssen durch den im reichen Flaggenschmuck prangenden Ort nach dem Schlosse, wo ihn die herzogliche Familie an sich vorüberziehen ließ und zurück bis zum Ring, wo die bekränzten Büsten Ihrer Majestäten und des Kronprinzlichen Paares, von Fahnen umgeben, aufgestellt waren und unter den Klängen des Abendgebetes, in Brillantfeuer strahlten. Der Festtag selbst wurde durch die Reveille der jugendlichen Tambours und Pfeifer eröffnet. Dann folgte der Vortrag des Chorals „Lobe den Herrn" und der Nationalhymne. Inzwischen hatte sich der hiesige Kriegerverein nach Abholung seiner Fahne aus dem Schlosse nebst den zahlreich, aus den benachbarten herzoglichen Ortschaften erschienenen Kampfgenossen der letzten Feldzüge aufgestellt und es wurde mit klingendem Spiel zur Pfarrkirche marschirt. Sämmtliche Schulen schlossen sich an. Nach Abhaltung eines feierlichen Hochamtes bewegte sich der Festzug nach dem Ring zurück und es folgte ein besonderer Schulact, bestehend in einer patriotischen Ansprache an die Kinder und dem Absingen der Nationalhymne. Hieran reihte sich das von dem Herzog mit ergreifenden Worten ausgebrachte Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König, in welches die Krieger und die zahlreich versammelte Einwohnerschaft unter Böllersalven einstimmten. Nach dem Vorbeimarsch der Krieger vor dem Herzog wurden dieselben von Sr. Durchlaucht in dem festlich decorirten Theatersaale bewirthet, während die Knaben-Capelle Märsche und patriotische Weisen spielte. — Der Nachmittag gehörte den Schulkindern. Um 2 Uhr zogen dieselben von ihren Lehrern geführt, mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen durch den Park nach dem Theater, wo an 500 Kinder von der herzoglichen Familie mit Kaffee und Weißbrot, Wurst und Bier bewirthet und durch Tanz und Spiele unterhalten wurden. So endete das schöne Fest, dem Nichts fehlte, als das dazu ersehnte, aber leider diesmal nicht eingetroffene „Kaiserwetter".

≅ **Leobschütz**, 3. September. Das Sedanfest wurde hier in folgender Weise gefeiert: Des Morgens 8 Uhr spielte die hiesige städtische Kapelle auf dem Rathsthurme einige vaterländische Weisen; um 9 Uhr war in den Gotteshäusern aller 3 Confessionen Gottesdienst; dem in der katholischen Kirche wohnten außer Magistratsmitgliedern und einigen Stadtverordneten, auch der Kriegerverein bei. Nach dem Gottesdienste zogen die oberen und mittleren Klassen der katholischen Volksschule in festlichem Aufzuge nach dem Rathhaussaale, wo ein Festact abgehalten wurde. Dieser bestand in Absingung von Liedern, Vortrag von Gedichten und in einer Festrede, gesprochen vom Lehrer C. Neugebauer; derselbe gab in kurzen Zügen eine Uebersicht über die Schicksale des deutschen Volkes bis zum Wiedererstehen des deutschen Reiches. Hierauf brachte der Local-Schulinspector Oberlehrer Kleiber auf Se. Majestät den Kaiser das Hoch aus; am Schluß kamen 150 auf Kosten der Stadt angeschaffte Exemplare der beiden Festschriften von Trog: „Der Franzosenkrieg" und „Das Sedanbüchlein, eine Lebensbeschreibung Kaiser Wilhelms" zur Vertheilung unter die Schulkinder. Des Nachmittags vereinigten sich die verschiedenen hiesigen Vereine, die 3 Sänger-Vereine, der Turner-Verein, der Krieger-Verein, die Schützengilde, denen sich in besonderen, gleichfalls eigene Fahnen führenden, Abtheilungen die Wirker der drei hier bestehenden Wollwaaren-Fabriken anschlossen, zu einem Festzuge durch die Stadt, zunächst vor das Rathhaus; von dessen Balkon hielt Bürgermeister Stephan eine kurze Ansprache und forderte zu einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser auf, das von Hunderten von Männern brausend wiederholt wurde. Der Festzug begab sich alsdann in das Beyer'sche Vergnügungslocal, wo von der erwähnten Capelle und den 3 Sänger-Vereinen ein Instrumental- und Vocalconcert veranstaltet ward. Als etwas Besonderes ist zu erwähnen der dabei des Abends von den Turnern aufgeführte Fackelreigen (statt der Fackeln wurden bunte Papierlaternen verwendet). Thürme und viele Privathäuser waren den Tag über beflaggt, das Wetter aber sehr unfreundlich. — Am 30. v. M. wurde ein Brunenmeister durch Einstürzen eines frisch gegrabenen Brunnenschachtes verschüttet, aber noch lebend herausgezogen, und es scheint, daß er am Leben werde erhalten werden: dagegen fiel am selben Tage eine Handlangerin bei einem Neubau so unglücklich von der Höhe in den Keller, daß sie bald starb.

⊠ **Liegnitz**, 2. Sept. [Zur Tages-Chronik.] Trotzdem die Führer der socialdemokratischen Parthei zu wiederholten Malen die demüthigende Erfahrung gemacht haben, daß Liegnitz für ihre volksbeglückenden Bestrebungen kein ergiebiges Feld darbietet, so versuchten dieselben vor einigen Tagen doch wieder auf die hiesige Arbeiterbevölkerung durch eine, in großen Straßen-Plakaten sich auffällig machende, Einladung zu einer Volksversammlung in der „Weilburg" anregend einzuwirken. Der Zweck der Versammlung war einen Arbeiter-Wahlverein zu gründen, um durch ein geschlossenes Vorgehen bei der nächsten Reichstagswahl die Wahl eines Volksmannes durchzusetzen. Der bekannte Reiseapostel Reinders aus Breslau motivirte, als erster Redner, die Nothwendigkeit und Wichtigkeit dieses Vorgehens, indem er unter Anwendung zwar schon abgenutzter, doch immerhin noch wirkungsreicher Phrasen, auf den höchst bedauerlichen Zustand der gegenwärtigen Arbeiterverhältnisse hinwies. Es muß anerkannt werden, daß diese Versammlung, im Gegensatz zu den früher hier abgehaltenen, eine ruhigere Erwägung der Sache und einen friedlicheren Ausgleich in der Debatte, erkennen ließ. Ohngeachtet dieses sich geltend gemachten Vorzuges, welcher eine Uebereinstimmung mit der Absicht der Redner in Aussicht zu stellen schien, war doch der thatsächliche Erfolg der gehabten Anstrengung nur ein dürftiger zu nennen, da sich im Ganzen, von den ohngefähr 180 Theilnehmern an der Versammlung, nur wenige zwanzig Personen entschlossen dem neugeborenen Arbeiter-Wahlvereine beizutreten. Lieb Vaterland kannst ruhig sein! — Da die Räumlichkeiten im Königl. Schlosse nicht ausreichen, so werden Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin Privatwohnung im Hause des Herrn Commerzienrath Ruffer nehmen. — Um dem feinen Publikum Gelegenheit zu geben, die auf das Gartenfest bezughabende Arrangements bequemer in Augenschein nehmen zu können, beabsichtigt der Zimmermeister, Herr Stadtrath Täuber, neben der Kaisertribüne noch 2 Zuschauertribünen zu erbauen. Der Preis der Plätze beträgt 3 und 6 M. Derselbe beabsichtigt dieselbe Idee, bei Gelegenheit des auf dem Weißenrodaer Terrain stattfindenden Jagdrennen der Offiziere, auszuführen. — Der beim Gartenfeste für den Kaiser bestimmte, künstlich geschnitzte Thronsessel geht aus dem Atelier des hiesigen Holzbildhauers, Herrn Mrowetz, hervor. Derselbe genießt, seines künstlerischen Schaffens wegen, einen weit über die heimathlichen Grenzen hinausgehenden Ruf. Unser Bürgermeister, Herr Oertel, hat eine Einladung zu dem am 10. c. stattfindenden Ballfeste, welches die Provinzialstände Sr. Majestät zu Ehren geben, erhalten. In der Zeit vom 13. bis incl. 18. d. M. sind nicht weniger als 122 Pferde der fremdländischen Offiziere unterzubringen.

---

d. **Kupferberg.** [Dr. Leicht's Begräbniß.] Als die Angehörigen des verstorbenen Dr. Leicht den katholischen Pfarrer Herrn Weidler (Dr. Leicht war katholisch) angingen, ihnen an der Grabstätte Worte des Trostes zu spenden, erklärte er, dies nicht zu können. Gründe gab er nicht an, und nun gingen die Hinterbliebenen an den evangelischen Geistlichen Herrn Glück, welcher sofort dazu bereit war. Am Mittwoch Mittag 2 Uhr fand das Begräbniß statt. Es waren eine große Anzahl Herren und Damen aus allen Ständen, nicht allein aus Kupferberg, sondern auch aus Hirschberg, Schmiedeberg, Rudelstadt, Jannowitz, Rohrlach, Waltersdorf, Märzdorf rc. erschienen. Herr Pastor Schenk aus Hirschberg, ein edler Freund des Verstorbenen, hielt eine recht erhebende Trostrede an die Hinterbliebenen und seine Freunde, die den Sarg umstanden. Nach Beendigung dieser Feier im Hause bewegte sich der Trauerzug nach dem Simultan-Kirchhofe zu. Voran die evangelische Schuljugend, alsdann der Sarg, reich mit Kränzen und Guirlanden geschmückt, welche Freundes Hand gewunden hatten; hierauf Pastor Glück aus Kupferberg, Pastor Schenk aus Hirschberg, Pastor Richter aus Rudelstadt; neben dem Sarge die Knappschaft in Amtstracht, Magistrat, Stadtverordnete, die Hinterbliebenen und eine sehr große Anzahl Freunde und Verehrer von ihm. Der große Zug mag dem Herrn Pfarrer Zeugniß geben, wie geliebt der Verstorbene war. Auf dem Kirchhofe angekommen, hielt Herr Pastor Glück die Trauerrede. Wir sahen kein Auge thränenleer. War er doch im Leben nicht allein Körper-, wie auch Seelenarzt gewesen.

X. **Neumarkt**, 3. Sept. [Tageschronik.] Ich bin heute in der Lage, über den Unfall durch Blitzschlag in hiesiger kath. Kirche ausführlich zu berichten. In dem Moment, als das Wetter in die schöne Kirche einschlug, befanden sich zwei Frauen darinnen, welche, von der Detonation aus ihrem stillen Gebet aufgeschreckt, sich scheu umblickten und die Kirche in einem Flammenmeer schwimmend gewahrten. Im nächsten Augenblick hagelten Sand, Putz, Holz, Glas, Steine und Metall herab, während sich der ganze Raum mit Schwefeldämpfen anfüllte. Den Frauen ist nichts passirt. In der Kirche aber bietet sich dem Auge ein reiches Bild der Zerstörung. Sämmtliche Pfeiler sind mehr oder minder beschädigt, desgleichen die Decke, die Fensterscheiben sind zum Theil entzwei, eine sogar ganz zerstört, Fensterkreuze wie Strohhalme geknickt. Die Vergoldungen sind schwarz und braun geworden. Das Knie der Figur des Herrn Christus auf dem rechten Altar ist, weil in der Nähe des goldenen Rahmens eines großen heiligen Bildes, jetzt vergoldet durch die Einwirkung des Blitzes. Einer Figur über der Kanzel ist die Krone vom Kopfe herabgerissen und liegt ihr auf dem vorgestreckten Arme. Vorn am linken Altar ist eine Altarkerze heruntergeschlagen. Am 2. Altar rechts sind die Decken wie zerschlissene Spitzen und Stoff zusammengerafft und zusammengebalgt; Stukaturen, Bilderrahmen beschädigt, heruntergerissen und verbrannt Bei einem Beichtstuhl ist die Rückwand geborsten. Der Blitz hat, während er an den Mauern in wohl zwölf verschlungenen Wegen herunterfuhr, den Putz in ½ Fuß Breite heruntergeschält, in der Mitte aber noch einen weißen Streifen zurückgelassen, der seinen Weg bezeichnet. Die Drähte, welche die Verrohrung an die Mauer gefesselt und wo der Blitz herabgeglitten ist, sind mit dem Mauerwerk verschlossen. Stellenweise zeigen Decken und Wäne kleine Löcher in gewissen Entfernungen. Vermuthlich sind dort Nägel gewesen, die den Gewaltigen angezogen. Die Orgel ist ganz vollgestäubt, aber unbeschädigt. Eine Geige auf dem Orgelchor ist zersprungen, die Kesselpauken dagegen sind umgestürzt. Ein Bild im Chorraum ist aus dem Rahmen herausgerissen, und einer der das Bild tragenden Haken ebenfalls, eine feste neue Bank ist wie Glas zersplittert, überall liegt Schutt umher, Glassplitter und Holz und eine große Reparatur des Innern der Kirche wird erforderlich sein. Die kostbaren Goldrahmen der Gemälde sind schwarz geworden, ebenso die vergoldeten Holzfiguren. Die ganze Erscheinung, die ganzen Wahrnehmungen sind so seltsam, und es ist interessant, die Zerstörungen anzusehen, die der „Gewaltige" mit einem einzigen Augenblicke angerichtet hat. Der den Blitz begleitende Donnerschlag, der so manchen bis ins Innerste erschreckt hat, und das demselben folgende Knattern und Knistern hat unseren Angstruf vor einer hereinbrechenden Gefahr nur zu sehr gerechtfertigt, wir danken aber Gott, daß das Unglück nicht noch größer und kein Menschenleben dabei zu beklagen ist. — Die gestrige Sedanfeier fand im Pavel'schen Garten statt. Um 3 Uhr war Umzug der Corporationen, bei welchem die Kapelle des 10. Infanterie-Regiments musicirte. Die Stadt war beflaggt und bekränzt. Sodann fand ein Concert durch dieselbe Kapelle statt, dem Toaste und Festlieder, von B. Reche verfaßt, folgten. Der Stadthauptmann brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Vor dem Marsch in Pavels Garten bewegte sich der Zug zur Friedenseiche, wo der Bürgermeister eine Ansprache hielt und einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Der Tag verlief schön, im wahren Sinne des Wortes als ein Volksfest. — Heute fand das Manöver um Dietzdorf statt. Die 6. Jäger sind heute hier ausgerückt, dagegen vom 10. Infanterie-Regiment frische Truppen eingetroffen, in der That werden uns jetzt viele und reiche Abwechselungen geboten. Gestern ist einer Marketenderin auf dem Bahnhofe Neumarkt das Pferd mit sammt dem Fuhrwerk verschwunden. Heute nun erfährt die in Thränen aufgelöste bekümmerte Frau, daß Pferd und Wagen sich in Ziesewitz, also in ganz entgegengesetzter Richtung aufhalten und wird der Unglücklichen also noch einmal geholfen sein. — Vorgestern brach ein Offizier der braunen Husaren beim Manöver ein Bein, ebenso ein Dragoner.

⊙ **Ohlau**, 3. September. [Schwere Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange.] Am ersten Jahrmarktstage wurde ein Eisenbahnarbeiter mit dem Messer von einem Arbeiter aus Rosenhain so schwer am Unterleibe verletzt, daß er am folgenden Tage starb. Der Verbrecher ist festgenommen.

---

tz. **Brieg**, 2. Septbr. [Auszeichnung. — Stadtverordneten-Sitzung.] Bei der diesjährigen Vertheilung der Preise der Robert Schärff'schen Stiftung erhielten von den Schülern der königlichen Gewerbe- und Gewerbehausschule die silberne Medaille der Abiturient Krause aus Breslau, die broncene der Abiturient Krönert aus Brieg. Werthvolle Bücher empfingen die Schüler Lubowski, Maihak und Geschwinde aus Brieg, Schammel aus Breslau, Seidel aus Wüstegiersdorf, Pietsch aus Namslau, Trautwein aus Bernstadt, Jahndel aus Falkenberg, Rutsch aus Wartenberg, Molkow aus Bukarest, Söffel aus Königshütte, Neumann aus Oppeln, Hillebrandt aus Neudorf und Wende aus Cantersdorf im hiesigen Kreise. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden die unbesoldeten Stadträthe Wechmann, Jander, Bänder und Thielscher, deren Amtsperiode Ende dieses Jahres abläuft, einstimmig wiedergewählt. Angenommen ward ferner die neue städtische Wasserordnung, welche u. A. Folgendes bestimmt: § 1. Die Wasserabgabe aus der Leitung des städtischen Wasserwerkes wird an Häuser und Grundstücke nur gewährt, wenn der Verbrauch in denselben durch einen Wassermesser ermittelt wird. § 2. Sämmtliche Wassermesser werden von der städtischen Verwaltung beschafft, bleiben deren Eigenthum und werden von ihr unterhalten. Die Kosten der Aufstellung trägt bezüglich der Herrichtung des Aufstellungsraumes der Abnehmer, die Kosten der Einschaltung die Stadt. § 3. Für den Cubikmeter werden vom 1. Januar 1876 ab 9 Reichspfennige Wassergeld gezahlt. Uebersteigt der Betrag des ermittelten Wassergeldes jährlich 150 Mark, so wird ein Rabatt von 10 Procent, übersteigt derselbe 300 Mark, so werden 15 Procent gewährt. Bei säumiger Zahlung kann die Wasserabgabe jederzeit entzogen werden. § 4. Die Wasserzuleitung in die einzelnen Häuser und Grundstücke wird von der Wasserwerks-Verwaltung für Rechnung des Entnehmers ausgeführt und unterhalten. § 6. Die

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Wasserwerks-Verwaltung ist jederzeit berechtigt, eine Revision aller Zuleitungseinrichtungen vorzunehmen. Die städtischen Behörden haben das Recht, im öffentlichen Interesse oder bei Betriebsstörungen jeder Zeit die Wasserabgabe ohne Entschädigungsgewähr vorübergehend einzustellen. Auch ist bei Feuersgefahr die Sicherheitsbehörde berechtigt, Wasser aus den Zuleitungen gegen Entschädigung nach Angabe des Wassermessers zu entnehmen. Auf Antrag des Stadtverordneten Hrn. Dr. Basset wurde weiter in gestriger Sitzung noch beschlossen, an der Front des neuen monumentalen Bürgerschulgebäudes die Reliefbüsten Pestalozzis, — des Altmeisters der Pädagogen, — Diesterwegs, — seines großen Jüngers, — Schillers, des Jugenddichters, — und Jahns, — des Turnwesens Vater — anzubringen.

O **Beuthen OS.**, 3. September. [Tageschronik.] Unter der eingetretenen ungünstigen Witterung haben leider auch die übrigens nach dem Programm ausgeführten Festlichkeiten des Sedantages mehr oder weniger zu leiden gehabt. Eine weitere Festlichkeit steht zum 7. d. M. bevor, an welchem Tage die hiesige Schuhmacherzunft das Jubiläum des 200jährigen Bestehens ihrer Statuten zu feiern gedenkt. Die Vorbereitungen dazu sind in ausgedehnten Maaßen getroffen und sollen aus einem früh acht Uhr stattfindenden Umzuge der Mitglieder durch die Stadt, in einem darauf folgenden feierlichen Gottesdienste in der katholischen Pfarrkirche, demnächst Nachmittag 1 Uhr Festdiner und von 3 Uhr ab Concert und Tanz nach Belieben stattfinden. Einladungsschreiben sind an städtische und andere Behörden, Vereine und die sonst hier bestehenden Innungen erlassen. Geschichtlich ist zu erwähnen, daß nach der Beuthener Chronik die Zunftartikel der Schuhmacher und Kürschner am 5. December 1675 von dem damaligen Grundherrn der Herrschaft Beuthen und Siemianowitz dem Grafen Leo Ferdinand Henckel von Donnersmarck revidirt und bestätigt wurden, und daß der genannte regierende Graf, um den Gewerbefleiß der Beuthener Einwohner zu heben, sich auch die Revision und Neubestätigung der Zunftartikel anderer Gewerke, so der Fleischer, Schmiede. Weber, Schneider angelegen sein ließ. So sind denn auch die jetzigen Herren Grafen Henckel von Donnersmarck auf Neudeck und Siemianowitz zur Theilnahme an dem obigen Feste eingeladen worden. — Dem in Königshütte stationirten Gendarm Simon ist als Anerkennung für seine Dienstleistungen die ihm bei der letzten Inspicirung im Juli, durch Herrn General von Stülpnagel bereits zugesagte. Auszeichnung eines Offizier-Degens mit silbernem Portepee verliehen worden. — Die hiesige katholische Pfarrkirche gewinnt durch den in der Ausführung begriffenen Cementabputz ein freundlicheres Ansehen. Auch im Innern derselben werden Renovirungen vorgenommen und im Presbyterium zwei von dem Herrn Grafen von Schaffgotsch auf Schomberg und den Erben des verstorbenen Pfarrers Schaffraneck gewidmete, mit Glasmalerei versehene Fenster, an Stelle der bisherigen gewöhnlichen Fenster eingesetzt. — Nach einer amtlichen Bekanntmachung der königl. Regierung zu Oppeln vom 20. August cr. ist die seit dem 29. December 1873 für den Kreis Beuthen und weitere 11 Grenzkreise angeordnete Controle über Hornvieh jetzt wieder aufgehoben, so daß eine solche Controle im diesseitigen Bezirk nicht mehr besteht.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

8 **Kempen**, 2. September. [Das Sedanfest] ist mit Ausnahme der sogenannten Frommen aller drei Confessionen festlich begangen worden. Das Progymnasium feierte dasselbe durch Redeactus, Gesang und Declamation, wobei Herr Schulamtscandidat Graupner die Festrede hielt. Ebenso feierte die endlich durch die unausgesetzten Bemühungen des Bürgermeisters Herrn v. Borcke vor Kurzem zu Stande gekommene Elementar-Simultanschule diesen Tag durch Gesang und Festrede und Mittags durch einen Ausmarsch nach einem in der Nähe befindlichen Wäldchen, welches Ziel sich auch der hiesige Kriegerverein zur Begehung dieses Festtages gesetzt hatte. Es entwickelte sich nun auf dem Festplatze, den auch Herr Landrath Limann auf kurze Zeit besucht, ein fröhliches Treiben, Spiel und Tanz von Klein und Groß, wobei es sich zeigte, daß gerade diese Volksfeste am meisten geeignet sind, die Schroffheiten der einzelnen Stände und Confessionen zu beseitigen. Mit obiger Ausnahme war die Illumination der Stadt eine allgemeine, der Markt mit Gas und Feuerwerk noch bis zum späten Abend erhellt.

Handel, Industrie 2c.

4 **Breslau**, 4. September. [Von der Börse.] Auch heute hatte die Börse wiederum eine unentschiedene Tendenz. Creditactien eröffneten zu gestrigen Schlußcoursen 366¼, mußten auf Wiener Nachrichten ihren Cours um eine Mark ermäßigen, erholten sich indessen zum Schluß wieder, ohne den Anfangscours voll zu erreichen. Lombarden auf Pariser höhere Notiz ebenfalls höher, aber ohne größeres Geschäft; Franzosen ohne Umsatz. Für österreichische 1860er Loose herrschte heute recht rege Frage, so daß dieselben bedeutend anzogen. Bahnen und Banken gänzlich vernachlässigt; von Industriewerthen Laurahütte fest zu wenig veränderten Preisen bei geringem Verkehr. Schlesische Immobilien gefragt und sowohl alte als junge 66 bezahlt bei andauernder Kauflust. Fonds und Valuten hatten mäßiges Geschäft.

E. **Berlin**, 3. September [Börsen-Wochenbericht.] Das Material zur Berichterstattung ist durch den Beschluß der Aeltesten, die gestrige Börse der Sedanfeier halber zu schließen, noch geringer geworden, nachdem die vorangegangenen Börsen sich in erster Reihe mit der Ultimo-Regulirung zu beschäftigen hatten, welche das regelmäßige Geschäft noch mehr als bisher einschränkte. Was diese letztere anbetrifft, so ging sie in aller Ruhe von Statten, wenn schon einige Nachzügler, die das Hereinnehmen ihrer Stücke bis auf die allerletzten Tage verschoben hatten, nicht unbeträchtliche Opfer bringen mußten; so konnten z. B. die Deportsätze für Disconto-Commandit Antheile und Laurahütte-Actien, sowie auch für Franzosen wesentlich anziehen, doch dürfte es gewagt sein, hieraus einen Maßstab für den Umfang des bestehenden Decouverts entnehmen zu wollen. Die Stimmung außerhalb der Liquidation war keine bestimmte und stand zeitweise unter dem Einfluß der endlich bekannt gewordenen genauen Ziffern des Semestral-Abschlusses der österr. Credit-Anstalt, welche die Wiener Blätter glaubten im günstigen Sinne auffassen zu sollen; hierzu kam, daß die Nachrichten über den Aufstand auf der Balkan Halbinsel spärlicher flossen oder gar von durch die Türken erzielten Erfolgen zu sprechen wußten, so daß namentlich die Mittwoch-Börse als eine ziemlich feste bezeichnet werden darf. Ich glaube indeß nicht, daß die oben signalisirte Beurtheilung des Abschlusses der Credit-Anstalt lange Stand halten wird, da, wenn derselbe auch den Verhältnissen in Oesterreich gegenüber Anerkennung finden muß, die Abschlußziffer selbst eine ungünstige ist und am allerwenigsten einer Courserhöhung der Actien das Wort redet. Die einzelnen Details jenes Abschlusses kann ich als bereits bekannt voraussetzen und genügt es deshalb zu wiederholen. daß der Brutto-Gewinn einen Rückgang von circa fl. 650,000 gegen das Vorjahr nachweist, während sich der Netto-Gewinn in Folge unterblieben oder geringerer Abschreibungen sich etwas höher stellt. Im Uebrigen würde es Selbsttäuschung sein, auf Grund dergegebenen Ziffern ein Jahreserträgniß von ca. 6½% herauszurechnen, da Abschreibungen auf Consortial-Betheiligungen, wie solche z. B. auf die Judenburger und Lothringer Eisenwerke gewiß nothwendig sein werden, gar nicht vorgenommen sind und auch Dotirung des Reserve-Fonds 2c. 2c. dabei noch in Betracht gezogen werden muß. Der erste Eindruck der Bilanz war denn auch in Wien selbst ein entschieden ungünstiger und erst den Bemühungen einzelner Wiener Zeitungen, welche sich für die Hausse interessiren, gelang es denselben insoweit abzuschwächen, als sich vorsichtige Speculanten zu Deckungen veranlaßt sahen und damit einem weiteren Rückgang vorbeugten. In Frankfurt a. M. scheint man sich denn auch bereits einer kühleren Auffassung zuzuneigen, was Angesichts eines nach Vorstehendem zu erwartenden Gesammt-Erträgnisses von etwa 5% begreiflich erscheint. Die für das 2. Semester reservirten Gewinne aus Consortien werden an diesem Resultat nicht viel ändern, zumal der Vortheil aus denselben vor der Hand problematisch sein dürfte, und z. B. das Uebernahme-Geschäft der Oesterr. Staatsbahn-Prioritäten sich nur äußerst schwerfällig und jedenfalls nicht mit übertriebenem Nutzen abwickelt. Franzosen und Lombarden konnten an der besseren Stimmung ebenfalls participiren, obwohl die Wochen-Einnahme der ersteren abermals um 100 Mille Fl. gegen das Vorjahr zurückgegangen ist. In den Oesterr. Nebenbanen bleiben die Umsätze gering, Galizier erhielten sich im Allgemeinen ziemlich fest. Die Rheinisch-Westphälischen Eisenbahnen weisen nur unbedeutende Veränderungen auf; leichte Eisenbahn-Actien, bis auf Rumänier, die sich von ihrem jähen Rückgang etwas erholen konnten, in schwachem Verkehr. Die Vorstände der Rumänischen Eisenbahn haben sich endlich bemüßigt gesehen ihr Schweigen zu brechen und ihren Actionären eine Erklärung über die von ihnen beabsichtigten Schritte abzugeben. Viel gewonnen ist mit dieser Erklärung allerdings nicht, die mehr darauf berechnet scheint die Actien-Besitzer auf unbestimmte Zeit hin zu vertrösten; denn soweit dürfte die Naivetät der Vorstände kaum gehen, um zu glauben, daß dieselbe Rumänische Regierung, welche sie durch ihre Organe in ungeschicktester und maßlosester Weise angreifen ließen, jetzt ein größeres Entgegenkommen an den Tag legen wird, und ferner auf wen in Rumänien soll denn eigentlich der Reichskanzler eine Pression ausüben, etwa auf die Regierung, welche die Termine für die Zahlung der von ihr garantirten Summen noch mehr als inne hält, oder auf die Rumänische Kammer, deren Zustimmung zu ihren Plänen die Regierung nicht entbehren kann? Nachdem den Actienbesitzern die Wahrheit lange genug verschwiegen wurde, tritt man erst jetzt, wo es nicht mehr anders geht, mit derselben vor und kann man sich nicht wundern, wenn unter solchen Umständen die Stimmung gegen die Vorstände eine äußerst erregte, welche bereits anfängt sich in gegen die letzteren anhängig gemachten gerichtlichen Klagen wegen Auszahlung der auf 4% festgesetzten Dividende zu äußern. Das Eine steht jedenfalls fest, daß die Vorstände Transactionen wie die Verpfändung der Garantie an ein Consortium gegen zu leistende Vorschüsse ohne ausdrückliche Genehmigung und Wissen der Actionäre nicht vornehmen durften, da sie sich, durch den Beschluß der General-Versammlung, die erforderliche Geldbeschaffung durch Hypotheken Verpfändung oder sonst auf andere Weise zu bewirken, unmöglich zu einer Operation von solcher Tragweite ermächtigt glauben konnten, einer Operation, welche höchstens den für die Herbeiführung des betreffenden Beschlusses benutzten Strohmännern vorgeschwebt haben mag. Ich muß deshalb dabei bestehen bleiben, daß ein Ausweg aus dieser trüben Angelegenheit nur durch Nachgiebigkeit seitens des Consortiums gefunden werden kann, zumal dessen hervorragendsten Mitglieder sich aus den Vorständen der Gesellschaft selbst recrutirten.

Von Bankactien zogen Disconto-Commandit-Antheile etwas an, auch Reichsbank-Antheile besserten sich um eine Kleinigkeit, während die sonstigen hierher gehörigen nicht besonders erwähnt zu werden verdienen. Auswärtige Fonds verkehrten unter zahlreichen Schwankungen, während Oesterr. Renten und Loose ziemlich fest waren, wurden Türken niedriger bezahlt, Russische Fonds still. Das tonangebende Papier unter den Industriewerthen, Laurahütte geht gegen die Vorwoche unverändert aus dem Markt; Bergwerkseffecten fanden geringe Beachtung, wohingegen einzelne Brauerei Actien besser bezahlt wurden.

Wechsel in geringem Verkehr bei wenig veränderter Notiz. Privatdisconto 4—4¼% bezahlt.

< **Breslau**, 4. Septbr. [Wochenbericht.] Unbedeutendes Geschäft in fast allen Effecten des Courszettels charakterisirten den dieswöchentlichen Börsenverkehr; die einzige Ausnahme bildeten Creditactien, für welche in dieser Woche der wichtige Moment der Publication der Semestralbilanz gefallen war. Auf dem Geldmarkt hat beim Monatswechsel die lähmende Stille einer etwas lebhafteren Bewegung Platz gemacht, die indessen die Geschäftslosigkeit in keiner Weise unterbrochen hat; diese Geschäftsstille war ebensowohl für Fonds, als für alle anderen Werthe an der Tagesordnung und die politischen Meldungen konnten fast nur in den Coursen der leitenden Speculationspapiere mäßige Schwankungen hervorrufen, während die meisten übrigen Werthe des Courszettels davon wenig berührt wurden. Nicht als ob ihr Coursstand so unerschütterlich fest wäre, daß selbst politische Neuigkeiten, die sonst die Börse schleunigst fieberhaft erregen, denselben nicht zu erschüttern vermöchten, sondern die Geschäftsunlust ist eine so intensive und das Engagement ein so geringes, daß es weder eine Hausse- noch eine Baissepartei giebt, die solche Nachrichten zum Anlaß eines Kampfes nehmen können.

Am Dinstag wurde die Semestralbilanz der Creditanstalt in Wien publicirt und der Telegraph beeilte sich, die Ziffern sogleich in alle Winde zu tragen. Die hiesige Börse inscenirte nach dem Vorgange von Berlin und Frankfurt sogleich eine Hausse, darauf gestützt, daß das Ergebniß der Bilanz die Erwartungen übertraf; man hatte ein Ergebniß von nicht viel über 5 Procent erwartet und sah sich, als dasselbe auf 6,46 Procent fixirt worden war, angenehm überrascht. Am nächsten Tage indessen fand man schon Veranlassung zu einer nüchternen Beurtheilung, da man die kritische Sonde anlegte und Vergleiche mit den Vorjahren anstellte. Da fand man denn, daß mit der Brille der allgemeinen wirthschaftlichen Lage betrachtet das Resultat allerdings als ein günstiges erscheine, daß es aber an seinem Glanz außerordentlich verliert, wenn man ohne Brille findet, daß das größte und capitalreichste Institut, welches nicht blos im Reiche seiner Heimath, sondern auch mit den mächtigsten Finanzgruppen des Continents die intimsten Relationen unterhält und fast ausschließlich als Banquier der österreichischen und ungarischen Regierung fungirt, nicht mehr als nahezu 6½ Procent in's Verdienen bringen kann. Außerdem wollte man wissen, daß Abschreibungen auf den Montanbesitz der Anstalt in dieser Bilanz noch nicht gemacht und auf den Jahresschluß vorbehalten seien und man schätzte die diesjährige Dividende auf nicht über 5 Procent. Unter Schwankungen bewegte sich der Cours für Creditactien zwischen 364—368 und schließt heute 366, also noch etwa 2 Mk. über den Anfangscours der Woche. In Lombarden war der Verkehr nicht von Bedeutung; ihre Tendenz war im Allgemeinen fest und der Cours hob sich demgemäß mit 172½ bei Beginn der Woche einsetzend bis auf 175½. Die gleiche Tendenz verfolgten Franzosen bei ebenfalls geringfügigem Geschäft; sie erhöhten ihren Cours von 483 bis auf 486,50.

Eisenbahnwerthe, sowie Banken liefern, wie schon erwähnt, in dieser Woche keinen Stoff zu Besprechungen; es war auf diesen Gebieten auffallend still und Veränderungen sind kaum zu verzeichnen, es sei denn, wir heben Breslauer Discontobank Friedenthal hervor, welche Anfangs der Woche 72 und zum Schluß 71 notiren. Von Industriewerthen hielten sich Laura-Actien recht fest und behaupteten ihren Cours von 91 die ganze Woche hindurch; Umsätze auch in diesem beliebten Effect waren nicht belangreich. Für schlesische Immobilien war die Frage ziemlich lebhaft und als Folge ist ein Coursavance von 2 pCt. zu verzeichnen. Schlesische Leinenindustrie Kramsta ebenfalls in guter Frage; zum 1. September war der Dividendencoupon zu detachiren.

Monat August-September 1875.

	30.	31.	1.	2.	3.	4.
Preuß. 4½proc. consl. Anleihe	105,75	105,75	105,75	Wegen des Sedantages keine Börse.	105,80	105,75
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	86,—	86,—	86,25		86,—	86,—
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	95,55	95,50	95,50		95,50	95,60
Schles. Rentenbriefe	97,50	97,75	97,50		97,55	97,45
Schles. Bankvereins-Anth.	96,—	95,75	96,—		96,—	95,75
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.)	72,—	71,25	72,—		71,—	71,—
Breslauer Makler-Bank	—,—	—,—	—,—		—,—	—,—
Breslauer Wechsler-Bank	68,75	68,75	68,75		68,50	68,50
Schlesischer Bodencredit	95,50	96,—	95,75		96,—	95,85
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	143,—	142,75	142,75		142,75	142,75
Freiburger Stamm-Actien	79,—	79,50	80,—		80,—	79,65
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	104,50	104,50	104,50		104,75	104,50
do. Stamm-Prior.	108,50	108,—	108,25		109,—	109,—
Lombarden	173,50	173,50	173,50		174,—	175,50
Franzosen	484,50	483,—	486,50		485,50	486,50
Rumänische Eisenb.-Oblig.	27,50	27,75	26,75		26,75	27,—
Russisches Papiergeld	278,25	277,75	277,50		277,70	277,90
Oesterr. Banknoten	181,60	181,80	181,60		181,80	181,80
Oesterr. Credit-Actien	364,50	364,50	368,—		366,—	366,—
Oesterr. 1860er Loose	117,75	118,—	119,—		119,25	120,—
Silber-Rente	66,25	66,—	66,25		66,50	66,50
Italienische Anleihe	—,—	—,—	—,—		—,—	—,—
Amerik. 1882er Anleihe	—,—	—,—	—,—		—,—	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	—,—	—,—	—,—		—,—	—,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	91,—	90,75	91,—		91,25	91,25
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	89,25	89,75	87 excl.		85,50	85,50
Schles. Immobilien	64,—	64,—	64,—		65,50	66,—

Breslau, 4. Septbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) niedriger, gek. — — Ctr., abgel. Kündigungsscheine 162,50 Mark bezahlt, pr. September 154,50 Mark bezahlt und Gd., September-October 154,50 Mark bezahlt und Gd., October-November 158 bis 157,50 Mark bezahlt, November-December 159 Mark bezahlt, April-Mai 161,50 Mark bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufenden Monat 203 Mark Br., September-October 203 Mark Br., October-November 206 Mark Br., November-December —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 144 Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufenden Monat 153 Mark bezahlt, September-October 153 Mark Br., October-November —, November-December —, April-Mai 161 Mark bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 267 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) höher, gek. — Ctr., abgel. Kündigungsscheine 59 Mark bezahlt, loco 60 Mark Br., pr. September 60 Mark Br., 59,50 Mark Gd., September-October 60 Mark Br., 59,50 Mark Gd., October-November 60 Mark bezahlt, November-December 61,25 Mark bezahlt, 61,50 Mark Br., December-Januar 62 Mark Br., April-Mai 63,50 Mark Br., 63 Mark Gd.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100%) geschäftslos, gek. — Liter, loco 53,50 Mark Br., 53,10 Mark Gd., pr. September 53,20 Mark Gd., September-October 53 Mark Gd., October-November 53 Mark Gd., November-December 53 Mark Gd., December-Januar — —, Januar-Februar — —, April-Mai 54,50 Mark Br.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80%) 49,01 Mark Br., 48,65 Gd.

Zink fest. **Die Börsen-Commission.**

** **Breslau**, 4. September. [Producten-Wochen-Bericht.] Das Wetter war in dieser Woche sehr veränderlich, wir hatten bald heiße Tage, bald Regen, sogar Gewitter fehlten nicht und hat sich in Folge dessen die Temperatur sehr erheblich abgekühlt, namentlich die Nächte sind schon recht kalt.

Der Wasserstand ist klein, jedoch im Steigen begriffen, ohne daß er auf das Geschäft influirt; es fehlt eben noch immer an Ladungen und soll nach Stettin Getreide mit 10 Mark 50 Pf. per 1000 Kilo verschlossen sein. Stückgut nominell, per 50 Klgr. Stettin 35 Pf., Berlin 45 Pf., Hamburg 65 Pf.

Auch in den letzten acht Tagen hatte der Getreidehandel das Gepräge großer Lustlosigkeit, und wenn auch gegen ein ferneres Herabdrücken der Preise einiger Widerstand erkennbar wird, blieb es doch schwierig, die größeren Zufuhren zu placiren. In England sind die Ankünfte fremden Weizens in keiner Woche während des vergangenen Jahres so groß gewesen als in der jüngst verflossenen. Es kamen 1,568,046 Ctwt. Weizen in Großbritannien an, von welchen wohl ein großer Theil gelagert werden wird, weil Eigner sich gegen billigere Course sträubten und Käufer in ihrer bisherigen Zurückhaltung beharrten. Aus Amerika wurden neuerdings sehr bedeutende Abladungen signalisirt. Die Ernte wird von officieller Seite mit 13 pCt. unter dem Durchschnittsertrage beziffert. In Frankreich ist die Tendenz matt geblieben; man klagte über schlechten Absatz von Mehl. Ueber die Ernte gehen die Urtheile weit auseinander; jedenfalls aber ist denselben zu entnehmen, daß die früheren Klagen übertrieben gewesen sind, und daß Frankreich im kommenden Jahre für Weizen nicht zu den importirenden Ländern zählen wird. Holland hatte etwas lebhafteres Geschäft, nachdem Anfangs der Woche die Course herabgesetzt worden waren. Belgien bekundete ebenfalls Neigung zur Baisse, und am Rhein wurde solche durch das überwiegende Angebot von Waare hervorgerufen, obschon flaue Meinung in der dortigen Gegend nicht recht Fuß fassen will. Sachsen hielt sich wieder ganz passiv, und berichtete über größeres Angebot aus der eigenen Ernte. Aehnlich lauteten die Berichte aus Süddeutschland. In Ungarn und Oesterreich ist das Angebot ebenfalls größer geworden, und da Käufer nur langsam zugriffen, erfuhren die Preise erhebliche Rückgänge.

In Berlin war Anfangs der Woche sowohl Weizen als Roggen etwas fester, ermattete jedoch in den folgenden Tagen, so daß am Schluß der Woche die vorwöchentlichen Notirungen nicht zu erreichen waren.

Im Getreide-Geschäft ging es zwar etwas lebhafter, als vergangen Woche, ohne daß aber das Geschäft an Ausdehnung gewonnen hätte; von Export hört man noch immer nichts und wir sind nur auf den Consum angewiesen. Das Gebirge betheiligt sich nur sehr vereinzelt am Kauf, so daß im Ganzen der Geschäftsgang schleppend war.

Weizen war in den ersten Tagen etwas festere Stimmung. da sich im Allgemeinen mehr Kauflust zeigte; im Laufe der Woche jedoch in Folge auswärtiger matter Tendenz und auch der geringen Qualitäten, die zugeführt waren, ermattete die Kauflust und waren die Umsätze im Ganzen wenig belangreich. Export fehlt noch immer, da unsere Notirungen zu hoch sind. Zu notiren ist per 100 Klgr. alt weiß 18,80—20,70—22,50 M., neu weiß 15,50 bis 17,55 bis 18,75 M., gelb alt 18,50—20,10—21,60 M., neu 14,50 bis 16,30—18 M., feinster noch über Notiz, per 1000 Klgr. September 203 M. Br., September-October 203 Br., October-November 206 M. Br.

Roggen blieben trockene Qualitäten noch ferner gefragt, sowohl für den Consum als Gebirge und erzielten auch 50 Pf. höhere Preise als vergangene Woche; die geringen Qualitäten waren vernachlässigt, Preise wenig verändert, was wohl darin seinen Grund hat, daß das Angebot nicht zu stark war. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,80—15,50—17,50 M., feinste und trockene Qualitäten über Notiz. Im Termin-Geschäft waren die Umsätze nur mäßig, meist Realisationen, die durch starke Kündigungen in den letzten Tagen hervorgerufen worden. Die Stimmung ist matt und Preise gegen die Vorwoche fast unverändert. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. September und September-October 154,50 bez. und Gld., October-November 158,50 M. Br., 157,50 bez., November-December 159,50 bez. und Gld., April-Mai 161,50 M. bez.

Gerste war für trockene bessere Qualitäten mehr Kauflust bei etwas stärkerer Zufuhr und sind für diese Waare etwas höhere Preise bewilligt worden; dagegen sind geringere Qualitäten noch immer vernachlässigt. Zu notiren ist alt per 100 Klgr. 14,80—15,10—16,60 M., weiße 15,90—16,80 M., neue 11,20—13—15 M. per 1000 Klgr. 143 M. Br.

Hafer war das Angebot stärker, aber meist nur in geringeren Sorten; für gute Waare fand man immer noch Käufer und sind auch dafür etwas bessere Preise erzielt worden. Die Umsätze waren etwas stärker als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klg. alter 15,10—16,10—17,60 M., neuer 12,90 bis 13,80—15,50 M., feinster noch etwas höher. Im Termin-Geschäft war vorherrschend matte Stimmung und Preise ca. 2 Mark niedriger als vergangene Woche bei sehr geringen Umsätzen. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. September und September-October 153 Mark bez. und Br., October-November 155 Mark Br., November-December 156 Mark Gld. und Br., April-Mai 161 Mark bez.

Hülsenfrüchte bei etwas stärkerem Angebot in matter Haltung. **Koch-Erbsen** wenig verändert. Zu notiren ist 16—17,50—19,20 Mark, **Futter-Erbsen** 14—15,50—16 Mark, **Linsen, kleine** 26 bis 28 M., **große** 29 bis 31 M. und darüber. **Bohnen** mehr offerirt, galizische 18 bis 19,50 M., schlesische 19,20—21 M., **Roher Hirse** geschäftslos, 15 bis 16 M., **Wicken** ohne Zufuhr, 17—19 M., **Lupinen** niedriger, gelb 13—14—15 M., blau 12—13—14 M., **Mais** blieb offerirt 13,20—13,60—14 M., **Buchweizen** wenig verändert, 15,70 bis 16,70 Mark. Alles per 100 Kilogr.

Kleesamen unverändert, Preise sämmtlich nominell. Zu notiren ist per 50 Klg.: roth 46—49—55 Mark, weiß 45—50—61—70 Mark, schwedisch 67—72 M., gelb 16—17—18,50 Mark, Thymothee 18—22—28 Mark.

Oelsaaten blieb Kauflust gut und Preise höher; Umsätze waren bei mäßigem Angebot nicht bedeutend. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 25—26—27,50 M., Winterrübsen 24—26—27 Mark.

Hanfsamen schwach offerirt, per 100 Klgr. 20,25 bis 21,50 Mark.

Leinsaamen war das Angebot stärker, jedoch wurde der Umsatz durch hohe Forderungen sehr erschwert. Man zahlte per 100 Kilogr. 25—26,75 bis 27,75 Mark.

Rapskuchen leicht verkäuflich, 7,60—7,90 M., polnischer 7,20—7,60 M.

Leinkuchen schwach angeboten, 11—11,60 M. per 50 Kilogr.

Rüböl war die Stimmung besonders in den letzten Tagen sehr fest und haben die starken Kündigungen wenig Einfluß gehabt. Das Geschäft beschränkte sich meist auf Realisationen und Schiebe-Geschäfte; besonders beachtet war Frühjahrs-Termin; es konnte jedoch nicht zu lebhaften Umsätzen kommen, weil Abgeber fehlen. Man handellte an heutiger Börse per 100 Klg. loco 60 Mark Br., September 59,50 M. Gd., September-October 59,50 Gld., 60 Br., Oct.-Novbr. 60 bez., November-December 61,50 Br., 61,25 bez., December-Januar 62 M. Br., April-Mai 63,50 M. Br., 63 M. Gld.

Spiritus. Die vorwöchentliche matte Stimmung übertrug sich auch auf diese Woche und haben Preise eine Kleinigkeit nachgegeben. Der Ultimo-Termin fand glatte Erledigung, da genügende Kündigungen circulirten; sowohl diese als die täglichen Anmeldungen per Herbst finden bei den Spritfabrikanten Empfang. Zu den gewichenen Coursen war einerseits in Realisationen, andererseits in Deckung regeres Geschäft. Das Spritgeschäft ist noch nicht lebhafter geworden, da noch genügende Vorräthe vorhanden und das Ausland an den Absatzplätzen nur durch billigere Preise das Geschäft unmöglich macht. Der größere Theil der Brennereien ist bereits im Betriebe; die Zufuhr ist jedoch noch unbedeutend. Man handelte an heutiger Börse per 100 Liter loco 53,50 M. Br., 53,10 M. Gld., September und September-October 53,20—53 M. Gld., October-November und November-December 53 M. Gld., April-Mai 54,50 Mark Br.

Mehl war etwas billiger und fand für den Consum mehr Beachtung, dagegen fehlte noch immer Export und ist die Stimmung im Ganzen matt. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizen- fein 30—31 Mark, Roggen- fein 27 bis 28 Mark Hausbacken- 25 bis 26 Mark, Roggenfuttermehl 10,50 bis 11,50 Mark, Weizenkleie 8,50 bis 9 M.

Stärke ist fest bei vollständig geräumten Lägern. Zu notiren ist **Weizenstärke** 25 bis 28 Mark. **Kartoffelstärke** 12,50—13,25 Mark. **Kartoffelmehl** 13 bis 13,50 Mark. Alles per 100 Kilo.

△ **Breslau**, 4. Septbr. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Der Verkehr auf den verschiedenen Wochenmärkten in unserer Stadt wurde in dieser Woche etwas lebhafter, und scheint der zu erwartende Fremdenandrang und die Ueberfüllung aller Gasthöfe schon insofern einen günstigen Eindruck auszuüben, als in den letzten Tagen eine größere Kauflust bemerkt wurde. Namentlich war Federvieh, Butter, Eier sehr gesucht. Obst zum Conserviren wurde von Conditoren in großen Quantitäten gekauft. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß ein Händler aus Ungarn mit einer Ladung von Wassermelonen oder Arbusen zu Markte gekommen war, welche Früchte guten Absatz fanden.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf., Elblachs 2 M., Wels pro Pfund 80 Pf., Zander pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Forellen 1 Mark pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 70 Pf., Krebse pro Schock 2 M., Hummer pro Stück 3 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 6—9 M., Auerhenne Stück 3½—4½ M., junge Gänse pro Stück 2½—5 M., junge Enten pro Paar 2½—3½ M., Hühnerhahn pro Stück 1½ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1½ bis 2 M., junge Hühner pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 60 Pf. bis 70 Pf., Hühnereier das Schock 3 M., die Mandel 75 Pf., Ameiseneier 1 L. 60 Pf.

Geschlachtetes Federvieh: Gänse, Stück 2 Mark 50 Pf. bis 3 Mark 50 Pf., Enten, Paar 2 Mark 80 Pf. bis 3½ Mark, Hühner, Paar 1 M. bis 1 M. 60 Pf., Tauben, Paar 70—80 Pf., Gänseklein, Port. 60 Pf., Entenklein, Port. 20 Pf., Gänseleber 15 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 30 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M. 20 Pf., süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L 40 Pf., Buttermilch 1 L. 7 bis 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20—25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 35 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 17 Pf. Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Bohnen 1 L. 30 Pf., Linsen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 60—80 Pf., Gries 1 L. 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Blaubeeren L. 10 Pf., Himbeeren 1 L. 50 Pf., Preiselbeeren 1 L. 25 Pf., Rahmbeeren pro 1 L. 20 Pf., Wachholderbeeren 1 L. 20 Pf., frische Morcheln 1 L. 50 Pf., Steinpilze 1 L. 50 Pf., Champignons Körbchen 40 Pf., Trüffeln Maß 75 Pf., Galuschel 1 L. 40 Pf., gedörrte Pilze 1 L. 75 Pf., grüne unreife wälsche Nüsse Schock 40 Pf., Haselnüsse, pro 1 L. 25 Pf. — Kalmus Gbd. 5 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pr. Neuscheffel 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 50 Pf., desgl. 2 L. 10 Pf., Erdrüben pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Mohrrüben Schilk 40 Pf., Blaukohl Mandel 4 Mark, Weißkohl Mandel 2—3 Mark, Blumenkohl Rose 1 Mark, Oberrüben pro Mandel 25—30 Pf., Spinat 1 L. 10 Pf., Melonen pro Stück 1—1½ Mark, Gurken pro Stück 3—5 Pf., Gurken zum Einsauern 1 Schock 60 Pf., Pfeffer-Gurken 1 Liter 25 Pf., Senfgurken Mandel 60 bis 80 Pf., Dill pro Gebund 20 Pf., Schnittbohnen 2 Liter 20 Pf., Sellerie, pro Mandel 60 bis 70 Pf., Petersilienwurzel, Gbd. 20 Pf., grüne Petersilie Gbd. 10 Pf., Meerrettig pro Mandel 2½ bis 4 M., Rübrettige Schilk 30 Pf., Radieschen Schilk 40 Pf., Chalotten 1 L. 30 Pf., Zwiebeln 1 L. 10 Pf., grüne Rohrzwiebeln Schilk 25 Pf., weiße Perlzwiebeln 1 L. 50—60 Pf., Knoblauch 1 L. 15 Pf., Schnittlauch Schilk 15 Pf., Kopfsalat Schilk 30—50 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Birnen 1 L. 20—30 Pf., frische Aepfel 1 L. 30—40 Pf., Kriecheln 1 L. 10 Pf., Apfelsinen Stück 10—20 Pf., Citronen desgl., Weintrauben Pfund 25—40 Pf., Feigen Pfd. 60 Pf., Datteln Pfd. 80 Pf., Prünellen Pfd. 1 M. 20 Pf., Eierpflaumen L. 25 Pf., Pfirsichen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Reineclauden 1 L. 20 25 Pf., Ananas pro Pfd. 3 M. 75 Pf., Paradiesäpfel Pfd. 25 Pf., geb. Aepfel Pfd. 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf., geb. Kirschen Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus Pfd. 70 Pf., Hagebutten Pfd. 1 M., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig per 1 L. 2 Mark. 20 Pf.

N. **Breslau**, 2. September. [Wolle.] Seit meinem Berichte vom 18. v. M. war es am hiesigen Platz in Wolle recht ruhig und wurden nicht mehr wie ca 16—1800 Centner verkauft. Hiervon ging ziemlich die Hälfte ins Ausland und zwar kaufte ein englisches Haus an 200 Centner feine Ostpreußen, für Oesterreich wurden ca. 300 Centner geringe westpreußische und Posener sowie 100 Ctr. Gerberwolle acquirirt und ein hiesiger Commissionair kaufte 200 Centner feine polnische und Posener Wolle für französische Rechnung. Für den Rhein wurden an 150 Centner schlesische Mittelwollen und 100 Centner Gerberwollen genommen. Unsere Kundschaft aus der Lausitz war sehr schwach vertreten, nur Finsterwalde trat als Käufer für polnische Wollen auf und gingen nach dort 3—400 Centner.

Von neuen Zufuhren haben wir nur mehrere größere Partien polnischer Wolle zu verzeichnen.

Preise sind unverändert geblieben.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 30. Aug. und 2. Sept. Der Auftrieb betrug: 1) **370 Stück Rindvieh**, darunter 192 Ochsen, 178 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 57 bis 58 Mark, II. Qualität 46—48 Mark, geringere 28—30 Mark. 2) **860 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 57—58 Mark, mittlere Waare 46—48 Mark. 3) **2033 St. Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 19—20 Mark, geringste Qualität 8—9 Mark pro Stück. 4) **504 Stück Kälber** erzielten Mittelpreise.

[Zuckerfabrik Bauerwitz.] Die Generalversammlung der Actienzuckerfabrik Bauerwitz findet am 22. September statt. (Vgl. Inserat.)

Berlin, 3. September. [Viehmarkt.] Es standen zum Verkauf: 290 Rinder, 525 Schweine, 601 Kälber, 1745 Hammel. Trotzdem der Auftrieb von Rindern für den Freitag recht stark ausgefallen war, blieben doch nur verhältnißmäßig wenige, geringe Stücke unverkauft, da bei den gehobenen Preisen die Schlächter am Montage wohl nicht ihren ganzen Bedarf für die Woche gekauft hatten und sich heute ergänzen mußten. I. Waare erzielte 57 bis 60, II. 44—48, III. 36—39 Mk. per 100 Pfund Schlachtgewicht. Schweine wurden nicht ganz so theuer bezahlt, als am Montage und stellten sich die Preise je nach Qualität auf 56—60 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Für Kälber stellte sich heute ein sehr lebhafter Bedarf heraus, der durch den Auftrieb nicht gedeckt wurde und mußten für diese Waare sehr hohe Preise bewilligt werden. Hammel blieben gänzlich unverändert; es hatte gar kein frischer Auftrieb stattgefunden, das Geschäft verlief matt, die Waare wurde nicht zur Hälfte verkauft und der Preis variirte zwischen 18 bis 24 Mark per 45 Pfund.

Nürnberg, 2. September. [Hopfenbericht.] Gestern ging sämmtlich vorhandene und angekommene Marktwaare, überhaupt Alles, was vorhanden war, zu den vorwöchentlichen festen Preisen rasch ab. Marktwaare ist zu 42—46 fl., Würtemberger zu 45—52 fl., Hallertauer zu 52—56 fl., Ausstichprima derselben bis 60 fl. angezeigt, während badische wegen ihrer geringen Beschaffenheit im Preis am niedrigsten stehen. Die heutige Marktzufuhr ist in Folge regnischer Witterung kleiner geblieben, als man vermuthen konnte; sie betrug nur 260 Ballen, welche theilweise durchnäßt ankamen, aber rasch meistens zu 42 bis 48 fl. übernommen wurden. Gute Waare wurde zu 50—52 und 54 fl., in Ausstich auch zu 58 fl. gehandelt und feine Sorten würden vielleicht etliche Gulden mehr erzielt haben, wenn solche vorhanden wären, Gesammt-Umsatz 320 Ballen.

Glasgow, 31. Aug. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Der Roheisenmarkt bleibt in fester Haltung und namentlich sind es Verschiffungs-Brände, die begehrt sind und langsam, aber stetig in die Höhe gehen. Gemischte Nos. Warrants fluctuirten in verflossener Woche zwischen 64 S. 6 P. und 64 S. Kasse und schlossen gestern ziemlich ruhig zu letzterem Preise.

Heute ward für mehrere Tausend Tons 64 S. 6 P. Kasse bezahlt.

Es sind augenblicklich 114 Hochöfen in Betrieb gegen 117 Anfang dieses Monats.

Der Vorrath im Store (Warrants) beträgt 51,201 Tons gegen 34,026 Tons Anfang August.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 10,232 Tons gegen 8,751 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 368,209 Tons gegen 278,731 Tons während derselben Periode 1874.

Middlesbro'-on-Tees, 31. August. [Eisenbericht von C. E. Muller, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Unser Roheisenmarkt bleibt sehr fest bei langsam steigenden Preisen. An der heutigen Börse hielten Hochofenbesitzer fest auf 52 S. 6 P. für Nr. 3. In zweiter Hand wurden Abschlüsse zu 51 S. 6 P. und 52 S. gemacht, je nach Marke. Es ist hauptsächlich Nr. 3, das des starken Exportes wegen sehr knapp ist.

Ich notire heute: Nr. 1 à 57 S. 6 P., Nr. 3 à 52 S., Nr. 4 Puddeleisen und melirt 47 S., weiß 46 S. 6 P. per Ton von 1015 Kilo ab Werk.

[Leipziger Wechslerbank.] Dem Vernehmen nach ergiebt die von der Direction der Leipziger Wechslerbank aufgestellte Semestralbilanz trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse ein recht befriedigendes Erträgniß, indem hiernach eine Jahresdividende in Aussicht steht, welche die vorjährige, die bekanntlich 5 pCt. betrug, nicht unwesentlich übertreffen dürfte.

[Einberufung amerikanischer Bonds.] Wie eine Depesche aus New-York meldet, sind neuerdings 13 Millionen Dollars 1884er Amerikanische Bonds einberufen worden, wovon 5 Millionen für Rechnung des Syndicats Rothschild, Morgan & Seligmann. Diese neue Kündigung ist nicht mit der vor einigen Wochen erfolgten zu verwechseln, welche 10 Millionen Dollars umfaßte und ebenfalls 1884er Bonds betraf. Die Nummern der neu gekündigten Stücke werden wir in den nächsten Tagen mittheilen.

„**Nr. 70 des 16. Jahrgangs der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Streifereien auf dem Gebiete der Agricultur-Chemie. (Fortsetzung.) — Ueber die zweckmäßige Zubereitung der Futtermittel. (Schluß.) — Einfluß der Bodenbeschattung und Beschattungsgabre auf die Ackererde. — Ernte des Jahres 1875. (Fortsetzung.) — Genehmigung gewerblicher Anlagen durch die Kreisausschüsse. — Einfluß der lebenden Pflanzenwurzeln auf die Fäulniß. — Eine ominöse Schafkrankheit. — **Mannigfaltiges.** — **Literatur.** — Subhastationen im September. — **Wochenberichte:** Aus Berlin. — Aus Königsberg. — Hopfenberichte. — Wochenkalender. — **Inserate.**

Die Nr. 35 der „**Neuen Handels-Zeitschrift**" für die Interessen des Handels und der Industrie, Organ des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine und des Brandenburgischen Provinzialverbandes für Handel und Gewerbe, Verlag von Ludwig Heimann, Berlin W., Derfflinger-Straße Nr. 16, hat folgenden Inhalt: Wochenschau. — Seife. — Die Stockungen im Verkehrsleben und ihre Ursachen. — Die Lage der Eisenindustrie. — Zum Wechsel-Discont der Reichsbank. — Waarenverfälschungen. — Handelslehranstalten. — Gesetze. — Vermischtes. — Inserate.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 4. Septbr. Dem gleich nach Mitte September zusammentretenden Bundesrathe wird, wie die „Post" hört, eine Vorlage über die Revision des Strafgesetzbuchs zugehen. Dieselbe wird sich vornehmlich auf die Aufhebung der Antragsdelicte, sowie auch die Einführung einer, dem Falle Duchesne entsprechenden Bestimmung beziehen.

Weimar, 4. Septbr. Bei der gestrigen Festtafel weihte der Kaiser dem Andenken Karl Augusts ein stilles Glas.

München, 4. Septbr. Der deutsche Kronprinz ist Nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen, fährt nach Oberammerau weiter, besichtigt dort die Kreuzigungsgruppe und kehrt morgen nach Augsburg zurück.

Budapest, 4. Septbr. Das Abgordnetenhaus wählte mit 305 von 327 Stimmen Ghyczy zum Präsidenten.

Madrid, 4. September. Dorregaray versucht durch Arragonien auf Gebirgswegen nach Navarra zu gelangen. Die Angabe seiner Truppenzahl variirt zwischen 1000 und 2500 Mann. Zwei Divisionen von Zara (Arragonien) und Tafalla sind aufgebrochen, um Dorregaray den Weg zu verlegen. Die Fregatte „Vittoria" bombardirt Andorra an der cantabrischen Küste.

Hatzfeld wurde von Alphons empfangen.

Belgrad, 4. Septbr. Am Freitag eroberten die Insurgenten das Lager der Redifs bei Majevitza.

San Franzisco, 3. September. Die bedeutensten Capitalisten zeichneten 4,800,000 Dollar, um der Bank von Californien die Wiederaufnahme der Geschäfte zu ermöglichen.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Köln, 4. Sept. Die „Köln. Ztg." meldet nach einem Telegramm aus London: Man erwartet wenig Erfolg von der Consularvermittelung in der Herzegowina und glaubt an eine bevorstehende Conferenz der Großmächte. Nach einer Depesche aus Ragusa kehrten dorthin 40 Dalmatiner Freiwillige zurück, weil der Aufstand hoffnungslos sei.

Rom, 4. September. „Liberté" meldet: Die an dem Gotthardbaue vorgekommenen Ruhestörungen veranlaßten den Austausch von Mittheilungen zwischen Italien und der Schweiz. Anläßlich aufgetauchter Zweifel über den Fortgang der Bahnarbeiten beschloß das Ministerium die Absendung Sella's in besonderer Mission nach der Schweiz. Die Wahl Sellas weise darauf hin, daß die Versammlungen in freundschaftlichster Weise geführt werden.

Konstantinopel, 3. Septbr., Abends. „Agence Havas, Bureau Reuter" meldet: Die letzten Nachrichten, welche der Pforte und den fremden Gesandtschaften aus Serbien zugegangen, lassen hoffen, daß von dieser Seite keine Complication in der Herzegowinafrage zu fürchten ist. Auch scheint eine Uebereinstimmung der Mächte über gewissenhafte Ausführung der bestehenden Verträge und Erhaltung des Friedens auf fester Grundlage hergestellt.

Ragusa, 4. September. Nach vorliegenden Nachrichten soll heute ein türkischer Dampfer 600 Mann in Klek landen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 4. Septbr, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 366, —. 1860er Loose 120, 50. Staatsbahn 486, —. Lombarden 176, 50 Italiener 72, —. 85er Amerikaner 99, 90. Rumänen 27, 25. 5procent. Türken 34, 90. Disconto-Commandit 154, 25. Laurahütte 91, 25. Dortmunder Union 14, 50. Köln-Mind. Stamm-Actien 92, —. Rheinische 110, .— Bergisch-Märkische 81, —. Galizier 99, 25 Reichsbank —, —. — Ruhig.

Weizen (gelber): September-October 204. 50, April-Mai 219, 50 — Roggen September-October 154, 50, April-Mai 160, —. — Rüböl: September-October 60, 80, April-Mai 65, 20. — Spiritus: September-October 56, 10, April-Mai 56 50.

Berlin, 4. Septbr. [Schluß-Course.] Still.
Erste Depesche, 2 Uhr 20 Minuten.

Cours vom	4.	3.	Cours vom	4	3.
Oest. Credit-Actien	366, —	366, 50	Bresl. Makl.-B.-B.	—, —	—, —
Oest. Staatsbahn	486, —	486, —	Laurahütte	91, 60	91, 70
Lombarden	177, 50	175, —	Ob.-S. Eisenbahnb.	48, —	48, 50
Schles. Bankverein	95, 75	95, 75	Wien kurz	181, 10	181, 20
Bresl. Discontobank	70, 75	71, —	Wien 2 Monat	179, 75	180, —
Schles. Vereinsbank	88, 10	87, 90	Warschau 8 Tage	277, 25	277, 80
Bresl. Wechslerbank	68, 50	68, 50	Oesterr. Noten	181, 45	181, 65
do. Pr.-Wechslerb.	69, —	69, —	Ruß. Noten	277, 30	277, 90
do. Maklerbank	— —	—, —	Oest. 1860er Loose	120, 90	119, 50

Zweite Depesche, 3 Uhr 5 Min.

4½proc. preuß. Anl.	105, 75	105, 75	Köln-Mindener	92, 75	92, 60
3½prc. Staatsschuld	92, 70	92, 80	Galizier	99, 25	99, 40
Posener Pfandbriefe	95, 20	95, 20	Ostdeutsche Bank	79, 50	79, —
Oesterr. Silberrente	66, 60	66, 50	Disconto-Comm.	153, 75	153, 75
Oesterr. Papierrente	63, 25	63, 10	Darmstädter Credit	125, 60	126, 25
Türk. 5% 1865r Anl.	34, 90	35, —	Dortmunder Union	14, 25	14, 75
Italienische Anleihe	72, 20	72, —	Kramsta excl.	86, —	86, 75
Poln. Liq.-Pfandbr.	71, 20	71, 40	London lang	20, 27½	—, —
Rum. Eis.-Obligat.	27, —	27, —	Paris kurz	80, 90	—, —
Oberschl. Litt. A.	142, 50	142, 50	Moritzhütte	30, —	30, —
Breslau-Freiburg	79, 50	79, 50	Waggonfabrik Linke	52, —	51, —
R.-O.-U.-St.-Actie	104, 60	104, 70	Oppelner Cement	—, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	108, 10	108, 10	Ver. Br. Oelfabriken	52, 50	52, 75
Berlin-Görlitzer	45, 10	46, 10	Schles. Centralbank	—, —	—, —
Bergisch-Märkische	81, —	81, —	Reichsbank	—, —	153, 25

Nachbörse: Creditactien 365, 50. Franzosen 486, —. Lombarden 177, 50. Discontocommandit 153, 50. Dortm. 14, 20. Laurahütte 90, 70. Reichsbank —, —.

Andauernd geschäftslos, mäßig feste Tendenz. Lombarden anziehend. Bahnen sehr still, meist schwächer. Banken und Industriepapiere gehalten. Reichsbank beliebt. Anlagen, namentlich russische Werthe fest. Disconto 4½.

Frankfurt a. M., 4 Septbr., — Uhr — Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 182, 25. Staatsbahn 242, 25. Lombarden 87¼. Galizier —, —. Silberrente —. Papierrente —. 1860er Loose —, —. Reichsbank —, —. — Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 4. Sept., Nachm. — Uhr — M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 182, —. Franzosen 242, 75. Lombarden 87. Böhmische Westbahn 167, 25. Elisabeth 157, —. Galizier 198¼. Nordwest 128¼. Silberrente 66½ Papierrente 63¼ 1860er Loose 120⅝. 1864er Loose 309. Amerik. 1882 —. Russen 1872 102⅝. Ruß. Bodencredit 92¼. Darmstädter 126¼. Meininger 83⅝. Frankfurter Bankverein 72⅞. Wechslerbank 74. Hahn'sche Effectenbank 106¼. Oesterreichische Bank 78⅞. Schles. Vereinsbank 88, —. Still.

Wien, 4 Septbr. [Schluß-Course.] Schwach.

	4	3.		4.	3
Rente	70, 05	69, 75	Staats-Eisenbahn-		
National-Anlehen	73, 60	73, 40	Actien-Certificate	269, 50	269, —
1860er Loose	111, 80	111, 80	Lomb. Eisenbahn	100, 25	99, 25
1864er Loose	133, 80	133, 80	London	111, 85	111, 80
Credit-Actien	206, 60	206, 60	Galizier	219, 75	219, 25
Nordwestbahn	142, 50	142, 50	Unionsbank	82, 70	84, 50
Nordbahn	175, —	175, —	Kassenscheine	165, 37	165, 12
Anglo	97, 30	97, 80	Napoleonsdor	8, 91	8, 91
Franco	31, 50	31, —	Boden-Credit	—, —	—, —

Paris, 4 Septbr. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 66, 60, Anleihe 1872 104, 15. do. 1871 —. Italiener 72, 20 Staatsbahn 606, 25. Lombarden 223, 75 Türken —, —. Spanier —. Fest

Newyork, 3. Sept., Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Gold-Agio 14¼. Wechsel auf London 4, 85½. Bonds de 1885 4/20 118. 5% fundirte Anleihe 117⅛. Bonds de 1887 4/20 120⅛. Erie 17¼. Central-Pacific —, —. New-York Centralbahn —, —. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14⅞. Raff. Petroleum in Newyork 11¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 11⅛. Mehl 6, 05. Mais (old mixed) 79. Rother Frühjahrsweizen 1, 44. Kaffee Rio 19½. Havannazucker 8 Getreidefracht 7½. Schmalz (Marke Wilcox) 14⅛. Speck (short clear) 12½.

Berlin, 4. Septbr. [Schluß-Bericht.] Weizen anziehend, Septbr.-October 206, 50, October-November 211, 50, April-Mai 220, —. Roggen befestigend, September-October 155, 50, October-November 156, —, April-Mai 160, 50. Rüböl ruhig, September-October 61, 10, October-November 61, 50, April-Mai 65, —. Spiritus matter, Septbr.-October 55 70, Novbr.-December 54, 70, April-Mai 56, 10. Hafer: September-October 164, —, April-Mai 166, —.

Köln, 4. Septber. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen matter, November 22, 15, März 1876 23, —. Roggen flau, November 15, 60, März 1876 16, 05. Rüböl ermattend, loco 33, 40, Octob. 33, 30. Mai 1876 34, 70. Hafer still, loco 16 —, November 16, 15.

Hamburg, 4. Septemb. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen Termin-Tendenz matt, per Septbr. 211, per October-Nov. 214. Roggen ruhig, pr. September 156, per October-Nov. 158. Rüböl behauptet, loco 64, per October 62½, per Mai 1876 65½. Spiritus ruhig, per September 37¼, pr. October-November 38½, April-Mai 41½, Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 4. September, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl fest, pr. September 60, 50, per November-December 62, —, pr. November-Februar 62, 75, Januar-April —, —. Weizen steigend, pr. September 26, 75, pr. November-December 27, 25, pr. November-Februar 28, 25. Spiritus matt, per September 48, —, per Januar-April 49, 50. Wetter: Schön.

Amsterdam, 4. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen —, per November 296. Roggen —, per October 186, 50, per März 199, 50. —. Rüböl —, per Herbst —, per Mai —. Raps —, per Octbr. 384, per April —. Wetter: —.

Stettin, 4 Septbr, 1 Uhr 17 Min. Weizen: fest, per Septbr.-October 207, —, October-Novbr. 209, 50, April-Mai 219, —. Roggen flau, Septbr.-October 151, October-November 152, —, April-Mai 157, —. Rüböl matt, Septbr.-Octbr. 60, —, April-Mai 63, 50. Spiritus loco 53, —, per Septemb.-October 53, —, April-Mai 55, 20. Petroleum per September-October 10, 75.

Frankfurt a. M., 4 Septbr., Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Origin.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 181, 87. Oesterreichisch-französische Staatsbahn 242, 50 Lombarden 87. Silberrente —, —. 1860er Loose —, —. Galizier 198, 50 Elisabethbahn —. Ungarloose —, —. Provinzialdiscont —. Spanier exter. —. Darmstädter — Papierrente —, —. Bankactien 833 Buschtiehrader —. Nordwest —, —. Effectenbank —. Creditactien —. Raaberloose —. Meiningerloose —. Comotantcourse —. Deutsch-österr. Bank —. Frankfurter Wechslerb. —, —. Rheinische —. Josephbahn —. Deutsche Reichsbank 154, 25. Neue ungarische Schatzbonds —, —. Böhmische Westbahn —. Amerikaner 1882 — —. Donau Drau —. Hess. Ludwigsbahn —, —. Oberhessen —, —. 1864er Loose —, — Ruß. Pfandbr. —, —. Mindener 110, 50. Raab-Loose —. Nationalbank —. Oldenburger Loose —. Albrechtsbahn —. — Kurhessische —, —. Still.

Hamburg, 4. Septbr. Abends 9 Uhr 59 Minuten. [Abendbörse.] Oesterreichische Silberrente —. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 218, 50. Oesterreichische Credit-Actien 181, 50. Oesterreichische Staatsb. 606 —. Oesterreichische Nordwestb. —, —. Anglo-deutsche Bank —. II. Emission —. Hamb. Commerz und Disc. —. Rhein. Eisenb. St.-Actien —, —. Neue Rheinische —. Bergisch-Märkische —. Köln-Mindener —, —. Laurahütte 90¾. Dortm. Union — —. Inländische Spanier — —. 1860er Loose 120, 75. Mindenloose —, —. Wenig Geschäft.

Paris, 4. Septbr, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 66 50 Neueste 5pct. Anleihe 1872 ult. Septbr. 103, 92, do. 1871 —. Ital. 5proc. Rente 72 05. do. Tabaks-Actien —, —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 603 75 Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —. Lomb. Eisenb.-Actien 225, —. do. Prioritäten 236, —. Türken de 1865 35, 50 do. de 1869 265, —. Türkenloose 111, 75. Spanier exter. —. Spanier inter. —, —. Franzosen —. Matt.

Bekanntmachung.

Breslau, den 28. August 1875.

In Gemäßheit des § 65 der Verordnung vom 3. Januar 1849 — Gesetz-Sammlung pro 1849, pag. 26 — wird die für das Jahr 1876 von uns aufgestellte Liste der hierorts zu Geschworenen wählbaren Personen [414]

am 6., 7. und 8. September c., von 9 bis 3 Uhr im Bureau II., Elisabethstraße Nr. 11, 2 Stiegen hoch,

zur Einsicht ausliegen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß Derjenige, welcher ohne gesetzlichen Grund in der qu. Liste übergangen, oder ohne Berücksichtigung seines Befreiungsgrundes eingetragen zu sein glaubt, seine Einwendungen dagegen nach Maßgabe der Bestimmungen in den §§ 62, 63 und 65 a. a. O. innerhalb der oben bezeichneten dreitägigen Auslegungsfrist bei uns schriftlich anzubringen oder vor unserem Raths-Secretär Herrn **Haanel** während der Amtsstunden in dem gedachten Bureau zu Protokoll zu geben hat.

Reclamationen, welche nach dem oben angegebenen Termine eingehen, bleiben unberücksichtigt.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

An den **hohen** jüdischen **Festtagen** wird **Gottesdienst** abgehalten im **Handlungsdiener-Institut, Neue Gasse Nr. 8.** Für die Herren Commis Entree 15 Sgr., Unbemittelte Damen- und Herrenstände 1 Thlr. Karten sind zu haben bei Herrn **Beck.** [2538]

Dem Verehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich wieder im **Hotel zum blauen Hirsch** den Gottesdienst für die **hohen Feiertage** arrangire. Für gute Vorbeter und Predigt ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll

[2566] **Ww. Peierls,** Nikolaistr. Nr. 53.

Zu den hohen Festtagen

wird im **Café restaurant** Gottesdienst, wie bisher, in derselben Weise zur Zufriedenheit der Besucher abgehalten werden. [2560] **Rinkel.**

Berichtigung.

Die vor Kurzem verbreiteten Nachrichten von einer gänzlichen Auflösung des Redactionspersonals des „**Berliner Tageblatts**" sind tendenziös erfunden und beruhen auf völliger Unwahrheit. Wie wir aus bester Quelle wissen, ist die gedachte Redaction in ihrem wesentlichen Bestande ganz und gar nicht alterirt, da nur nach vorhergegangener Kündigung drei Mitglieder aus derselben ausgetreten sind, die **bewährten Kräfte** aber nach wie vor dem Blatte erhalten bleiben. Daß das Publikum die von gewisser Seite ausgesprengten Gerüchte richtig gewürdigt hat, und dem „**Berliner Tageblatt**" seine Gunst in erhöhtem Maße zuwendet, beweist die Thatsache, daß die Auflage desselben seit dem 1. September wiederum wesentlich zugenommen und nunmehr die enorme Höhe von **37,000** Exemplaren erreicht hat. [3192]

Eine Badereise zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht Jeder unternehmen, theils der Kosten und andererntheils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Diesen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnenkur „Dr. Airys Naturheilmethode." — **Versäume Niemand, selbst wenn noch so schwer darniederliegend,** sich das **weltberühmte illustrirte Werk:** „**Dr. Airys Naturheilmethode, Originalausgabe von Richters Verlagsanstalt in Leipzig**" anzuschaffen. Dies **25 Bogen** starke illustrirte Buch kostet **nur 1 Mark** und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig. [49]

Bitte um Charpie und Leinewand!

Wer theilnehmend unsere Krankensäle besucht und sich von der großen Anzahl an äußeren Schäden Leidender, zum Theil schwer Verletzter überzeugt, wird sich den bedeutenden Bedarf des Verbandmaterials an Charpie und gebrauchter Leinewand erklären und unsere Bitte gerechtfertigt finden, uns damit zu unterstützen. Wie manche theilnehmende Hausfrau könnte, ohne materiellen Schaden zu spüren, ihren Schränken unbrauchbare Wäsche entnehmen und indirect Schmerzen lindern und Wunden heilen. — In der Hoffnung auf Berücksichtigung unserer Bitte sagen wir im Voraus den herzlichsten Dank. [3266]

Der Convent der Barmherzigen Brüder.

Für die beiden nothleidenden kranken Beamtentöchter in Gr.-Glogau erhielten wir ferner: Aus der Sparbüchse von Fritz Löwenthal 3 Mark, Ungenannt 1 Mark, F. 50 Pfennige, C. H. in Zabrze 6 Mark, Ungenannt (Poststempel Charlottenbrunn) 5 Mark, Ungenannt 3 Mark, R. C. 10 Mark; zusammen 28 Mark 50 Pfennige; mit den bereits angezeigten 68 Mark in Summa 96 Mark 50 Pfennige.

Gütige Beiträge nimmt fernerhin gern entgegen:

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Danksagung.

In Folge Krampfadern litt meine Frau 11 Jahre an mehreren **Wunden an den Beinen,** welche ihr heftige Schmerzen verursachten. Kein Mittel wollte gegen dieses Uebel anschlagen, bis ich auf mehrfaches Anrathen die Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz Nr. 6, in Anwendung bringen ließ, die wunderbare Wirkung gethan hat, denn nur nach kurzem Gebrauch heilten die Wunden. Herrn **Oschinsky** sage öffentlich besten Dank. [3216]

Zaumgarten bei Breslau, den 23. Mai 1872.

P. Schubert, Freistellenbesitzer.

Nicht mehr Ring Nr. 58 (Naschmarktseite), **sondern** **Schweidnitzerstr. Nr. 27, vis-à-vis** dem Stadttheater, **befindet sich jetzt** [3199]

Das Spielwaaren-Magazin von
Gustav Buchwald, vorm. Urban & Cie.

PATENT

Nachdem der Jahrmarkt von dem Naschmarkt verlegt worden ist, zeige ich meinen geehrten Geschäftsfreunden und Kunden ergebenst an, daß sich mein **Fabrik-Lager** von

Stahl-Schreibfedern u. Federhaltern [3203

jetzt

Blücher-Platz, Colonade 3, Nr. 5,
Eingang Herren- und Reuschestraße-Ecke,

befindet.

Jules Le Clerc aus Berlin.

Jetziger Stand:

Blücher-Platz, Colonade 3, Nr. 5,
Eingang Herren- u. Reuschestraße-Ecke.

Zur Kaiser-Parade

des sechsten Armee-Corps bei Bunzelwitz
am 10. September c.

wird auf dem Paradeplatze [3253]

eine elegante Tribüne

errichtet und werden Billets zu numerirten Plätzen à 6 Mark (2 Thaler), welche zur Benutzung der Tribüne für den ganzen Tag berechtigen, bei Herrn **Emil Kabath,** Inhaber des Stangen'schen Annoncen-Bureaus, Carlsstraße Nr. 28 in Breslau, ausgegeben.

Da nur solchen Personen, welche Tribünen-Billets haben, das Betreten des Paradeplatzes und der Tribüne erlaubt ist, wird es nothwendig sein, die Billets äußerlich sichtbar zu tragen, und werden solche, welche noch keine Billets haben, dringend ersucht, dieselben schleunigst zu bestellen, denn der Andrang ist groß, und es werden nur 1100 Billets ausgegeben.

Notiz. **Für Wiederverkäufer, Bukskin, Tuch, Flanell** ꝛc. wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe **unter Fabrikpreisen, Elisabethstraße 3, 1 Treppe,** Eingang durch den Schubladen. [2585]

Zöpfe, Größtes Geschäft und Lager aller Arten künstl. Haararbeit. ist Weidenstr. 8 bei

[2539] Frau **Lina Guhl.**

J. Neuhusen, Billardfabrik,
Ausverkauf! Breslau. Ausverkauf!
28. Nicolaistraße 28. [3256]

Telegraphische Witterungsberichte vom 4. Septbr.

Ort	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
			Auswärtige Stationen:		
7 Haparanda	337,2	9,01	—	S. schwach.	bedeckt.
7 Petersburg	340,5	11,5	—	—	—
Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	332,7	7,8	—	S. mäßig.	bedeckt.
7 Stockholm	338,3	12,5	—	S. schwach.	wenig bedeckt.
7 Skudesnäs	—	—	—	—	—
7 Gröningen	336,1	11,6	—	SW. stille.	bewölkt.
7 Helder	338,1	13,2	—	W. schwach.	—
7 Hernösand	338,1	9,8	—	S. lebhaft.	halb bewölkt.
7 Christiansd.	333,1	10,4	—	Windstille.	ganz bedeckt.
7 Paris	339,6	11,1	—	WNW. schwach.	dunstig.
Morg.			Preußische Stationen:		
6 Memel	338,5	7,7	— 2,3	O schwach.	trübe.
7 Königsberg	337,6	—	— 3,7	SO. stark.	heiter.
6 Danzig	338,0	6,9	— 1,6	—	bedeckt.
7 Cöslin	336,7	7,0	— 3,1	O. schwach.	heiter.
6 Stettin	337,0	8,4	— 1,7	—	Nebel.
6 Puttbus	336,4	11,4	0,6	NO. schwach.	bewölkt.
6 Berlin	336,6	10,3	0,3	N. schwach.	bedeckt.
6 Posen	339,6	7,3	— 2,3	N. s. schw.	trübe.
6 Ratibor	330,2	7,3	— 2,1	N. schwach.	zieml. heiter.
6 Breslau	333,1	7,7	— 2,4	NW. schwach.	wolkig.
6 Torgau	339,4	10,0	0,1	O. schwach.	heiter.
6 Münster	335,7	11,4	1,1	SW. s. schwach.	zieml. heiter.
6 Köln	336,8	12,2	0,8	WSW. mäßig.	bedeckt.
6 Trier	332,7	10,4	0,6	W. schwach.	Nebel.
7 Flensburg	337,5	11,8	—	SW. mäßig.	wolkig.
6 Wiesbaden	334,1	10,0	—	SW. s. schwach.	bedeckt.

Größtes Etablissement für Damen-Confections.

Sammt-Paletots u. Jaquettes in allen Qualitäten. en gros & en detail.

Sämmtliche Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison

sind in meiner [3201]

Damen-Mäntel-Fabrik

bereits in größter Auswahl vertreten und empfehle ich solche zu sehr billigen Preisen geneigter Beachtung.

E. Breslauer,
Albrechtsstraße 59,

Kinder-Garderobe in sehr netten Arrangements. en gros & en detail.

Ring- u. Schmiedebrücken-Ecke I., II., III. Etage.

Avis für Damen!

Für die

Herbst- u. Winter-Saison

sind sämmtliche im In- und Auslande in der Putzbranche erschienenen Neuheiten, insbesondere

Modell-Hüte

(Pariser und Wiener) eingetroffen.

M. Gerstel,

erstes Breslauer Special-Geschäft für Damenhüte,

Ring Nr. 17 (Becherseite). [3211]

Ich kehre **Mitte September** c. von meiner Sommerreise zurück und werde Näheres über den Beginn meiner Tanzunterrichtsstunden später bekannt machen. [2322]

Obernigk, d. 27. August 1875.

Paula Baptiste.

Unterrichts-Curse im
Schönschreiben,
im gesammten kaufm. Rechnen, Correspondenz, jeder Art von
Buchführung.
Anfang 6. Sept. Anmeldg. Nachm.
F. Berger, Grünstrasse Nr. 6.

Curse in
dopp. ital. Buchfhg.
u. einf. Buchführung,
kaufmänn. Rechnen, Correspondenz, Schönschnellschreibekunst,
zu mässigen Preisen. Anmeldungen werden brieflich oder im Institut selbst entgegengenommen — auch für später.
Institut für Erlernung kaufmännisch. Wissenschaften,
Kirchstrasse 12a, 1 Tr. links.

J. U. Kern's
Sort.-Buchhandlung
(Rudolf Baumann),
Breslau, Blücherplatz 6/7.

Leih-Bibliothek.

Journalzirkel.

Abonnements von jedem Tage ab. — Cataloge leihweise. [3040]

Hotel
„zum Deutschen Kaiser"
in Löwenberg i. Schl.

Besitzer: H. Großmann, empfiehlt sich durch **comfortable Einrichtung, aufmerksame Bedienung und wohlfeile Preise** dem geehrten reisenden Publikum. [2979]

Zu den Festlichkeiten

offerire ich ergebenst mein bekannt großes und billiges

Seidenlager

in eleganten Gelegenheits- und Gesellschafts-Roben und empfehle besondes **couleurte Lyoner Failles** in den schönsten Tages- und Abend-Farben schon von 27½ Sgr. ab einzig und allein bei [3208]

Julius Jungmann,
44 Albrechtsstraße 44,
1. und 2. Etage.

Französische seidene
lange Herren- u. Damenstrümpfe
in schwarz, weiß und couleurt;
Herren-Cravattes u. Shlipse
in weiß, schwarz und couleurt, für Jung und Alt in größter Auswahl empfiehlt [3271]

Eduard Littauer,
Ring 27 (Becherseite),
zweites Haus von der Schweidnitzerstraßen-Ecke.

Für die Herbst-Saison

Herren-Hüte in den neuesten Façons von 1⅓ bis 4 Thlr.,
Englische Unterhosen, Socken und Jacken,
äußerst preiswürdig bei vorzüglicher Qualität,
Seidene Cravatten in den neuesten Mustern, von den einfachsten zur elegantesten,
Regenschirme in Seide, Wolle, Baumwolle ꝛc., mit und ohne Mechanique, unter Garantie der Dauerhaftigkeit, [3200]
sowie eine Menge anderer Gegenstände für den täglichen Bedarf und für die Reise, in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen im

Bazar de Voyage Gustav Buchwald,
vorm. **Urban & Cie.,**
Schweidnitzerstraße 27, vis-à-vis dem Stadttheater.

Piano-Magazin von Julius Mager.

[2517] Neue Stutzflügel und Pianino's, auch zu vermiethen.

Irma Breier,
Louis Guttmann,
Verlobte. [2514]
Miskolcz, Ungarn. Breslau.

Apotheker Paul Springer,
Anna Springer,
geb. Sonntag,
ehelich Verbundene.
Wüstewaltersdorf, den 30. Aug. 1875.

Sigmund Block,
Helene Block, [2534]
geb. Mühlenthal,
Neuvermählte.
Berlin im August 1875.

Die heute Morgen glücklich erfolgte Geburt einer gesunden Tochter zeigen ergebenst statt jeder besondern Meldung an: [3247]
Pniower, Stadtrichter.
Ida Pniower, geb. Abel.
Breslau, 4. September 1875.

Heute Nachmittag 2 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntleren Töchterchens erfreut.
Dresden, den 3. September.
Gustav Winsch u. Frau, geb. Löwe.

Die heut Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Regina, geb. Leipziger, von einem kräftigen Knaben, beehre ich mich Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hiermit anzuzeigen.
Glatz, den 2. September 1875.
Louis Schott.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht starb im Alter von 62 Jahren nach kurzem Krankenlager in Neustadt O/S. unser edler Freund
Rudolf Czirn von Terpitz.
Breslau, den 4. September 1875.
Dr. med. Blümner.
[2591] Reinhard Jurisch.

Gestern Abend 9 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel [2581]
B. Friedländer.
Schmerzerfüllt bitten um stille Theilnahme
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau, den 4. September 1875.
Beerdigung: Sonntag Nachmittag 5 Uhr.
Trauerhaus: Wallstraße 14a.

Heute verschied nach längerem Leiden mein inniggeliebter Mann, der Lehrer [993]
Johann Kaluža
im Alter von 27 Jahren.
Dies zeigt im größten Schmerz allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an:
Die tiefgebeugte Wittwe
Johanna Kaluža, geb. Schmidt.
Laurahütte, den 3 September 1875.

Nach langem Leiden starb gestern in früher Morgenstunde unser lieber College [994]
Johann Kaluža
im Alter von 27 Jahren.
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen strebsamen Amtsgenossen und zuverlässigen Freund, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.
Laurahütte, den 4. September 1875.
Das Lehrer-Collegium.

Heute früh verschied unser innig geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Conrector emer. des hiesigen Königl. Gymnasii [2544]
Karl Krügermann.
Dies zeigen tiefbetrübt statt besonderer Meldung hiermit an
Die Hinterbliebenen.
Hirschberg, den 3. Sept. 1875.

Am 2. h. m. wurde der Königliche Premier-Lieutenant a. D. [995]
Herr Alexander Willert,
Besitzer der Rittergüter Buchelsdorf und Giesdorf,
plötzlich aus diesem Leben abgerufen. Der Kreis wird sein Andenken in Ehren halten und ihm treu bewahren die Gefühle der Anhänglichkeit und Verehrung.
Namslau, den 3. September 1875.
Der Kreis-Ausschuß.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Herr Dr. phil. Scholz in Gutenberg mit Fräul. Katharine Meuß in Rathenow.
Geburten: Eine Tochter: dem Pr.-Lt. im 2. Hannov. Ulanen-Regt. Nr. 14 Hrn. Hilchen v. Lorch, gen. Lerche v. d. Licht in Burg Ariendorf, d. Rittm. u. Escadr.-Chef im Thür. Hus.-Regt. Nr. 12 Hrn. v. Pappenheim in Zichtau.
Todesfälle: Frau Pastor de Latre in Kolberg. Hr. Prediger Eccius in Samenthin.

Musikalischer Cirkel.

Des beschränkten Raumes wegen ist die Liste der Theilnehmer für den 9. September gestern geschlossen worden, und können später eingehende Meldungen nicht mehr berücksichtigt werden. [3205]

Danksagung.

Für die uns von Nah und Fern bei dem Ableben unserer innig geliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der Frau Kaufmann
Johanna Eleonore Weichenhan,
geb. Burghardt,
zugegangenen vielen Beweise innigster Theilnahme sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.
Langenbielau, den 4. Septbr. 1875.
E. G. Weichenhan
[2578] und Familie.

Danksagung.

So tief und schmerzlich die Wunde ist, welche der Tod unseres lieben, guten, unvergeßlichen Sohnes Ernst unsern Eltern-Herzen geschlagen hat, so tröstend und wohlthuend haben aber auch die unendlich vielen von allen Seiten uns dargebrachten Beweise aufrichtiger Theilnahme auf unser tiefbetrübtes Herz gewirkt. [2540]
Indem wir Allen, Allen unseren tiefgefühlten Dank hierdurch abstatten und uns demüthig vor dem unerforschlichen Rathschlusse des Höchsten beugen, bitten wir Gott, allen Elternherzen solche schmerzliche Erfahrungen fern zu halten.
Schweidnitz, den 1. Sept. 1875.
Der Posthalter Geisler nebst Frau und Kinder.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 5. September. Auf vielfaches Verlangen: „Die Hugenotten." Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe. Musik von Meyerbeer. (Königin, Fr. Eggeling; St. Bris, Herr Becker; Valentine, Fr. Dr. Schmidt-Zimmermann; Raoul, Hr. Coloman-Schmidt; Nevers, Hr. Schlosser; Urbain, Frl. Hucké; Marcel, Herr Aglitzky.
Montag, den 6. September. „Don Carlos, Infant von Spanien." Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Stadt-Theater.

Anmeldungen zu Abonnements werden täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Theater-Bureau entgegen genommen. Die Direction.

Thalia - Theater.

Sonntag, den 5. September. Eröffnungs-Vorstellung. „Der Rechnungsrath und seine Töchter." Original-Lustspiel in 3 Akten von L. Feldmann. (Der Minister, Hr. Herrmann; Null, Rechnungsrath, Hr. Guthery; Kordula, dessen Frau, Fr. Göthe; Anna, Lina, Marie, deren Töchter, Frl. Burgstädt, Fr. Guthery, Fräul. Wülffken; Baron Goldberg, Hr. Ney; Dill, Strauch, Accessisten, Hr. Stolte, Hr. Wessels; Geiser, Actuars-Gehilfe, Hr. Will; Mayer, Kammerdiener, Hr. Werner.) Zum Schluß: Zum 1. Male: „Eine Vereinsschwester." Schwank mit Gesang in 1 Akt nach einem Stoff von W. Mannstädt bearbeitet von A. Langer. Musik vom Kapellmeister J. Brandl. (Fräulein Kunigunde von Kirchbeck, Fräul. Pagay; Eduard, ihr Neffe, Hr. Stolte; Dr. Nosser, Notar des Fräuleins, Hr. Werner; Ignatz, Haushofmeister, Hr. Guthery.) [3243]
Dinstag den 7. September. Zum 2. Male: „Im großen Jahr." Schauspiel in 5 Akten von K. Köfting.

Lobe - Theater.

Sonntag, den 5. September. Z. 8. M.: „Gebrüder Bock". [3239]
Montag. Dieselbe Vorstellung

[2557] **Volks-Theater.**
Sonntag. Zum Schluß: Auf d. Eisenbahn. Bürgermeisterwahl. Schwerdt d. Damokles. Wenn die Preußen heimwärts ziehn.

Varieté-Theater.

Sonntag. Concert. Unschuld. Ballet. Eisenbahn. Schlüsselloch. Ballet. 10 Mädchen, Operette. Anf. 6 Uhr.
Montag. Bruderliebe. Ballet. Kaudel. Flotte Bursche. Die Wacht a. Rhein, Ballet. Anf. 7½ Uhr. [2528]

National-Theater.

Sonntag 4 Uhr: Kinder-Vorstellung m. Verloosung. Einer muß heirathen. Sonntags-Jäger. 7¼ Uhr. Aus bewegter Zeit. Montag. D. Geldfieber.

Verein. △. 6. IX. 6¼. R. △. II.

H. 7. IX. 6½. J. u. Conf. □ I. Stnbk. F. u. Br. M.

Textbücher

sind stets vorräthig in der
Buchhandlung [3215]
H. Scholtz
im Stadttheater.

Eine renommirte Theatergesellschaft sucht Ende Septbr. Orte. Offert. unter S. Z. 72 im Briefk. der Bresl. Ztg. [2535]

Zoologischer Garten.

Täglich geöffnet. [3034]

Simmenauer Garten.

Heute Concert
und Brillant-Feuerwerk.
Aufsteigen von Riesen-Luftballons.
Anfang 5 Uhr. [2562]
Entree à Person 25 Pf.,
Kinder 10 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute von 11¼—1 Uhr:
Mittag-Concert
ohne Entree. [3234]

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag:
Auftreten
der berühmten
Ninos Campanologos
(spanische Glockenspiel-Concertisten)
Geschwister Spira
(5 Kinder, das kleinste, Frederico, 3½ Jahre alt)
und
Concert
der Breslauer Concert-Kapelle.
Direction Herr Bilse.
Abends:
Große Illumination.
Anfang 4½ Uhr. [3235]
Entree an der Kasse 50 Pf.
Kinder 20 Pf.
Billets à 30 Pf. bei den Herren Arnold, Kornecke, Wachsmann, Mauritiusplatz Nr. 5, Duvrier, Alexanderstraße- u. Garvestraßen-Ecke, und R. Becker, Lessingstr.- u. Ohlau-Ufer-Ecke.
Morgen Montag:
Concert und Auftreten der Geschwister Spira.

Zelt-Garten.

Sonntag, 5. Sept.:
I. Früh-Concert
von 11¼ bis 1 Uhr ohne Entree.

II. Großes Concert
unter Leitung
des Musikdirectors Herrn A. Kuschel.
Anfang 4½ Uhr. [3238]
Entree für Herren 25 Pf.,
für Damen und Kinder 10 Pf.
Montag: Concert. Anfang 7 Uhr.

Riesen-Bier-Tunnel,

Schweidnitzerstraße 31.
Tyroler National-Concert
der berühmten Innthaler Sänger-Gesellschaft [3046]
Hans Lechner.
Anfang 7 Uhr. Ohne Entree.
Morgen Montag: Concert.
Anfang 7 Uhr.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.

Heute Sonntag, den 5. Septbr. c.:
Früh-Concert
ohne Entree. [3248]

Eichenpark.

Heute Sonntag, den 5. Septbr.:
Großes Extra-Concert
von der verstärkten Capelle
des Musikdirectors Herrn C. Faust.
Bei eintretender Dunkelheit:
Beleuchtung des ganzen Parks durch bengal. Flammen.
Anfang 3½ Uhr. [3237]
Entree für Herren 25 Pf.,
für Damen 10 Pf., Kinder frei.

Bei nicht günstiger Witterung findet das Concert in Gebr. Rösler's Etablissement statt.

Hildebrand's Etablissement.

Heut Sonntag, den 5. Septbr.:
Großes Militär-Concert
von der Capelle des Schles. Pionnier-Bataillons Nr. 6 unter Direction des Kapellmeisters Herrn A. Kindscher.
Mit eintretender Dunkelheit: Brillante Illumination, zauberhafte bengalische Beleuchtung des Gartens, der Fontaine und des Manzanillobaumes.
Zum Schluß: [3270]
Brillant-Feuerwerk
vom k. k. geprüften Kunstfeuerwerker Herrn Göldner.
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Hôtel Leipzig,

Ursulinerstraße Nr. 2/3,
empfiehlt einen kräftigen Mittagtisch à 6 Sgr., im Abonnement 5 Sgr.

Damen-Paletots
und
Rad-Mäntel
ganz und halbanschließende Jaquettes und Jacken,
in Double, Velour, Plüsch, Sammet

und anderen modernen **Winterstoffen** nach den **neuesten Moden** angefertigt, haben wir für diese Saison unstreitig in größter Auswahl und zu den **billigsten Preisen** vorräthig.

Vermöge Anstellung eines intelligenten Dirigenten in dieser Abtheilung unserer Handlung, wird diesem Zweige unsere specielle Aufmerksamkeit zu Theil und können wir somit jetzt **jedem Geschmack**, selbst dem anspruchsvollsten genügen.

J. Glücksmann & Co.
71 Ohlauerstraße 71,
Bazar „Fortuna".

Sammet-Jacquettes in allen Qualitäten.

En gros & en détail. En gros & en détail.

In unserer
Damen-Mäntel-Fabrik
sind sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison
bereits in großer Auswahl vertreten und empfehlen wir
insbesondere
Paletots, Jacquettes, Rotondes und Tuniques
sowohl in eleganter wie auch einfacher Ausführung zu sehr soliden Preisen.
May & Wrzeszinski,
Ohlauerstraße Nr. 83, Ecke Schuhbrücke,
erste Etage.
[3181]

Kindergarderoben in überraschend schöner Ausführung.

Schiesswerder-Garten.

Bei ungünstiger Witterung im großen Saale.
Heute, Sonntag, den 5. September:
Erste große Galla-Vorstellung der Seil- und Ballet-Tänzer-Gesellschaft
Kolter-Weitzmann,
Direction Herr Charles Widmann.
Die Vorstellungen bestehen in Seil-, Ballet, Turnen und Gymnastik.
Zum Schluß jeder Vorstellung bei bengalischer Beleuchtung:
Besteigung des 50 Fuß hohen Thurmseils.
Für gute Musik ist bestens gesorgt.
Entree à Person 2½ Sgr.,
Kinder 1 Sgr.
Anfang 4 Uhr.

Montag daselbst:
2. große Vorstellung.
Anfang 7 Uhr. [3207]
Die Direction.

Volks-Garten.

Heute Sonntag:
Großes Concert
von der Capelle des Musik-Direktors C. Englich, unter Leitung des Capellmeisters Herrn A. Blasig.
Zum Schluß:
Großes Brillant-Feuerwerk
Kanonendonner und Gewehrfeuer
ausgeführt vom Kunstfeuerwerker Hrn. B. Göldner.
Entree: Herren 2 Sgr., Damen 1 Sgr.
Anfang 4 Uhr. [3206]

Eine geübte Clavierlehrerin wünscht noch einige Schülerinnen zu übernehmen. Zu erfr. Nachodstr. 18, II. Et. links.

Seiffert in Rosenthal.

Das der ungünstigen Witterung wegen am Donnerstag zur Sedan-Feier ausgefallene [2493]
Garten- und Volks-Fest,
verbunden mit Tanz, Illumination Enthüllung der Siegeshalle mit den Büsten der siegreichen Heerführer des Jahres 1870/71 bei bengalischer Beleuchtung und Feuerwerk findet heute, Sonntag, bestimmt statt. Das Nähere die Anschlagzettel.
Bei ungünstiger Witterung nur Tanz.

Seiffert in Rosenthal.

Morgen Montag:
Flügel-Unterhaltung.
Um 9 Uhr:
Garten-Polonaise
bei beng. Beleuchtung. [2520]

Etablissement zum Bergkeller.

Die Sedanfeier
des Breslauer Landwehr-Vereins
findet
Montag, d. 6. Sept. c.,
verbunden mit Präsent-Verloosung, Feuerwerk, Ball ꝛc.
bestimmt statt.
Anfang 4 Uhr. [3242]
Billets in den Commanditen und an der Kasse.

Liebich's Etablissement

[2133] wird
ohne Concert
bei guter Restauration
bestens empfohlen.

Montag, den 6. August:
Raczekabend bei Hiersemann.

Nur noch kurze Zeit.
Schmidt's
Affen- und Hunde-Theater
nebst Kunstreiterei en miniature.
Breslau, Zwingerplatz.



Heute Sonntag
Zwei große brillante Vorstellungen.
Anf. 4 u. 8 Uhr.
Montag, den 6., und Dinstag, den 7. Septbr.:
Täglich 1 Vorstellung. Anf. 8 Uhr.

Humboldt-Verein

für Volksbildung. [3217]
Dinstag, den 7. Septbr., Abends 8 Uhr, Monats-Versammlung im im Saale Café restaurant. Tagesordnung: 1) Mittheilungen. 2) Vortrag des Herrn Dr. Neugebauer über den Mond. 3) Referat des Herrn Dr. Schumann über Darwin's thierfressende Pflanzen. 4) Fragekasten.
Die Humboldtfeier findet Sonnabend, den 18. Septbr. im Saale des Café restaurant statt.

Pianinos

à 190—220 Thlr.
in Nußbaum, Mahagoni, Polysander von vorzüglicher Güte
empfiehlt [3182]
Th. Müller,
Ohlauerstraße 79.

Zum jüdischen **Neujahrsfeste**
empfehle in reichster Auswahl
Gratulations-Karten
mit jüdischen Inschriften.
Wieder-Verkäufern Rabatt.
Gustav Steller, Breslau, Ring 16.

Dr. Jany's Augenklinik [3196]
befindet sich jetzt
Freiburgerstr. 9.

Gutspacht.

Die zur Oeconomie der Herzoglich Ratiborer Fideicommiß-Herrschaft **Zembowitz und Zubehör,** Rosenberger Kreises, gewiesenen Liegenschaften der Güter **Zembowitz** mit **Amalienhof, Pruskau, Poczolkau, Oschietz, Kneja und Thurze,** ungefähr enthaltend:

Gärten	3	Hectar	41	Ar	18	□Mtr.,
Aecker	657	„	80	„	49	„
Wiesenland	85	„	—	„	65	„
Hutung und Gräserei	9	„	96	„	23	„
Teichland	4	„	09	„	07	„
Gehöfte	4	„	44	„	35	„
zusammen	764	Hectar	71	Ar	97	□Mtr.,

soll von Johanni 1876 ab auf 12 hinter einander folgende Jahre, also bis Johanni 1888 verpachtet werden.

Termin zur Annahme der Gebote wird auf
Mittwoch, den 20. October d. J., Vormittags 11½ Uhr, im Schlosse zu Zembowitz,
anberaumt.

Jeder Bieter hat im Termine eine Bietungssicherheit von 3000 Thlr. = 9000 Mark baar oder in annehmbaren, umlaufsfähigen Effecten zu erlegen und sich über seine Befähigung als Landwirth und über seine Vermögens-Verhältnisse auszuweisen.

Der Zuschlag und die Wahl des Pächters aus sämmtlichen Bietern bleibt Seiner Durchlaucht dem Herzog von Ratibor **vorbehalten.**

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur hierselbst, oder im Rentamts-Bureau zu Zembowitz eingesehen, auch Abschrift derselben gegen Ersatz der durch Postvorschuß einzuziehenden Abschreibegebühren bei uns nachgesucht werden. [978]

Schloß-Ratibor, den 30. August 1875.

Herzogliche Ratiborer Kammer.

Central-Magazin

für

[3254]

Meubles, Spiegel und Polsterwaaren

von

E. Neumeister & Hoffmann

Breslau,

Herrenstraße Nr. 27,

Atelier

für

Schloß-Einrichtungen und Zimmer-Decorationen,

Fabrik

für

Meubles, Parquet und Bau-Arbeiten

empfiehlt sich geneigter Beachtung.



The

Singer Manufacturing Co.

NEW-YORK

grösste Nähmaschincn-Fabrik der Welt

verkaufte im vorigen Jahre

241,679 Nähmaschinen

und erhielt im letzten Monat wieder auf folgenden landwirthschaftlichen Ausstellungen für die Güte und Leistungsfähigkeit ihres Fabrikates **allein** die höchsten Auszeichnungen, nämlich: [851]

Pritzwalk,	Preußen	. . . .	Ehrenpreis.
Anklam,	"	. . . .	Ehrenpreis.
Cüstrin,	"	(erster Preis)	große Silberne Medaille.
Kolin,	Böhmen	(erster Preis)	große Silberne Medaille.
Dreetz,	Preußen	(erster Preis)	große Silberne Medaille.
Wittenberge,	"	(erster Preis)	große Silberne Medaille.

Diese Thatsachen sprechen am besten für die Güte der **Original Singer** Maschinen, die alle diejenigen Vorzüge in sich vereinigen, welche andere Systeme nur einzeln besitzen.

G. Neidlinger,

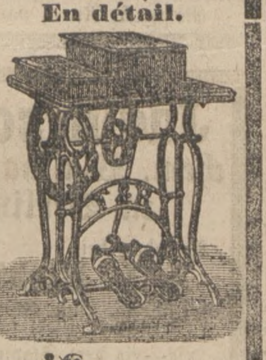
General-Agent der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa,

Breslau, 2. Ring 2.

Aelteste Nähmaschinen-Handlung in Schlesien.

En gros. **En détail.**





Niederlage sämmtlicher bewährten deutschen und amerikanischen Fabrikate und Systeme.

General-Depot und Allein-Verkauf von Frister & Rossmann's anerkannt vorzüglichsten Familien-Nähmaschinen.

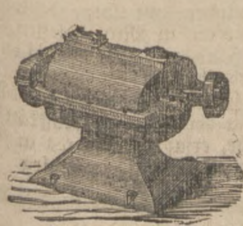
Berliner u. Pariser Stickmaschinen für Confection, mit Ketten, Zacken, Krümmer, Stich- und Soutacheur. Wiener u. Berliner Handschuhnähmaschinen. Große Reparatur-Werkstätte für alle Systeme.

Nähmaschinen-Ersatztheile, Garn und Oel zu soliden Preisen. Unterricht und Verpackung gratis. 4jährige reelle Garantie. [3260]

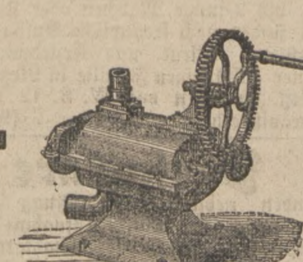
L. Nippert, Mechaniker,

Breslau, Alte-Taschenstraße Nr. 3.





Schmiede- und Gruben-Gebläse,



Roots-Blowers,

blasend und saugend an Effect alle anderen Constructionen übertreffend, von königl. Bergwerks-Direction Saarbrücken eingeführt und im Gebrauch auf westfälischen, sächsischen und schlesischen Zechen.

Feldschmieden mit Roots-Gebläse, **Hand-Kabel,**

Specialitäten der

Mannheimer Maschinen-Fabrik

Schenck, Mohr & Elsässer.



Abschlüsse durch deren Vertreter [1116] (H 6393a)



Carl Gustav Müller Nachfolger

in

Breslau.

Gewächshäuser,

[2780]

Glas-Salons und Fenster in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von

Schmiedeeisen

empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott, Matthiasstraße 28a.

Zur Illumination empfehle

Parafin-Kerzen

von 4½ Sgr. das Pack an. [2580]

Paul Tecklenburg,

Gold. Radegasse 27a.

Preßhefe,

à Pfd. 4 Sgr., empfiehlt täglich frisch [2452] **Krams**, Reuschestraße 15.

Oberhemden *)

nach den neuesten Modells, sowie sämmtliche

Herren-Artikel

durchgehends

Nouveauté's

empfiehlt in grösster Auswahl

S. Graetzer,

vormals C. G. Fabian,

Ring Nr. 4.

*) Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit.

Oberhemden

in Shirting und Leinen,

Nachthemden,

Arbeitshemden,

Wollhemden,

Unterbeinkleider,

glattblau und blaustreifige,

Hemden,

Strohsäcke,

10, 12, 15, 18, 20 u. 25 Sgr.

M. Raschkow,

Schmiedebrücke 10.

Leinene Taschentücher

12 Stück für 1 Thlr., Kleiderstoffe, fertige Wäsche und bunte Stickereien auffallend billig.

Kalischer,

Graupenstr. 19, 1 Tr. links.

Behufs Ausverkauf

werde bevorstehenden Breslauer Markt mit großem Lager meiner ordinären Tücher besuchen und gleichzeitig mein neues Fabrikat

Bunt karrirtes halbleinen Bettzeug feil halten. [2370]

Stand: Blücherplatz Nr. 11, im Hofe.

L. Bernhard

aus Ziegenhals.

Damen-Tuch

in modernsten, echten Farben versende in beliebiger Meterzahl zu Fabrikpreisen. Muster franco. [3188]

Sagan. J. Crüsemann.

En gros-Lager

von [3178]

Sackleinwand,

Packleinwand,

Segelleinwand,

Wagenleinwand,

Steifleinen,

engl. Schetterleinwand,

schwarze und grüne Leinwand,

schwarze und grüne Drilliche

in allen Breiten,

fertige Säcke und Strohsäcke.

Alles zum billigsten Engros-Preis.

M. Raschkow,

Schmiedebrücke 10.

Flügel, Pianino's und Harmoniums,

Schiedmayer Stuttgart, Rönisch Dresden, Duysen Berlin, Hagspiel & Ruschpler Dresden, Rosenkranz Dresden, Wittich Berlin, Neumayer Berlin, Dörr in Wien u. s. w. zu Fabrikpreisen unter Garantie.

Die Perm. [3221]

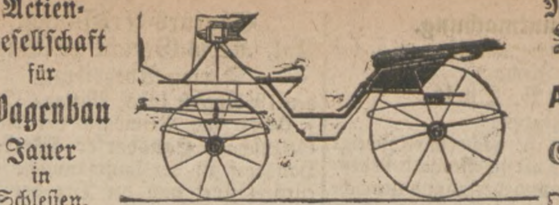
Ind.-Ausstellung,

Zwingerplatz Nr. 2, parterre.

Daselbst sind gebrauchte Flügel vorräthig von Welk, Berndt, Leicht, Irmler, Brettschneider u. s. w.

Ratenzahlungen genehmigt.

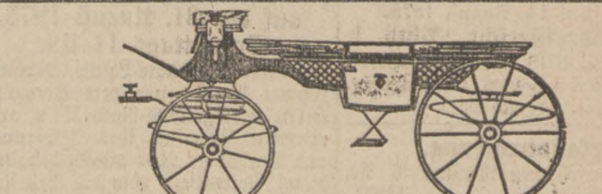
Actien-Gesellschaft für **Wagenbau** Jauer in Schlesien.



Niederlage in **Breslau** bei Herrn **Aug. Müller,** Remise: Centralbank, Neue Oderstraße 10a.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten

empfehlen wir zu soliden Preisen, unter Garantie gediegener Arbeit: Gesellschaftswagen, Omnibus, Breaks, Landauer, Landaulets, Coupés, halbgedeckte Wagen, Americains, Cabriolets und offene Wagen in den verschiedensten Façons. [3075]



Hof-Wagen-Fabrik

von

E. R. Dressler & Sohn,

Bischofstraße 7,

empfehlen eine Auswahl von Landauer Wagen, Coupé's, Omnibus, Landaulot und div. halbgdeckte und offene Wagen zu billigen Preisen. [2957]

Direct aus **England** angekommen

Reisedecken,

Angora-Felle,

in großer Auswahl, zu billigen Preisen. [3204]

J. L. Sackur, Teppichhandlung,

Ring 23,

gegenüber dem Schweidnitzer Keller.

Strumpfwaaren-Verkauf.

Sämmtliche Neuheiten für Herren, Damen und Kinder sind eingetroffen und werden zu En gros-Preisen en détail verkauft bei [3220]

Heinrich Adam, Schweidnitzerstr., Passage,

Königsstraße Nr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen.

Carl Hensel, Gewehrfabrikant,

Breslau, Altbüßerstraße Nr. 1,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Jagdgewehren der neuesten Systeme sowie alle Arten **Teschins, Revolver** und **Pistolen**, jede Art **Munition** und Jagd-Geräthschaften unter Garantie, sowie Anfertigung jeder Reparatur und Umarbeitung von Percussions-Flinten zu jedem Hinterlade-Systeme.

Größtes Lager

Lefaucheux- und Central-Feuer-Patronen,

von Gevelot & Eley von 2,10 Mk. pr. 100, Lefaucheux-Flinten von **45 Mk.**, Büchsen, Teschings und Revolver von Lepage in Lüttich, Zündnadelwaffen und Munition, alle Jagdutensilien, Angelgeräthschaften zu Fabrikpreisen, Wiederverkäufern Rabatt, empfehlen

H. Dessauer Söhne, Ratibor.

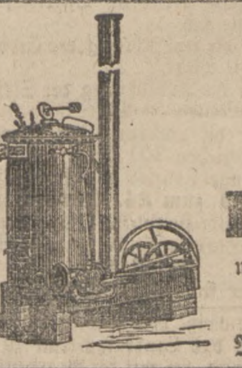
Julius Koblinsky & Co.,

15 Albrechtsstraße 15,

vis-à-vis dem Schlesischen Bank-Verein, empfehlen ihr großes Lager von

Möbeln, Spiegeln und Polster-Waaren

unter Zusicherung streng reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.





Stationäre und transportable

Dampfmaschinen

mit **Field**'schem Kessel, 1—50 Pferdekraft.

Köbner & Kanty,

Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU.

Zum bevorstehenden Markt

halte meine

Zuckerwaaren

in vorzüglicher Qualität und zu den allerbilligsten Fabrikpreisen gütiger Beachtung bestens empfohlen. [2526]

S. Crzellitzer, Zuckerwaaren-Fabrik,

Antonienstraße 3.

Den geehrten Marktbesuchern halte mein assortirtes [3241]

Lager aller Arten Glaswaaren

zu bekannt billigen Preisen bestens empfohlen.

Herrmann Fingerhut,

Ring 8, 1. Etage.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist a. bei Nr. 2106, die Firma
G. A. Opelt
betreffend, folgendes:
das Geschäft ist, nachdem es Zweigniederlassung der in Berlin bestehenden, zur Hauptniederlassung gemachten Handelsniederlassung geworden, durch Kauf auf den Kaufmann **August Berger** zu Breslau übergegangen, und b. unter Nr. 4058*) die Firma
G. A. Opelt
und als deren Inhaber der Kaufmann **August Berger** hier heute eingetragen worden. [143]
Breslau, den 14. August 1875.
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.
*) Nicht Nr. 4048, wie in der „Bresl. Ztg." Nr. 383 vom 19. August c. fehlerhaft gedruckt war.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist Nr. 4072 die Firma [185]
Max Walter
und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Willibald Julius Walter** hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 1. September 1875.
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1261 die von [186]
1) dem Kaufmann **Moritz Fanty** zu Breslau,
2) dem Kaufmann **Siegfried Joachimssohn** zu Breslau
am 26. August 1875 hier unter der Firma
Fanty & Joachimssohn
errichtete offene Handelsgesellschaft heut eingetragen worden.
Breslau, den 1. September 1875.
Königl. Stadt-Ger. Abth. I.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1262 die von [187]
1) dem Kaufmann **Carl Robert Herrmann** zu Breslau,
2) dem Kaufmann **Herrmann Gerhard Wiebe** zu Breslau
am 25. August 1875 hier unter der Firma
Herrmann & Wiebe
errichtete offene Handelsgesellschaft heut eingetragen worden.
Breslau, den 1. September 1875.
Königl. Stadt-Ger. Abth. I.

Bekanntmachung.
In unser Procuren-Register ist Nr. 904 der Buchhalter
Carl Ficus
hier als Procurist der hier bestehenden, in unserem Gesellschafts-Register Nr. 846 eingetragenen Actiengesellschaft
Schlesische Immobilien-Actien-Gesellschaft
heute eingetragen worden, jedoch mit der Einschränkung, daß er die Firma der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes per procura zu zeichnen hat. [188]
Breslau, den 1. September 1875.
Königl. Stadt-Ger. Abth. I.

Bekanntmachung.
Laut Verfügung vom heutigen Tage ist in unserem Gesellschafts-Register bei Nr. 38 [417]
„Schlesische Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co."
Colonne 4. Folgendes eingetragen worden:
Die Zweigniederlassungen zu Berlin und Breslau sind aufgehoben.
Grünberg, den 28. August 1875.
Königliches Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.
In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Conrad Pfeiffer** hat die Handlung **Reifenberg & Comp.** zu **Berlin** nachträglich eine Waarenforderung von 185 Mark 23 Pf. angemeldet.
Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf [415]
den 10. September cr., Vormittags 11 Uhr
vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 11 anberaumt worden, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Frankenstein, 2. September 1875.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez.: **Sandberg.**

Lieferung.
Die Lieferung von circa 350 Kubikmeter Kiefern- und Erlenholz bester Qualität, und circa 4000 Hectoliter Steinkohlen für den Bedarf der Königlichen Universität und deren Institute pro 1. October 1875/76 incl. Fuhr- und Abtragelohn soll auf dem Wege der Submission vergeben werden.
Lieferungslustige wollen daher ihre Offerten mit der Aufschrift: „betr. Holz- resp. Steinkohlen-Lieferung", **bis zum 20. d. Mts. incl.** verschlossen auf der Universitäts-Kasse abgeben, woselbst auch vorher die Bedingungen zur Lieferung in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr einzusehen sind. [3218]
Breslau, den 4. September 1875.
Königliche Universitäts-Kasse.

Concurs-Eröffnung.
Kgl. Kreis-Gericht zu Sagan, Ferien-Abtheilung,
den 19. August 1875, Mittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen der Actien-Gesellschaft **Hansdorfer Werke** zu Hansdorf ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den
15. August 1875
festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Jacob Reiß in Sagan bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 31. August 1875, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichts-Locale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath Rau anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände
bis zum 10. September 1875 einschließlich
dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 30. September 1875 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 21. October 1875, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichts-Locale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. [361]
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Fähndrich u. Sellge hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.
Die Ausführung der **Erd- und Steinsetzer-Arbeiten**, sowie die Lieferung der **Granitsteine** zur Anlage eines neuen Anfuhrweges und gepflasterter Kohlengruben für das neue Wasserwerk soll im Wege der Submission vergeben werden. [416]
Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Bureau der Wasserwerke, Zwingerstr. Nr. 16, zur Einsicht aus.
Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Offerten, denen falls sie sich
auf die Ausführung der Erdarbeiten 50 Mark,
auf die Ausführung der Steinsetzerarbeiten 50 M.,
auf die Lieferung der Granitsteine beziehen 100 Mark
Bietungs-Caution beizufügen ist, werden **bis zum 24. September c.** in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 29. August 1875.
Die Verwaltung der städtischen Wasserwerke

Kattowitz, den 3. September 1875.
Für das Landraths-Amt zu Kattowitz wird ein mit der Bearbeitung der Militärsachen vollständig vertrauter
Privatsecretär
mit einer Rumuneration von 75 Mark, bei guten Leistungen von 90 Mark, monatlich vom 1. October d. J. an gesucht. Polnisch redende Bewerber erhalten den Vorzug. Offerten sind nebst Attesten schleunig an mich zu richten. [999]
Landrath von Berlepsch.

Offene Lehrerstelle.
An der hiesigen evangelischen Elementarschule ist die unterste Lehrerstelle zum 1. October cr. zu besetzen und wollen sich deshalb hierauf Reflectirende unter Einreichung der Prüfungszeugnisse ꝛc. bis spätestens den 15. September bei uns melden.
Das Gehalt der Stelle beträgt 900 Mark pro Jahr und steigt bis 1500 Mk. ohne sonstige Nebenemolumente.
Namslau, den 31. August 1875.
[398] **Der Magistrat.**

Da uns durch die Königl. Regierung zu Liegnitz die Genehmigung zur Bildung eines eigenen Schulsystems ertheilt worden ist, beabsichtigen wir, die Stelle so bald als möglich durch [960]
einen Lehrer
zu besetzen.
Vorläufiges Gehalt 810 Mark nebst freier Wohnung und Heizung. Qualificirte Bewerber wollen sich bei dem unterzeichneten Schulenvorstand melden.
Doberwitz (Kr. Glogau), im August 1875.
Der ev. Schulen-Vorstand.

Gerichtliche Auction.
In der am **7. d. Mts.** im Stadt-Gerichts-Gebäude stattfindenden Auction kommen um 10 Uhr [3233]
435 Rollen versch. Tapeten
zur Versteigerung.
Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Möbel-Auction.
Aus einer Villa in Kleinburg werde ich **Montag, den 6. September c., Vorm. 10 Uhr,** in meinem Auctionslocale, **Goldne Radegasse Nr. 18,** [2541]
hochfeine Möbel, 1 Sopha, 2 Fauteuils und 6 kleinere Fauteuils mit rothem Plüsch-Ueberzuge, 1 Tisch, 1 großen Spiegel, 1 Servante, Teppiche, Säulen mit Vasen, gute Oelgemälde, eichene Möbel, 1 Buffet geschnitzt, 1 Tisch, 13 Stühle, einen stummen Diener, 1 Uhr ꝛc.,
Mittags 12 Uhr, sehr feine Gläser und Vasen
gegen gleich baare Zahlung versteigern.
M. Karfunkel,
Auctions-Commissarius.

Mobiliar-Auction.
Montag den 6. Septbr., Vormittags von 10—12 Uhr, werde ich **Ohlauerstraße 65,** 1. Etage,
1 Mah.-Victoria-Garnitur, in ff. grün. Plüsch, **1 Nußb.-Tafel-Garnitur** in ff. vence Plüsch, je mit 6 Stühlen, **1 Nußb.-Garnitur in ff. grün. Plüsch** u 12 Stühle, **1 überpolst. Garnitur mit zwei Faut. u. 6 Demi-Faut.,** 2 Mah.-Ausziehtische zu 4 u. 5 Einlagen 2 Paar Bettstellen mit Matr. und Keilkissen, 1 Mah.- u. 1 Nußb.-Rollbureau, 2 Buffets, Vertikow, Trumeaux u. Pfeilerspiegel, 10 zweith. Mah.-Schränke, **3 Pianinos, drei eiserne Geldspinde,** Teppiche, Läufer, Marmorvasen, Figuren, Gemälde, 2 Damenbureaus, **1 nußb. zweisp. Waschtoilette m. Spiegel,**
meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [3130]
Der Königliche Auct.-Commiss.
G. Hausfelder.

Große Auction von fertigen Herren- und Damenpelz-Gegenständen.
Von dem Besitzer einer großen Pelzwaaren-Fabrik bin ich beauftragt, zunächst **am Dinstag, den 7. September, Vormittags von 10 Uhr, und Nachmittags von 3 Uhr ab, Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Etage,** großer Unternehmungen halber,
das große Lager von etwa 60 Stück Nerzpelzen, 80 St. Schuppen-Reisepelze, 20 Skungs- und 40 Stück Bisamrock-Pelze, 12 Herren-Iltis- und 60 St. schw. gefutterte Herren-Pelze mit Nerz-, Iltis-, Bisam-, Biber- u. Fischotter-Besatz, ferner ein großes Lager Damen-Pelz-Mäntel in allen Façons mit echtem Sammet-, Seiden-, Wollen- und Tuchbezug mit verschied. Futter und Nerz-, Marder-, Zobel-, Iltis-, Bisam- und Feebesatz; ferner eine Auswahl Muffen, Boas, Kragen, Manchetten, Mützen ꝛc. von verschiedenen Pelzgattungen, wie auch Fußkörbe, Fußtaschen, Jagdmuffe, Schlitten- und Stubendecken ꝛc.
meistbietend gegen sofortige Zahlung zu versteigern. [2932]
Der Königliche Auct.-Commiss.
G. Hausfelder,
Ohlauerstr. 65, 1. Etage.

Seidenwaaren-Auction.
Für auswärtige Rechnung werde ich **Dinstag, den 7. September, Vormittags von 11 Uhr ab,** in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstr. 65,** 1. Et.,
ca. **15,000 Meter echt Lyoner Seidenzeuge, wie schwere Ripse, Failles, Gros Grain, Taffet, schwarz und couleurt** (meter- und stückweise), sowie ca. **190 Meter echt schwarze Sammete, Shawltücher** ꝛc.
meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [3223]
Der Königliche Auct.-Commiss.
G. Hausfelder.
NB. Eine Stunde vor der Auction können obige Waaren besichtigt werden.

Oeffentliche Licitation.
Der Neubau einer Scheune, auf dem Grundstück der katholischen Küsterei und Schule zu Kreuzendorf (Kreis Leobschütz), mit Ausnahme der zum speciellen Nachweis angesetzten Beträge und der von der Gemeinde zu leistenden Hand- und Spann-Dienste, veranschlagt auf 1385 Mark 51 Pf., soll einschließlich der Lieferung aller Materialien im Wege der Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen, der Kosten-Anschlag und die Zeichnung liegen während der Dienststunden im Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Copialien von dort bezogen werden. Unternehmungslustige werden ersucht, zu dem auf [988]
Freitag, den 10. September, Vormittags 10 Uhr,
in der Lehrer-Wohnung zu Kreuzendorf festgesetzten Termine persönlich zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.
Leobschütz, den 1. September 1875.
Der Königl. Kreisbaumeister.
Holtzhausen.

Dampferverbindungen
zwischen Stettin und Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr., Tilsit, Riga, Reval, St. Petersburg (Stadt), Copenhagen, Gothenburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middlesborough a./Tees unterhält regelmäßig [848]
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Stettin-Copenhagen.
A. I. Postdampfer **„Titania",**
Capt. **G. Ziemke.**
Abfahrt von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachmittags.
Abfahrt von **Copenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.
Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden. [3193]
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

---

152. Preuß. Lotterie.
Ziehung 3. Kl. 14., 15. u. 16. d. M.
Antheil-Loose 3. Klasse

¼	⅛	1/16	1/32
15	7½	3¾	2

ferner vollgiltig für 3. und 4. Klasse:

¼	⅛	1/16	1/32
20	10	5	2½

verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme
J. Juliusburger, Breslau,
Lotterie- u. Staats-Effecten-Comptoir,
Roßmarkt Nr. 8, par terre.

Judlin'sche chem. Waschanstalt in Berlin.
Annahme bei [2892]
J. L. Richter,
vorm. **Aug. Zeisig,**
Schweidnitzerstraße Nr. 27,
vis-à-vis dem Stadttheater.
(Sämmtliche Garderoben werden unzertrennt gereinigt.)

Schüler der Königlichen Gewerbeschule zu Gleiwitz finden freundliche **Pension** bei verw. **E. R. Schütz.** Etwaige nähere Auskunft wird mündlich Herr Gewerbeschul-Director **Wernicke** gütigst ertheilen. [998]

---

1 bis 2 junge Mädchen oder Kinder finden noch freundliche Aufnahme, mütterl. Pflege und Erziehung in einer anständigen Familie in **Liegnitz.** Gefl. Anfragen sub W. S. 12 postl. Liegnitz erbeten. [996]

Pensionäre
finden nebst Flügelbenutzung gute freundliche und billige Aufnahme Klosterstraße 90a, Ecke Ohlauer-Stadtgraben.
[2553] Kaufmann **H. Friedrich.**

Ein Geistlicher wünscht, wie bisher **Knaben in Pension und Unterricht zu nehmen** [967]
Offerten unter Nr. 59 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Pensionirte Militärs,
welche sich eine angenehme und einträgliche **Nebenbeschäftigung** verschaffen wollen, welche bei Fleiß und Befähigung zu gut dotirter **fester Stellung** führen kann, belieben Offerten mit voller Adresse an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler** in **Breslau,** Ring Nr. 29, abzugeben sub **H. 22648.** [2885]
Kosten erwachsen nicht.

Mit [950]
6—8000 Thlr. Capital
wünscht ein solider, intelligenter Kaufmann ein Geschäft, gleichviel welcher Branche, zu erwerben, oder sich an einem solchen zu betheiligen.
Näheres unter S. H. postlagernd Haynau.

Geschlechtskrankheiten,
Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt **ohne Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit** [3082]
Auswärtige brieflich.
Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.

Für Haut- u. Geschlechtskranke.
Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr.
Zimmer sind zu vergeben. [2587]
Dr. **Demlow,** Herrenstr. 16, 2 Tr.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [314]

Klinik v. Staate concessionirt, zur gründl. Heil. von Geschl.-, Blasenkr., Pollutionen, Schwäche ꝛc. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich, ohne Berufsstörung. Prospecte gratis.

Wichtig!
Den Erfolg der Gebrüder Gehrig'schen Zahnhals-Bänder für zahnende Kinder
— **Stück 10 Sgr. (1 Mark)** —
habe ich in Straßburg i. E. kennen gelernt, dieselben thuen am Zahnen leidenden Kindern sehr wohl, und empfehle ich allen Eltern die von **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten** und **Apotheker 1. Klasse, Berlin, Charlottenstraße 14*)**, erfundenen electromotorischen **Zahnhalsbänder** als das einzig beste Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern. [974]
Anna Wegmüller, Hebeamme, in Landeswyl.

*) In **Breslau** echt zu haben bei **A. Fuchs,** Schweidnitzerstr. 49, **Wilh. Zenker,** Albrechtsstr. 40, **Adolf Levy junr.,** (jetzt Ring 48), **J. Silberstein,** Ring 56. **Gustav Buchwald,** vorm. Urban. **Benj. Reinelt,** Schweidnstr. 53.

Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, Nervöse Leiden und
Frauenkrankheiten
werden gänzlich behoben
durch den bereits rühmlichst bekannten von vielen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes anempfohlenen
blutstärkenden
Medic. flüss. Eisenzucker
des **Jos. Fürst,** Apothekers **„zum weißen Engel"** in **Prag,** am Porzicz.
Daselbst wird dieses Präparat von den nachstehenden medicinischen Notabilitäten k. k. Universitäts-Professoren Herren: Dr. Eiselt, Dr. Halla, Dr. Jacksch, Dr. Petters, Dr. Ritter von Rittersheim, Dr. Steiner, Dr. Streng ꝛc. verordnet.
1 Flasche kostet 2 M. 50 Pf.,
½ Flasche 1 M. 25 Pf.
Notiz. Um Verwechselungen vorzubeugen, werden die Herren Consumenten des flüssigen Eisenzuckers ersucht, genau auf den mit einer weißen Metallkapsel versehenen Verschluß, auf dem die Firma „Apotheke zum weißen Engel in Prag am Porzicz, Nr. 1071—II." ausgedruckt vorkommt, als auch auf die Etiquette **Medicinischer flüssiger Eisenzucker** stets zu achten.

Für Brust- u. Lungenkranke.
Der sehr bewährte und berühmte [356]
Král's echter
Karolinenthaler Davidsthee
wird bei Lungenleiden jeder Art, insbesondere bei chronischen Katarrhen der Luftwege und Lungen, schwindsüchtigen Husten und als das **einzige** Schutzmittel gegen die Schwindsucht (Tuberkulose) mit überraschendem Erfolge angewendet.
1 Päckchen kostet 40 Pf.
Echt zu beziehen durch: **Härtter & Franzke** in **Breslau, L. Dahleke,** Apoth. in **Schweidnitz, E. Keyl,** Apoth. in **Jauer, Robert Bock** in **Waldenburg.**

Ein Haus, verbunden mit 6 Mrg. Garten, in Neustadt a. W., Pr. Posen, in dem sich eine Restauration und Kegelbahn befindet, ist zu **verkaufen.** [938]
Näheres bei **T. Rakowski, Miloslaw.**

Compagnon-Gesuch.
Zur Etablirung eines sehr lucrativen, der Mode nicht unterworfenen Geschäfts, das hier am Platz noch Bedürfniß ist und welches einen Gewinn von 33⅓ Procent abwirft, sucht ein in dieser Branche durchaus erfahrener Mann in gesetzten Jahren, wegen Mangel an Capital einen Compagnon mit 6—8000 Thlr. [2559]
Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A. B. 74 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung niederzulegen.

Ein gut situirter Kaufmann, der die oberschlesischen Verhältnisse sehr genau kennt und Oberschlesien bereist, wünscht neben seinen andern Vertretungen noch eine schlesische leistungsfähige **„Barchent-Fabrik" zu vertreten.** Beste Referenzen stehen ihm zur Seite. Offerten unter X. Y. Z. 28 werden an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [883]

3000 Thaler
sind per 1. October zu vergeben bei **Bruno Vogt,** Herrenstr. 18. [2594]

Offiziere erhalten zu jeder Zeit Darlehne. — Näheres auf briefliche Anfragen sub G. 1957, welche an **Rudolf Mosse** in **Breslau** zu richten sind. [2963]

Geld für höhere Beamte und Officiere auf Wechsel oder Lombard mit Discretion und Prolongation immer zu haben [2567]
P. Schwerin, Nicolaistr. 37.

Für Gutskäufer.
Ein der schönsten **Rittergüter** Niederschl. nach d. Bah. u. gr. **Garnis.-St.,** über **1100 Morg. Weizenb. 1. Klasse,** Baust. meist neu u. massiv, schönes **großes Schloß** im engl. Garten u. gr. Park gelegen, leb. und todt. **Inv.** brillant. Diesjähr Ernte und ~~noch~~ alter Bestand genügd. vorhanden. Schulden Pfandb., bed. amortis., Preis 140 Mill, Anz. 40 Mill zu verk. **D. S. Schurgast, Breslau,** Kupferschmiedestr. 44. [2565]

Hausverkauf.
Wegen Wegzug will ich mein in Oels belegenes Haus nebst Geschäft billig verkaufen. [2588]
Reflectanten erfahren das Nähere während des Marktes bei **R. Schäpe** aus **Oels,** Schuhmachermstr., Christophoripl., Halle 13, Bude 18.

Ein **Haus,** in welchem seit Jahren der Handel mit **Colonial-Waaren** und die **Gastwirthschaft** betrieben werden, das sich aber auch zu jeder anderen geschäftlichen Anlage, **besonders zur Destillation** eignet, steht in einer Prov.-Stadt unter günstigen Bedingungen zum **Verkauf.** [2936]
Gefl. Offerten werden unter **H. 22674** an die Annonc.-Expedition v. **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** zur Weiterbeförderung erbeten.

Ein Haus,
6 Fenster Front, 4 Stock hoch, ist bei mäßiger Anz. zu verk. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres Tauentzienstraße 22 bei **Langer.** [2521]

Eine Wassermühle
mit zwei Gängen, einem französ. und einem deutschen, mit über 50 Morgen Areal, zinsfrei, in Mittelschlesien, seit 1749 in Händen derselben Familie, ist wegen Krankheit in der Familie des Besitzers sofort bei 5—6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. **Selbstkäufer, nur solche,** erfahren Näheres in **Ad. Bänder's Buchhdlg.** in **Brieg.**

Eine Porzellan- und Ofenfabrik
ist preiswerth bei sehr annehmbaren Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Die günstige Lage der aus 5 Gebäuden ꝛc. bestehenden Realität eignen dieselbe auch für viele andere Industriezweige. Nähere Auskunft sub **A. Z. 6775** durch **Rudolf Mosse** in **Breslau.** [3228]

Ich beabsichtige mein in **Bunzlau** am Ringe belegenes, unter der Firma **A. Beckelmann's Nachf.** geführtes **Colonialwaaren-, Delicatessen-** und **Wein-Geschäft** nebst Haus zu verkaufen. Zur Uebernahme beider Objecte ist eine Anzahlung von circa 9000 Thaler erforderlich. [2555]
Anna Jäschke.

Ein Specerei-Geschäft
wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten werden unter Chiffre H. F. K. 3 postlagernd Schweidnitz bis 10. September a. c. erbeten. [985]

Im Comptoir der Buchdruckerei
Herrenstraße Nr. 20
sind vorräthi:
Credit-Anerkenntnisse.
Tauf-, Trau- und Begräbniß Bücher.
Schiedsmanns-Protokoll-Bücher Vorladungen und Atteste.
Nachlaß-Inventarien.
Mieths-Contracte und Verträge
Miethsquittungsbücher.
Postpacket-Adressen.
Proceß-Vollmachten.
Vormundschafts-Berichte.
Prüfungs-Zeugnisse für Meister und Gesellen.
Fremden-Meldezettel und Quittungsblanquets.
Oesterreichische Zoll- und Post-Declarationen.
Zucker-Ausfuhr-Declarationen.
Eisenbahn- u. Fuhrmannsfrachtbriefe.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird v. **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig** ein 60 Seiten stark. Auszug **gratis** und frco. versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Fahnen-

Spitzen und Knöpfe in allen Größen, sowie jede andere Art Vergolderarbeit empfiehlt zu soliden Preisen die Königl. Hof-Vergolde-Fabrik von [2475]
P. Melzer, Einhorngasse 2.

Visitenkarten

in neuester Art angefertigt: [3252]
100 auf weißem Carton 15 Sgr.
" " gelbem " 15 "
100 " Marmor- " 22½ "
" " Sammet- " 25 "

Monogramme,

auf Briefbogen und Couverts à 100 = 25 Sgr.,
empfiehlt die Papierhandlung
Gustav Steller, Breslau, Ring 16.

1000 Stück
Hanf-Couverts,

mit Firma, Quart-Format, guter Druck, glattes schönes Papier, offerirt zu M. 5, 20. [940]
1000 Stück Post-Format Mk. 4,24.
Proben stehen zu Diensten.
Paul Beck in Namslau.

!!Möbel!!
!!Spiegel und!!
!!Polsterwaaren!!

in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [3219]
Siegfried Brieger,
24. jetzt Kupferschmiedestraße 24. **24.**

Compl. Einricht. von Meubeln für **Zimmer, Laden, Comptoire,** neue u. **gebrauchte allerb. Reuschestraße** 58/59, II. [2530]

Einige hochelegante **Nußbaum-Garnituren** fast neu, werden billigst verkauft bei [2582]
D. Silberstein, Reuschestr. 2.

Markt-Anzeige.

Großes Lager von Böttchergefäßen empfiehlt **St. Simmon**, Böttchermstr., Altbüßerstr. 57. [2515]

---

1 **Polisander-Pianino** oder 1 **Wiener Nußbaum-Stutzflügel** ist zu verkaufen **Nicolaistraße 64**, 2. Stock. [2568]

---

1 g. erh. **Flügel** z. verk. **Klosterstraße 6**, 1 Tr. l. [2524]

Ein Pianino, wenig geb., gut geh. ist wegen Wegzug billig zu verk. Off. B. 68 Briefk. d. Bresl. Zeit.

Ein halbgedeckter wenig gebr. Wagen ist billig zu verk. oder zu verleihen, **Neudorfstraße Nr. 15.**

Gebrauchte Wagen,

1 **Tafelwagen** mit bequemem Rücksitz, 1 **offener Wagen** und ein fast neues [3091]
Coupé

sind **billig** zu verkaufen **durch Rudel**, Neue Oderstraße 10a, Centralbank.

Für Brauer.

Eine **Malzquetsche**, sowie 12 gut erhaltene **Malzhorden** sind zu verk. Näheres bei **H. Halm in Poln.-Lissa** und Herrn Restaurateur **Müller** in Breslau, Berlinerstraße Nr. 42.

Steinkohlentheer,

franco **sämmtlichen Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn** offerirt billigst [271]
W. Grünthal, Kattowitz.

Frische
Trüffeln,
Elbinger
Neunaugen,
Speck-Bücklinge,
Speck-Flundern,
Holländische
Voll- u. Jäger-Heringe,
reife
Ananas,
Blumenkohl
empfiehlt [3232]
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50,
Ecke der Junkernstraße.

Elb. Caviar,
milde, grosskörnige Waare,
Hamb. Speckbücklinge,
Kieler Speckflundern,
Hochfeine
Holländische Heringe,
Gothaer Cervelatwurst,
Westph. Schinken,
Maizena
zu feinen Gebäcken,
Neue
Senf- und Pfeffergurken,
Gebirgs-Preiselbeeren,
Kaffee's
in den feinsten und billigsten Marken von Mocca, Menado, Ceylon, Java und Domingo,
Dampf-Kaffee's,
das Pfund 14 Sgr. bis 22 Sgr., darunter die vorzügliche
Mocca-Melange,
à 20 Sgr.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Holländische Voll- und Jäger-Heringe,
hochfein, fett und groß fallend, empfiehlt von neuen Sendungen
Oscar Giesser
Junkernstraße Nr. 33.

Strassburger Pasteten-Pulver.

Allen feinen Restaurants und Küchen bestens empfohlen. Dieses vorzügliche Gewürz ertheilt den Suppen, Huchés, Braten, Pasteten, einmarinirten Speisen ꝛc. den allerfeinsten Geschmack.
In Cartons à 1, 2 und 4 Mark.
Oppeln. Löwenapotheke.

Zur bevorstehenden Illumination
empfehle [2554]
Stearin- und Paraffinkerzen
zu billigsten Preisen.
Franz Tellmann,
42. Carlsstraße 42.

Bestes Petroleum,
der Liter 2 Sgr. 3 Pf.,
bei 10 Liter noch billiger.
Oswald Blumensaat,
Reuschestraße Nr. 12,
Ecke Weißgerbergasse. [2577[

Bestes Petroleum,
pr. Liter 2 Sgr. 3 Pf.
Feinen harten Zucker, pr. Pfd. 5 Sgr., im Brot 4 Sgr. 8 Pf.
Feinen weißen Farin, pr. Pfd. 4 Sgr., 8 Pf., bei 10 Pfd. 4 Sgr. 6 Pf.
Oranb. Waschseife, pr. Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. [2592]
Feinste Weizenstärke, pr. Pfd. 3 Sgr.
Tafelreis, pr. Pfd. 2 Sgr.
Heinrich Heinisch,
Schmiedebrücke 29 b.

Bestgeglühte Lindenkohle bei **Gebrüder Loewy,** Creuzburg OS., [2120]
Breslau, Klosterstr. 3.

Hugo Meltzer,
Gürtler u. Bronce-Arbeiter in Breslau,
Schuhbrücke No. 23,
empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

Die auf Erzeugung von 100,000 Ctr. **Chlorcalium** nebst **Picromerit** und anderen Düngesalzen eingerichtete [2969]
Fabrik zu Kalusz
in **Ostgalizien** (Station der Albrechtsbahn), sowie die in **Simmering** bei Wien gelegene, nach den neuesten Erfahrungen auf Erzeugung von 50,000 Ctr. **Kalisalpeter** besteingerichtete **Salpeter-Fabrik** kommen zum Verkaufe und werden diesbezügliche Anfragen an das Bureau der **Kalusz-Gesellschaft in Liquidation,** Wien, Canovagasse Nr. 5, erbeten, woselbst detaillirte Mittheilungen gemacht werden.

Locomobilen und Dresch-Maschinen,
Göpel und schmiedeeiserne Handdreschmaschinen bester Construction,
Breitsäemaschinen ꝛc. [3076]
empfiehlt unter Garantie **die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen**
O. Roeder & P. Kessler, Breslau, Sternstr. 5, Zwingerplatz 2.

Haarlemer Blumenzwiebeln.
Fürs Zimmer und Glashaus offerirt Hyazinthen in Prachtsorten à St. 2½—5 Sgr., Tulpen, Jonquillen, Tacetten, Narcissen, Scylla, Crocus u. s. w. Auch sind die beliebten Sortiments von 1—8 Thlr. wieder zu haben. Einsetzen in Töpfe und Erde dazu gratis. Für den Garten und Teppichbeete 100 Hyazinthen in lebhaften Farben 3½—4 Thlr., 100 Tulpen 1½—2 Thlr., 1 Sortiment Tulpen von 100 Prachtsorten 8 Thlr., Scylla, Crocus u. s. w. Samenhandlung: **Ecke Schweidnitzerstraße, das 3. Gewölbe auf der Schloßohle.** Grassamen zur Herbsteinsaat: 100 Pfd. Thiergartenmischung 12 Thlr., Teppich- oder Velourrasen 14 Thlr., Wiesen 12-14 Thlr. [3183]
Alexander Monhaupt, Kunst- u. Handelsgärtner.

Grünberger Weintrauben.

Vom 24. d. M. an entsende ich aus meinen Gärten frisch geschnittene **Cur- und Speisetrauben** in Kistchen von ca. 10 und 20 Pfund Brutto à 1 und 2 Thlr. gegen vorherige postfreie Einsendung des Betrages. [984]
C. W. Hempel,
Weinhandlung in Grünberg i. Schl.

1875 Die **1875**
Mineral-Brunnen-Niederlage
von
H. Fengler,
Breslau, Reuschestraße Nr. 1, 3 Mohren,
empfängt fortlaufende Sendungen sämmtlicher in- und ausländischer **Brunnen direct von den Quellen, ebenso Pastillen und Badesalze.**

Brunnenschriften gratis.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. [849]


Eine **Auswahl elegante Reit- und egale Wagenpferde** stehen **Oderthor, Ballhof,** zum Verkauf. [2563]
Gustav Friedmann,
gen. **Strimer jun.**


Sonntag, den 5. September
und die darauf folgenden Tage werde ich wieder einen großen Transport Netzbrücher Kühe, frischmelkende mit Kälbern auch hochtragende bester schwerster Race, Schwertstraße Nr. 7 zum Verkauf stellen. [2561] **Sasse**, Viehlieferant.

Besteht seit 1847.
Bei allgemeiner Körperschwäche,
besonders für Kinder, ist der 1865er **Lubowsky'sche** Tokayer Sanitätswein Vinum Hungaricum Tokayense — aus der Ung. Wein-Großhandlung von **Julius Lubowsky & Co.** in Berlin, Markgrafenstr. Nr. 32, der stärkendste Wein einer einzigen Traubengattung Ungarns und laut Vertrag vom 14. October 1863 das ganze Erzeugniß in deren alleinigem Besitz. Mit Genehmigung des königl. preuß. Ministeriums für Medicinal-Angelegenheiten und unter Controle der chemischen Analyse als Garantie seiner Echtheit durch Herrn Professor Dr. Sonnenschein an der Berliner Universität, sind Orig.-Flaschen unter Lubowsky'schem Markenverschluß und ärztlicher Gebrauchsanweisung zu 4,50 Mark und Flaschengrößen zu 3 Mark, zu 2,25 Mark, zu 1,50 Mark und Probeflaschen zu 75 Pf. zu beziehen aus dem **alleinigen Depot** bei Herren
Gebr. Heck in **Breslau,** Ohlauerstraße 34. [3213]


Das echte bewährte, concentrirte, von vereideten Chemikern approbirte, meliorirte, fürstlich empfohlene, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete
Restitutions-Fluid,
stärkste Qualität, ist auch von thierärztlichen Autoritäten vielfach und zur fleißigen Anwendung warm empfohlen worden.

Dasselbe ist durch seine **ausgezeichneten Erfolge zur Beseitigung** vieler **Leiden, Steifwerden, Lähmungen, Schwächen** und üblen Folgen zu großer **Anstrengungen**, sowie zur Erhaltung der **Kraft, Ausdauer, Muth** und **Rennkraft** bis in's höchste Alter des Pferdes, als auch zur **Stärkung der Fesselgelenke**, sowohl in **Marställen der höchsten Herrschaften, des königlichen Militärs, als auch bei Sportsmen, Deconomen, Fuhrwerksbesitzern**, sowie überhaupt bei den meisten **Pferde-Inhabern rühmlichst bekannt, und gewinnt dasselbe, wie viele hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant** beweisen, immer mehr **Anerkennung**, selbst aus **fernem Auslande. Preis 1 Orig.-Kiste 12 Fl. 18 Mark, eine halbe Kiste 6 Fl. 9 Mk. excl. Emball. Einzelne Flaschen à 2 Mark.**
Jede Flasche trägt die Firma des [3268]
General-Debit: Handlung Eduard Gross,
Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Illuminationslampen,
Feuerwerk. Stammkusen. Fruchtkrausen.
Grabkreuze für 2 Thlr. 20 Sgr.
Carl Stahn,
Klosterstr. 1, Stadtgraben.

Ein **gebrauchter**, aber gut erhaltener **Gartenzaun** oder **alte Bretter** ꝛc. hierzu, werd. z. k. **gesucht** sub **H. 22760** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** Ring 29. [3262]

Die **Kesselfabrik und Schmiedewerkstatt** der **Redenhütte,** Actiengesellschaft für Bergbau, Eisenhütten-Betrieb und Coaksfabrikation, empfiehlt **Dampfkessel, Blechgefäße** jeder Art für Zuckerfabriken, Brennereien ꝛc., **Blechträger, Brücken, sämmtliche Bohrutensilien für Tiefbohrungen, Schmiedestücke roh und bearbeitet, Kesselnieten** ꝛc. und notirt bei prompter und guter Bedienung die billigsten Preise. [2986]

Beste **Oberschlesische Steinkohlen**, als **Louisenglück** ꝛc., im Einzelnen ab Lager, **Holteistraße Nr. 36,** sowie in ¼-, ½- u. 1/1-**Waggon ab Bahnhof,** desgl. ungespalt. und gespalt. **Brennholz aller Art** offerirt billigst [3265]
R. Hohlfeld's
Holz- u. Steinkohlen-Niederlage, **Holteistraße 36.**

R. Kasper,
Kupferschmiedestraße Nr. 38,
hält fortwährend **Vorrath** der feinsten
Harzer Kanarienvögel,
empfiehlt vorzüglich begabte **Sänger als Vorschläger**. Postversandt unter **Garantie.** [2527]


Ein Transport complett gerittener, truppenthätiger, eleganter **Pferde** aus den besten und edelsten Gestüten Galiziens, darunter **mehrere Vollblut**, auch ein **hocheleganter Falben-Wallach,** mit schönen schwarzen Abzeichen, trifft ein. Zu besichtigen vom 6. dieses Monats an. Breslau, **Tauentzienstraße Nr. 9.** [2529]


[932]
Orla bei Koschmin,
Station Koschmin,
Oels-Gnesener Bahn.
Die diesjährige Auction von **33 Stück Vollblut-Böcken des Rambouillet-Stammes** beginnt **am 27. September**, Früh 11 Uhr.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Das Bureau f. d. Lehrfach empfiehlt tüchtige Hauslehrer, gepr. ev. u. kath. Erzieherinnen, Kindergärtn. u. Bonnen, desgl. Lehrerinnen u. Kindergärtn. f. d. Nachmittage und einzelne Stunden. [3264]

Für eine Familie in **Kattowitz OS.** wird ein akademisch gebildeter, tüchtiger [3244]
Hauslehrer
unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Einer der zu unterrichtenden Knaben ist Obertertianer. Adressen unter Chiffre G. 100 postl. Kattowitz erbeten.

Ein Cand. phil., der 2 Jahre als Lehrer in England, Frankr. und Deutschl. thätig gewesen ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht 1. Octbr. unter mäßig. Beding. Stelle in e. Familie od. Lehranstalt in Breslau selbst.
F. Schilling, [989]
Pädagog. Ostrowo bei **Filehne.**

Eine
geprüfte Erzieherin,
welche in französischer und englischer Sprache tüchtig ist und in ersterer guten Conversationsunterricht zu ertheilen vermag, wird zur Erziehung von zwei Mädchen im Alter von 11 und 9 Jahren für eine in Oberschlesien ansässige Familie **gesucht.** Gehalt 200 Thlr. Antritt spätestens 1. November.
Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen ꝛc. an **Rudolf Mosse, Breslau,** sub Chiffre R. 2067 zu richten.

Eine Dame aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen versehen und mosaischer Confession, findet per 1. October a. c. **zur Unterstützung der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder** günstiges Engagement bei **M. Mendershausen** in **Lauban** i. Schl.

Für mein Damen-Confections-Geschäft suche per 1. October eine gewandte [986]
Verkäuferin
bei hohem Salair.
Waldenburg i. Schl.
Carl Kurka.

---

10 Restaurations-Köchinnen, 50 Privatköchinnen, Mädchen für alles, Ladenschleußerinnen, feine Kellnerinnen nach auswärts, Ammen, Kellner, Schänker s. das Vereinsbureau schlesischer Gastwirthe, Altbüßerstr. 14, **Fr. Becker.** [2596]

Reisestelle-Gesuch.
Ein junger Kaufmann, der mehrere Jahre im Manufacturwaaren-Engros-Geschäft practisch arbeitete und nachdem längere Zeit für gleiche Branche Schlesien, Posen, Ost- und West-Preußen bereist, sucht Stellung. [2569]
Gefl. Offerten erbeten sub R. 75 an die Exped. der Bresl. Ztg.

In meinem Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft findet ein routinirter, gewissenhafter junger Mann, welcher diese Branche genau kennt, als [979]
Reisender
zum 1. October, ev. 1. November a. c. Stellung.
Sagan.
J. C. E. Böhm.

Ein Buchhalter u. Correspondent sucht per bald Stellung.
Gef. Off. unter M. 73, Exped. der Bresl. Zeitung. [2551]

Per 15. November cr. suchen wir einen **zweiten Comptoiristen**, der Specerist war.
Neustadt OS., 3. Sept. 1875.
Ludwig Röver & Co.

Für mein Colonialwaaren- und Stabeisengeschäft suche ich zum Antritt bald oder per 1. October einen in beiden Branchen erfahrenen, flotten
Expedienten,
der der einfachen Buchführung und Correspondenz wie der polnischen Sprache mächtig und in jeder Weise gut empfohlen sein muß. [977]
Oppeln.
C. F. Heidenreich's Wittwe.

Für meine Tuch- und Modewaaren-Handlung suche ich per sofort oder per 1. October c. einen tüchtigen
Verkäufer.
Joseph Engel, Warmbrunn.

Ein tüchtiger Verkäufer,
mit der Posamentirwaaren-Branche vollständig vertraut, kann am 1. October a. c., auch sofort, angenehme Stellung finden. Adresse S. E. 71 besorgt die Expedition der Bresl. Ztg. [987]

Für ein Modewaaren-, Herren- und Damen-Garderoben-Geschäft wird ein [2598]
flotter Verkäufer
gesucht. Antr. pr. 1. October d. J.
Off. postlagernd A. B. fr. Jauer.

Gesucht
mehrere Speceristen für Schlesien, Pr. Posen und Dresden, 1 Küfer, 2 Manufacturisten, 3 Destillateure, 4 Comptoiristen durch [2571]
Providentia,
Breslau, Werderstr. 5a. Für Herren Stellenvergeber kostenfreier Nachweis.

Ein Specerist, gewandter Expedient, mit den besten Referenzen, sucht per 1. October c. Stellung in einem größeren Geschäft. [2601]
Gefl. Offerten unter P. P. 33 postlagernd Rawitsch erbeten.

Ein gew. Specerist, welcher außer Fertigkeit im Expediren, auch Kenntniß von Buchführung und Correspondenz besitzt, sucht, gestützt auf gute Empfehlung per 1. October oder später dauernde Stellung. Offerten werden unter A. Z. postl. Rybnik erbeten. [2507]

Ein tüchtiger junger Mann (Specerist)
wird per 1. October **gesucht.**
Einige Kenntnisse in der Schnittwaarenbranche wären erwünscht. Polnische Sprache Bedingung.
Offerten nimmt **Rudolf Mosse** in **Breslau** unter Chiffre V. Nr. 2071 entgegen. [3226]

Breslauer Börse vom 4. September 1875.

Inländische Fonds

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	105,75 B.	—
do. Anleihe .	4½	—	—
do. Anleihe . .	4	98,70 B.	—
St.-Schuldsch. .	3½	92,70 bz	—
do. Präm.-Anl.	3½	146 G.	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	—
do. do.	4½	101 B.	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86 G.	—
do. do.	4	97 G.	—
do. Lit. A. . . .	3½		—
do. do. . . .	4	95,45à75 bz	—
do. do.	4½	101,75 bz	—
do. Lit. B. . .	3½		—
do. do. . . .	4	— [B.	—
do. Lit. C. . . .	4	I. 96 B. II. 95,40	—
do. do. . . .	4½	101,75 B.	—
do. (Rustical)	4	I. 95,50 B	—
"	4	II. 95,35 B.	—
do. do. . . .	4½		—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	95,35 B.	—
Pos. Prov.-Obl.	5	—	—
Rentenb. Schl.	4	97,45 bz	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Fr.-Hilfsk.	4	93 G.	—
do. do.	4½	100,75 G.	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	95,35 bz	—
do. do.	5	101 B	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

Amerik. (1881)	5	—	—
do. (1885)	6	—	—
do. (1882)	5	gek. —	—
Italien. Rente .	5	—	—
Oest. Pap.-Rent.	4 1/5	—	—
do. Silb.-Rent.	4 1/5	66,50 B.	—
do. Loose1860	5	120 G.	—
do. do. 1864	—	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	71,40 B.	—
do. Pfandbr.	4	—	—
do. do.	5	—	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—	—
Warsch.-Wien.	5	—	—
Türk. Anl. 1865	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

Br.-Schw.-Frb.	4	79,60à65 bzG.	—
Oberschl. ACD	3½	142,75 B.	—
do. B.	3½	—	—
do. E.	3½	135,25 B.	—
R.-O.-U.-Eisenb	5	104,50 bzB.	—
do. St.-Prior.	5	109 B.	—
B.-Warsch. do.	5	—	—
do St.-A	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours	Nichtamtl. C
Freiburger	4	90 B.	—
do. Litt. F.	4½	97 B.	—
do. Litt J.	4½	—	—
do. Litt. K.	4½	93,50 B.	—
Oberschl. Lit. E.	3½	86 G.	—
do. Lit. C u. D.	4	93 G	—
do. 1874	4½	98,50 B.	—
do. Lit. F. .	4½	—	—
do. Lit. G. . .	4½	—	—
do. Lit. H.	4½	102,60 B	—
do. 1869	5	104,10 bzG.	—
do. Ns. Zwb.	3½	—	—
do NeisseBrieg	4½	—	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	104,25 G.	—
R.-Oder-Ufer. .	5	104 G.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Carl-Lud.-B. . . .	5	—	—
Lombarden . . .	4	175 G.	pu 175,50 bz
Oest.Franz-Stb.	4	—	pu 486,50 bz
Rumänen-St.-A.	4	27à27,15 bz	pu 27 bz
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-Wien.	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S.Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Central-Prior. .	5	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Börsen-Maklerbank	4	—	—
do. Discontob.	4	71 B.	—
do. Handels- u. Entrep.-G.	fr.	—	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. Makl.-V.-B.	4	—	—
do. Prv.-W.-B.	fr.	—	—
do. Wechsl.-B.	4	68,50 B.	—
D. Reichsbank	—	153 G.	—
Oberschl. Bank	—	—	—
Obrsch. Crd.-V.	—	—	—
Ostd. Bank . . .	4	—	79 G.
Pos.Pr.-Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	—
Schls. Bankver.	4	95,75 B.	—
do. Bodencrd.	4	95,85à96 bz	—
do. Centralbk.	4	—	—
do. Vereinsbk.	4	—	88,50 G.
Oesterr. Credit	4	365,50 G.	pu 366,50à66 bz

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel.	4	—	—
do. do. Prior.	6	—	—
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Malzactien	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G.	4	—	—
do. Baubank.	4	—	—
Donnersmhütte	4	—	29,50 G.
Laurahütte . .	4	92 bz	pu 91,25 bz
Moritzhütte . .	4	—	31 B.
O.-S. Eisb.-Bed.	4	—	49 G.
Oppeln Cement	4	—	22 G.
Schl. Eisengiess.	4	—	—
do. Feuervers.	4	—	—
do. Immob. I	4	—	66 bzG.
do. do. II	4	—	66 bzG.
do. Kohlenwk.	4	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	4	—	86 bz
do. Tuchfabrik	4	—	—
do. Zinkh.-Act	5	—	88 B
do. do. St.-Pr.	4½	—	93 B.
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	47 B.
Ver. Oelfabrik	4	—	52 B.
Vorwärtshütte	4	—	26 B.
Schl. Gasactien	—	—	—

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. W. 100 Fl.	181,80 bzB.	—
öst. Silberguld.	—	—
do. ¼ Gulden.	—	—
fremd. Banknot.	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	278à77,80 bz	—

Wechsel-Course vom 3. September.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	170,40 bz	—
do. do.	3½	2M.	169,15 G.	—
Belg.Pl.100Frcs.	4½	kS.	—	—
do. 100Frcs.	4½	2M.	—	—
London 1L.Strl.	2	kS.	20,37 bzG.	—
do. do.	2	3M.	20,275 bz	—
Paris 100 Frcs.	4	kS.	80,85 G.	—
"	4	2M.	—	—
Warsch 100S.-R	—	8T.	277,50 G.	—
Wien 100 fl. . .	4½	kS.	181 bzB.	—
do. do.	4½	2M.	179,50 bz	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine M.	feine Pf.	mittle M.	mittle Pf.	ordinäre M.	ordinäre Pf.
Weizen weisser . . .	22	50	20	70	18	80
do. do. neuer . .	18	75	17	75	15	50
do. gelber alter . .	21	60	20	10	18	50
do. do. neuer	17	80	16	10	14	25
Roggen	17	25	15	50	13	50
Gerste alte	16	80	15	50	14	—
do. neue	13	50	12	50	11	—
Hafer, alter	17	60	15	60	15	20
do. neuer	14	80	13	70	12	80
Erbsen, ...	20	50	19	—	15	90

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kiligramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	27	—	26	—	24	—
Winter-Rübsen	25	75	24	50	23	50
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	27	—	26	—	24	—

Heu 3,60—4,20 pro 50 Kilo.
Roggenstroh 34,00—35,50 Mark pr. Schck. à 600 Klgr.

Kündigungs-Preise

für den 6 September.

Roggen 154,50 Mrk., Weizen 203, Gerste 144
Hafer 153, Raps 267, Rüböl 60, Spiritus 53,20.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles
loco 53,50 B., 53,10 G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 49,01 B.
pro 100 Quart bei 80 % Tralles 48,65 G.

Zink fest.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.